IMT Nuremberg Archives

H – 2746

International Court of Justice

H2746 - 0002

ORGANISATIONEN - SCHLUSSANSPRACHE

Im Jahre 1938 sagte Hitler im Reichstag:

PS 2715
US 331

"Im National-Sozialismus hat das deutsche Volk jene Fuehrung erhalten, die als Partei die Nation nicht nur mobilisiert, sondern vor allem organisiert hat.. Es gibt keine Institution in diesem Staat, die nicht nationalsozialistisch ist."

Wir wissen jetzt, welche Art von Fuehrung der National-sozialismus dem deutschen Volk hat angedeihen lassen. Wir wissen jetzt, wie und wozu die Nazi-Partei die deutsche Nation mobilisierte und organisierte - fuer die Beherr-schung der Welt um den Preis von Krieg und Mord. Deutsch-land voll und ganz durch den Nationalsozialismus beherr-schen,hiess mit Hilfe der Organisation der Nationalsozia-listischen Partei und der Regierung Leib und Seele des Volkes beherrschen.

Zu welchem Zwecke strebten die Nazis nach der Be-herrschung des Volkes? Ihr Ziel war die Schaffung eines disziplinierten, aber fanatischen Polizeistaates, der auf militaerische Angriffspolitik eingestellt war. Wenn man sich vorstellt, welche Forderungen ein "Ersatz" Machiavel hierfuer aufgestellt haette, so waeren es wohl die folgen-den gewesen:

1) Eine schnelle Methode fuer den Erlass von Gesetzen und Verordnungen. Hierfuer benoetigt man ein nach-giebiges und selbstzufriedenes Kabinett mit voller gesetzgeberischer Gewalt - die Reichsregierung.
2) Schnelle Unterdrueckung jedes Anzeichens eines Widerstands oder der Freiheit des Denkens. Hier-fuer braucht man einen Spionagedienst und eine Polizei, die sofort zugreift - den SD. und die Gestapo.
3) Die voellige Ueberwachung und Beherrschung der oeffentlichen Meinung. Hierfuer ist gesorgt durch den Druck, den ein fanatisches Korps der Politi-schen Leiter auf eine propagandagesaettigte Oeff-entlichkeit ausuebte.
4) Eine Praetorianer-Garde, die einen nicht nur jeden "ungebaerdigen Priester" vom Halse schafft,son-dern jeden, der sein eigenes Glaubensbekenntnis hat, und hierfuer hat man die SS.

H2746 - 0003

5) Ein staendig anwachsendes Vollzugsinstrument, das das Volk in der Klammer koerperlichen Trainings und geistiger Vorbereitung auf den Krieg festhaelt; das die Bevoelkerung nach vorn und nach unten treibt, wenn allgemeine Gewaltanwendung notwendig wird; das es im In-und Ausland im festen Geist der Terror-Ideologie haelt. Wer war hierfuer besser geeignet als die SA, die gerade den "Kampf um die Strassen" gewonnen hatte ?

6) Ein Instrument, mit dessen Hilfe man die vorhandenen militaerischen Streitkraefte den eigenen Zwecken dienstbar und zu jeder Handlung gefuegig macht, auch wenn sie im Widerspruch zur militaerischen Tradition steht und mit Soldatentum unvereinbar ist; das ohne zu fragen die Versklavung anderer Voelker gutheisst, das seine Mitarbeit gewaehrt und den Rahmen fuer die Druckmittel zur Zerstoerung voelkischen Lebens und der Menschenwuerde bildet. Das waren die Aufgaben, die der Generalstab und das Oberkommando (der Wehrmacht) zu erfuellen hatten.

Schnelligkeit des Regierens, Denunziation, Fehlen der Gedanken-und Redefreiheit, Unterdrueckung nach innen, geuebte und berechnete Gewalt nach aussen: das sind die ewig miteinander verflochtenen Waffen, ohne die keine Tyrannei bestehen kann. Das sind nur andere Namen fuer die Organisationen, die wir als verbrecherisch angeklagt haben und mit deren Hilfe diese Angeklagten und ihre Mitarbeiter instande waren, eine Nation zu fuehren, zu organisieren und zu beherrschen.

Als Herr
/Oberrichter Jackson am 28. Februar vor diesem Gerichtshof sprach, betonte er, dass wir nicht beabsichtigen, das ganze deutsche Volk fuer Verbrechen zu bestrafen. Ich wiederhole, dass wir nicht darauf ausgehen, das ganze deutsche Volk zu bestrafen. Unser Zweck ist jetzt, es zu schuetzen und ihm die Gelegenheit zu geben, sich die Wertschaetzung und die Freundschaft der Welt zurueckzugewinnen. Aber wie ist dies moeglich, wenn wir in ihrer Mitte jene Elemente des Nazismus unbestraft und unverurteilt lassen.

H2746 - 0004

die in erster Linie für Nazityrannei und Naziverbrechen verantwortlich waren und die, wie der Gerichtshof ueberzeugt sein kann, fuer die Idee der Freiheit und Gerechtigkeit fuer immer verloren sind.

Auch ist es nicht nur das deutsche Volk, das wir zu schuetzen trachten. Ganz Europa bedarf des Schutzes. Bedenken Sie die heutige europaeische Situation. Unter den Deutschen, die Hitler anhingen, haben viele tausend Maenner und Frauen mit ihren eigenen Haenden gemordet, gemordet nicht etwa einen einzelnen Menschen, sondern viele. Hunderttausende, nein Millionen, lernten das Hitlersche Henkersbekenntnis des Hasses und der Grausamkeit nachzubeten. Unter ihnen waren Leute, die von Berufs wegen und Kraft ihrer Vorbildung zu befehlen und zu fuehren hatten und zwar auf militaerischem wie auf politischem Gebiet, Maenner, die noch genau so von fanatischer und skrupelloser Machtgier besessen sind wie jemals waehrend der letzten 25 Jahre. Erinnern Sie sich der Worte :

> "Kampf ? - Was redet ihr nur immer von Kampf ? Ihr habt doch den Staat erobert, und wenn euch etwas nicht gefaellt, dann macht doch ein Gesetz und regelt es anders ! Was braucht ihr da immerzu von Kampf zu reden ? Ihr habt doch jede Macht ! Warum kaempft ihr noch ? Aussenpolitisch ? Ihr habt doch die Wehrmacht - die wird den Kampf schon fuehren, wenn es erforderlich ist ! Innenpolitisch ? Ihr habt doch die Justiz und die Polizei, die alles aendern koennen, was euch nicht zusagt !" ..... Wir meinen nicht den Kampf aller gegen alle. Wir kaempfen nicht gegen den andern, wir kaempfen <u>um</u> den andern."

PS 3230
US 325

Das waren die Lehren fuer die Hoheitstraeger - die Traeger der nationalsozialistischen Hoheit. Sie sind nicht in einen Tag vergessen.

Sollen diese Maenner auf das deutsche Volk und auf die Voelker Europas losgelassen werden ? Schon jetzt sind die Schwierigkeiten dieses ungluecklichen Kontinents ueberwaeltigend gross. Abgesehen von denen, die unter den Begriff "Organisationen" fallen, muss auf alle Faelle eine gewaltige Anzahl fanatischer Anhaenger des Nazismus auf freien Fusse bleiben. Wir haben eine ganze Generation des deutschen Volkes, die nur die ihnen von ihren Naziherrschern vorgeschriebenen Wege kennen - junge Maenner und Frauen, die ihren ersten Unterricht von Nazilehrern empfingen, die ihre Erziehung in Nazischulen erhielten, und

die ihre sportliche Erholung bei den militaerischen Uebungen der S.A. suchten. Sollen nun die Fuehrer Nazi-Deutschlands - in Gestalt der Mitglieder dieser Organisationen- losgelassen werden, damit sie ihren Einfluss auf solch fruchtbarem Boden ausueben?

Das Recht ist ein Lebewesen. Es ist nicht starr und unabaenderlich. Sein Zweck ist es, der Menschheit zu dienen, und es muss wachsen und sich aendern, um den wechselnden Beduerfnissen der Gesellschaft zu dienen. Die Beduerfnisse des heutigen Europa haben keine Parallele in der Geschichte. Niemals zuvor sah sich die europaeische Menschheit dem Problem oder der Gefahr gegenueber, dass mitten unter ihr Millionen skrupelloser, fanatischer Maenner lebten, in Mord, Hass und Krieg geschult und erzogen. Es ist eine Situation, die - ob es nun Praezedenzfaelle aus der Vergangenheit gibt oder nicht - die Ergreifung ungewoehnlicher gesetzlicher Massnahmen nicht nur rechtfertigen sondern gebieterisch heischen. Wie der Gerichtshof sich aus der Rede von Richter Jackson erinnern wird, gibt es in der Tat eine ganze Reihe von Praezedenzfaellen fuer das Verfahren, um dessen Anwendung wir Sie ersuchen. Wenn Sie die Ueberzeugung gewonnen haben, dass diese Organisationen als Ganzes verbrecherisch sind, dass die ueberwiegende Mehrheit ihrer Mitglieder dieser Organisationen die verbrecherische Politik der Nazi-Parteifuehrer mit Wissen und Willen unterstuetzt und ihre verbrecherische Betaetigung mitgemacht hat, dann ist es nach dem Statut Ihre Pflicht, sie als verbrecherisch zu erklaeren.

Seien Sie dessen eingedenk, dass die Pflicht, die Ihnen das Statut auferlegt, Ihren Pflichten gegenueber Deutschland, Europa und der Welt entspricht.

Das Prinzip, aufgrund dessen die Verurteilung gefordert wird, ist klar. Es ist die praktische Anwendung der gesunden Theorie der Strafe, die wir in unserer Jugend gelernt haben, und zwar auch von den grossen deutschen Denker Kant. Wenn Menschen die Gesellschaft lediglich als Mittel fuer ihre eigenen Zwecke gebrauchen,

H2746 - 0005

H2746 - 0006

dann hat die Gesellschaft das Recht, sie aus ihren Reihen auszuschliessen. Die Ungeheuerlichkeit des Problems ist keine Rechtfertigung dafuer, es nicht zu loesen. Versagen wir gegenueber dieser gesetzlichen Aufgabe, so kann es wohl sein, dass Terror und Rassenhass sich ueber einen Kontinent verbreiten, dass zum dritten Mal, seit wir erwachsene Menschen sind, ein Weltkrieg losbricht.

Der Gerichtshof und die Anklagebehoerde hatten den Vo zug, die, wenn ich mich so ausdruecken darf - sorgfaeltig ausgearbeitete und rechtlich durchdachte Abhandlung Dr. Klefischs anzuhoeren. Ich moechte mir jedoch die Kritik erlauben, dass sie sich von der wesentlichen Aufgabe dieses Stadiums des Prozessverfahrens, naemlich der Auffindung von Tatsachen, entfernt. Die ersten 30 Seiten sind in Wirklichkeit ein Angriff auf die Paragraphen 9 und 10 des Statutes, und es hiesse, diese Paragraphen 9 und 10 ad absurdum fuehren, und deren Sinn und Bedeutung ins Gesicht schlagen, wenn aus ihnen der Schluss gezogen wird, dass der Gerichtshof das Wort "kann" in Paragraph 9 als Grundlage gebrauchen moege, um auf Grund aprioristischer Erwägungen zu erklaeren, dass keine Organisation verbrecherisch sein kann.

In den folgenden Teilen seiner Eroerterung stellt Dr. Klefisch gewisse Behauptungen auf, welche ich naeher betrachten moechte.

Er stellt die Frage, in welcher Anzahl, auf welche Weise und durch wen Verbrechen begangen werden muessen, ehe die Organisation damit belastet werden kann. Dazu erklären wir, dass in der Praxis die Antwort hierauf keine Schwierigkeiten verursacht. Nein, niemand kann kategorisch festlegen, wieviel Koerner einen Haufen ausmachen, aber ebenso wenig kann jemand leugnen, dass er einen Haufen erkennt, wenn er einen solchen sieht. Es ist auch leicht, aus allgemeinen und in verstaendigen Gruenden zu entscheiden, welche Verbrechen unter die allgemeinen Absichten der Organisation fallen. Die Behauptung, dass im Falle jeder Organisation gewisse Verbrechen sozusagen typisch sind und sich immer wiederholen, wird von der Anklagebehoerde nicht nur angenommen, sondern sich zu eigen gemacht, und sie lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf die Anzahl solcher im Beweismaterial vorhandenen typischen und sich wiederholenden Verbrechen.

Ebensowenig findet man irgendwelche Schwierigkeit in den Worten "in Beziehung zu einem einzelnen Angeklagten". Wenn man sagt, dass, falls ein einzelner Angeklagter sein Verbrechen in einer anderen Eigenschaft denn als Mitglied der Organisation begangen hat, dies nicht Paragraph 9 entspricht, so heisst das, diesen Fall in einem nicht bestehenden leeren Raume betrachten. Darin liegt ja der Schwerpunkt der Anklage, dass Einzelpersonen und Organisationen derart ineinandergreifen, dass das gemeinsame Ziel innerer und äusserer Beherrschung ueberall zu Tage tritt.

H2746 – 0007

Ebenso bestreiten wir energisch die Behauptung, dass die Anzahl Mitglieder sich des verbrecherischen Zieles der Organisationen nicht bewusst waren. Lassen Sie uns doch ein für allemal die gekuenstelte Behauptung, dass grosse Teile der Mitglieder der Nazi-Partei mit Scheuklappen herumliefen, beiseite schieben. Dies ist eine Verdrehung der Tatsachen und eine Verhoehnung ihrer Bedeutung.

Wir stimmen mit Dr. Klefisch ueberein, dass Nichtbeteiligung an Verbrechen laut Paragraph 6 des Statuts und der mangelnde Wille, die Politik und die Tätigkeit der Organisation zu unterstuetzen, die Voraussetzungen fuer die Unschuld sind. Es ist die Grundlage unseres ganzen Standpunktes dass, um Dr. Klefischs eigene Worte zu gebrauchen: "Die Mitglieder den Organisationen und den Nazis untergeordnet waren und staendig fuer deren Zweck arbeiteten."

Dr. Klefisch und alle Verteidiger haben viel Nachdruck auf die ernsten Folgen gelegt, welche eine Schuldigerklaerung fuer die betroffenen Personen nach sich ziehen wuerde, nicht nur fuer diejenigen, gegen welche spaeterhin ein Gerichtsverfahren eroeffnet werden koennte, sondern auch fuer alle anderen. Es wird gesagt, dass "das den Mitgliedern der fuer verbrecherisch erklaerten Verbaende aufgedrueckte Brandmal unausloeschlich wäre..... Millionen Mitglieder der fuer verbrecherisch erklaerten Verbaende wuerden sonach zeitlebens gebrandmarkt bleiben. Man wuerde mit Fingern auf sie zeigen: "Seht da, der SA-Verbrecher."" Wenn sie aber schuldig sind, wenn sie ein System, welches die Welt in einen Krieg stürzte unterstuetzt und ihm Beihilfe gewährt haben, so dass die Schrecken der Sklaverei, der Verfolgung und des Massenmordes wieder auflebten, sollten sie dann nicht derartig gebrandmarkt werden? Dies kann keine Ungerechtigkeit darstellen: Es ist weniger - viel weniger - als was sie verdienen. Die einzige Hoffnung fuer Deutschland und fuer die Welt besteht darin, dass das deutsche Volk seine Verantwortlichkeit fuer das, was geschehen ist, erkennt und Busse tut. Dr. Servatius hat Sie ersucht, Ortsgruppenleiter freizusprechen, weil sie der unteren Mittelklasse, welche der politischen Erfahrung entbehre, angehoerten. Kann es denn wirklich moeglich sein, dass nur die oberen Schichten des deutschen Volkes imstande sind, Angriffskriege zum Zwecke der Weltherrschaft, der Sklaverei, des Mordes und der Verfolgung als Verbrechen zu erkennen?

Und dennoch mag hierin mehr Wahrheit liegen als man zu denken wagt. Sie haben jetzt viele Zeugen gesehen und gehoert, welche,- einige haben dies selbst eingestanden, -

H2746 - 0008

H2746 - 0009

persoenlich in schoussliche Verbrechen tief verwickelt wa
Ist es Ihnen moeglich gewesen, ein Schuldbewusstsein, ein
fuehl der Schande oder der Reue zu erkennen? Immer ist es
derjenige, der die Befehle erteilte, der zu tadeln sei; nic
derjenige, der diese Befehle ausfuehrt. Immer ist es irgend
anderes Staatsorgan, welches verantwortlich war; aber dies
Staat zu unterstuetzen und mit jenen anderen Staatsorganen
zusammenzuarbeiten, wird nicht bemaengelt. Wenn dies die
heutige Auffassung jener Menschen ist, dann kann es weder
eine dringendere Notwendigkeit noch eine groessere Rechtfer-
tigung geben, als diese Schuldigen zu Verbrechern zu stempel
Wenn wir das deutsche Volk nicht lehren koennen, seine Ver-
antwortlichkeit gegenueber der Menschheit zu wuerdigen; wenn
wir es nicht lehren koennen, den Unterschied zwischen Recht
und Unrecht zu erkennen, dann koennen wir ihm wenigstens zei
gen, was nach der Anschauung jedes anderen Kulturstaates
die Pflicht des einzelnen Buergers ist. Und wir koennen und
sollen ihm zeigen, was die ganze Welt als Recht und Unrecht
betrachtet.

H2746 -0010

Bemerkungen ueber die Verteidigung.

Meine Absicht geht dahin, das Beweisergebnis hinsichtlich dies drei Organis tionen, deren Bearbeitung die besondere Aufgabe de Britischen Delegation war, und die nach wohlerwogener Ansicht aller vier anklagenden Maechte verbrecherischen Charakter habe zu eroertern. Ich hoffe indessen, dass, bevor ich mich mit d Beweisergebnis befasse, der Gerichtshof mir gestattet, wenn i ein oder zwei allgemeine Betrachtungen zu der zu Gunsten aller dieser Organisationen vorgebrachten Verteidigung mache.

Niemand kann kuenftig sagen, dass ihnen nicht jede Gelegenhei zur Verteidigung gegeben wurde. Ein sorgfaeltig ausgearbeitete Verfahren wurde angewandt, um das Beweismaterial zu erlangen und Ihnen zu unterbreiten. Es wurden 102 Zeugen vor Ihren beauftragten Richtern verhoert - Zuegen, die von der Verteidigung aus vielen Tausenden verfuegbaren Organisationsmitgliedern ausgewaehlt wurden. Sie besitzen die schriftlichen Protokolle ihrer Aussagen. Von diesen Zuegen hat die Verteidigung 20 ausgewaehlt, die vor diesem Gerichtshof ausgesagt haben, und die Sie selbst gesehen und gehört haben. Ausser dieser muendlichen Vernehmung wurde Ihnen auch der Inhalt von nicht weniger als 136 213 eidesstattlichen Versicherungen fuer die SS, 155.000 fuer d Politischen Leiter, 2.000 fuer die Gestapo, 10.000 fuer die S und 7.000 fuer den SD, insgesamt 310.213 unterbreitet. Ihren beauftragten Richtern wurden weitere 1 09 eidesstattliche Versicherungen vorgelegt, entweder auszugsweise oder in vollen Umfang, von denen der groesste Teil jetzt in den Protokollen ueber die von den Beauftragten gefuehrten Verfahren enthalten ist.

Diese von fast allen Zeugen vor Ihren beauftragten Richtern gemachten Aussagen, sind offensichtlich unwahr. Sie selbst habe einige von diesen Zeugen gesehen und gehoert, die von der Verteidigung wahrscheinlich deswegen ausgewaehlt wurden, weil man sie fuer die Zuverlaessigsten und am ehesten geeignet hielt, Eindruck auf Sie zu machen. Ihr Zeugnis ist nicht besser.

H2746 – 0011

Sie werden sich an den Zeugen der SS , SIEVERS, erinnern, der [illegible] nete, von [illegible]n Experimenten an Menschen Kenntnis gehabt und an [illegible] teilgenommen zu haben, und den eine Akte mit seiner eigenen belas den Korrespondenz vorgelegt wurde.

Comm.Tr. 15289 Der Zeuge MORGEN beschrieb das Variete, das Kino, die Buecherstu und die uebrigen Annehmlichkeiten von Buchenwald. Dachau, sagte war ein Erholungslager.

Comm Tr 140 BRILL, der als Obersturmbannfuehrer (Lt.Col.) in der SS Division Leibstandarte von Juni bis August 1941 an der Ostfront gedient hat wusste nichts von der Einsatzgruppe, der Hinschlachtung der Juden den oestlichen Gebieten oder von der Behandlung der Bevoelkerung Polens und Russlands, die zur Zwangsarbeit in die Gefangenschaft geschleppt wurde. Hatten sich die Verhaeltnisse im Juni so geaendert im Vergleich zu denen vor zwei Monaten, als Himmler allen Offizi dieser Division sagte :

> "Sehr oft sagt sich der Angehoerige der Waffen-SS – un so [illegible]danken kamen mir heute so – wie ich da draussen diese sehr schwierige Taetigkeit ansah, die die Sicherheitspolizei unterstuetzt von Euren Leuten, die ihnen sehr gut helfen, haben – Das Hi[illegible]ausbringen dieses Volkes hier. Genau dasselbe hat bei 40 [illegible]helte in Polen stattgefunden, wo wir Tausende und Zehntausende und Hunderttausende wegtransportieren mussten, wo wir die Haerte haben mussten – und Sie sollen das hoeren und sollen das aber auch gleich wieder vergessen, tausende von fuehrenden Polen zu erschiessen."

PS 1918
US 304

General Hausser, eine Zeit lang Befehlshaber der SS Division "Das Reich" und spaeter Kommandeur eines Korps, einer Armee und Armeegrupp[illegible], wusste nichts von SS-Grausamkeiten. Er hat niemals von dem Blutbad von Lidice gehoert.

Gauleiter Hoffmann, der vor [illegible]nem beauftragten Richter Zeugnis ablegte, um seinen Befehl vom 25. Februar 1945, der zum Lynchen von alliierten Piloten aufhetzte, abzuleugnen, sagte, dass der Befehl aus seiner Befehlstelle "herausgeschluepft" sei, nachdem er sich geweigert habe, den ihm von seinem Stabsoffizier unterbreiteten Entwurf herauszugeben.

L 154
US 335

Comm Tr 14,802 et seq

Hupfauer von der Deutschen Arbeitsfront, der die Arbeit dieser Organisation in Essen waehrend des letzten Teiles des Krieges zu beaufsichtigen hatte und persoenlich fuer den Umlauf von Himmler's Befehlen verantwortlich war, die dahin gingen, "die Disziplin und Leistung auslaendischer Arbeiter" sicherzustellen, leugnete jedes Wissen um die brutale Behandlung von Arbeitssklaven ab.

D 226
US 697

Comm Tr 1758

Ratheke, den fuer die S.A. vor Ihnen beauftragten Richter gerufen war, beschrieb, wie "im Fruehling 19[illegible] die SA in allen deutschen Gegenden in die Kirchen stroemte".

Comm Tr 1413

Schneider, ein anderer, vor Ihren beauftragten Richtern gerufener politischer Lehrer, 55 Jahre alt, leugnete ab, jemals von dem Boykott im April 1933 gehoert zu haben.

Best, der Versklaver von Daenemark, sagte vor Ihnen fuer die Gestapo aus. Koennen Sie nach Einsicht der Urkunden, die ihm waehrend des Kreuzverhoers vorgelegt wurden, ein einziges Wort seiner Aussage glauben?

Beispiele von Aussagen dieser Art koennten aus den Protokollen bezueglich fast jeden Zeugen, der zur Verteidigung dieser Organisationen herangezogen wurde, zitiert werden.

PS 3058
US 508

Betrachten Sie dieses Beweisergebnis aus einem anderen Gesichtswinkel. Wir wissen, dass sogenannte "Demonstrationen" im ganzen Reich gegen die Juden in der Nacht vom 9. zum 10.November 1938 organisiert und

PS 1816 pp.5-8 US 261

durchgefuehrt wurden, in deren Verlauf 35 Juden ermordet, 20000 verhaftet und eingekerkert wurden, und dies wegen keines anderen Vergehens, als dass sie Juden waren; wir wissen, daß 177 Synagogen durch Feuer zerstoert oder beschaedigt wurden, daß 7.500 Laeden zerstoert wurden, und daß sich der Schaden an Glasfenstern allein auf 6 Millionen Reichsmark belief. Sogar der Oberste Partei-Gerichtshof berichtete:

PS 3063
US 332

> "Auch die Oeffentlichkeit weiss bis auf den letzten Mann, daß politische Aktionen, wie die des 9.November, von der Partei organisiert und durchgefuehrt sind, ob dies zugegeben wird oder nicht. Wenn in einer Nacht saemtliche Synagogen abbrennen, so muss das irgendwie organisiert sein und kann nur organisiert sein von der Partei".

"Ob dies zugegeben wird oder nicht!" Finden Sie unter den 102 Zeugen, die fuer die Partei-Organisationen geladen wurden, einen einzigen Mann,

H2746 -0012

der bereit ist, zuzugeben - oder etwas ähnliches? Finden Sie ein einziges Wort des Zugestaendnisses unter den eidesstattlichen Versicherungen, die von ueber 312,000 Mitgliedern dieser Partei-Organisation abgegeben wurden? Wenn es nicht die Politischen Leiter waren, wenn es nicht die SA oder SS war, wenn es nicht die Gestapo oder der SD war - wer war es eigentlich, der diese Demonstrationen organisierte und leitete?

Wir wissen, dass in ganz Deutschland Arbeitssklaven verwendet und in viehischer Weise misshandelt wurden. Wir wissen, dass es im Jahre 1943 sogar notwendig wurde - notwendig, um die Produktion zu steigern und nicht aus
PS 315 Gruenden der Menschlichkeit - die ueber geübte Behandlung von Ostarbeitern zu ändern und dass die Parteikanzlei und das RSHA an alle Politischen Leiter bis herunter zu den Ortsgruppenleitern und wahrscheinlich an alle SD und Gestapo-Stellen Befehle herausgeben musste, dahingehend dass

PS 205 "Ungerechtigkeiten, Beleidigungen, hinterlistige Kniffe, Misshandlungen usw. muessen aufhoeren. Bestrafung durch Schlagen ist verboten."

Aber können Sie einen Einzigen unter den 102 Zeugen und unter den Personen finden, die eidesstattliche Versicherungen abgegeben haben, der jemals von der Misshandlung auslaendischer Arbeiter etwas gesehen oder gehoert hat, abgesehen von ein oder zwei Ausnahmefaellen?

Die Aussage aller dieser Zeugen ist die gleiche. Sie wurden gefragt, ob sie von der Verfolgung und Vernichtung der Juden wussten, von der grauenvollen Arbeit der Gestapo, von den Greueln innerhalb der Konzentrationslager, von der Misshandlung der Arbeitssklaven, von der Absicht und Vorbereitung zur Durchfuehrung eines Angriffskrieges, von der Ermordung tapferer Soldaten, Seeleute und Flieger. Und ihre Antwort war

" das ewige Nein ".

Das Wort eines grossen Irlaenders mag Ihnen in Erinnerung gebracht werden:

"Falschheit hat einen dauernden Fruehling."

H2746 - 0013

H2746 - 0014

Ich darf mich mit denjenigen drei Organisationen jetzt befassen, über die ich federführend bin - das Korps der Politischen Leiter, die SA und die SS.

H2746 – 0015

Korps der Politischen Leiter.

Es sind gewisse Feststellungen allgemeiner Art von der Verteidigung und den Entlastungszeugen gemacht worden, die zweckmaessig vor dem Eingehen auf das Beweismaterial behandelt werden.

(1) Es wird behauptet, dass Zellen-und Blockleiter nicht zu den Politischen Leitern zu rechnen seien; dass sie niemals als solche gegolten und keinerlei Machtbefugnis noch politische Aufgaben gehabt haetten; dass sie den Beamten beim Stabe der Ortsgruppe unterstand haetten, die die Anklagebehoerde auszunehmen sich bereit erklaert hat, dass sie voellig unwichtig und tatsaechlich kaum mehr als Botengaenger ihrer Ortsgruppenleiter gewesen seien.

Demgegenueber stellen wir fest, dass dies nach Massgabe des ueberwaeltigenden Beweismaterials nicht der Fall war. Bei Untersuchung dieses Beweismaterials ergibt sich, dass sie in Verbrechenshandlungen vieler Art verwickelt waren. Ich moechte ganz besonders daran erinnern, dass im regelrechten Dienstbetrieb im Korps der Politischen Leiter nichts Schriftliches weiter als bis hinunter zum Ortsgruppenleiter ging. Das Organisationsbuch der Partei verfuegt :

PS 1893
US 323

> "Der Blockleiter hat seine Dienstobliegenheiten muendlich zu erledigen, beziehungsweise Meldungen muendlich entgegenzunehmen und weiterzugeben. Schriftverkehr findet nur bei unbedingter Zweckmaessigkeit und Notwendigkeit statt."

Der Zeuge Meyer-Wendeborn hat bestaetigt, dass dies tatsaechlich so gewesen ist :

Comm Tr.
600
(engl.Rueck-
uebersetzung)

> " Zwischen den Blockleitern und Zellenleitern einerseits und den Ortsgruppenleitern andererseits, sollten keine geschriebenen Instruktionen erteilt werden, um diesen Leuten in geringeren Rang oder geringerer Stellung nicht zu viel Arbeit zu machen."

In Anbetracht dieser Tatsache werden Sie es wohl merkwuerdig finden, dass wir so viele Urkunden finden konnten, die die Zellen-und Blockleiter unmittelbar belasten. Bei der Beweiswürdigung werde ich besonders auf diese Urkunden hinweisen. Aber ich moechte gleichfalls die uebrigen Beweismittel erwähnen, die Ihnen fuer die ueberaus wichtige

H2746 - 0016

und wesentliche Rolle der Zellen-und Blockleiter vorliegen.

Es ist hier eingewendet worden, sie seien entgegen der Behauptu der Anklagebehoerde keine Hoheitstraeger gewesen, und eine Reihe v Urkunden ist von der Verteidigung vorgelegt worden, um diese Auffa sung zu stuetzen. Ob das nun so ist er nicht, hat wenig zu sagen. Sie erinnern sich doch, dass sie im Organisationsbuch der Partei z den Hoheitstraegern gerechnet wurden, wo es heisst :

PS 1893
US 323

" Innerhalb der politischen Leiter nehmen die Hoheitstraeger eine besondere Stellung ein."

Es wird nun eingewendet, dass das Organisationsbuch ungenau sei. Ge nau so heisst es von "SA-Mann",- einer ebenso unbequemen Druckschri fuer die Mitglieder der SA. Gibt es denn eigentlich ueberhaupt irge eine amtliche Veroeffentlichung von seiten der parteiamtlichen Verlagsinstitute, die genau ist ?
Tatsache bleibt, dass die Zellen-und Blockleiter das unentbehrliche Fundament der gesamten Parteimaschine bildeten, ganz einerlei, wie man sie bezeichnet. Gauleiter Kaufmann gab zu :

Comm Tr 2525 (engl) (Rueckuebersetzung).

"Blockleiter und Zellenleiter waren die Ausfuehrungsorgane des Ortsgruppenleiters."

Zellenleiter Schneider wurde gefragt :

"Wuerden Sie mit mir der Ansicht sein, dass ohne die Zellenleiter und Blockleiter die Ortsgruppenleiter niemals die ihnen zu erfuellenden Aufgaben haetten ausfuehren koennen?

und antwortete :

Comm Tr 1419

"Ja, das stimmt".

Sie waren bedeutend mehr als reine Botengaenger, als die sie nun hingestellt werden sollen. Hirt erklaerte, dass lediglich Persoenlichkeiten, die"politisch unbedingt zuverlaessig" waren, zu Beamten bei den Staeben der Gaue, Kreise und Orte oder als Zellen-und Blockleiter bestellt wurden und dass alle in den Stellungen eines Zellen- und Blockleiters Stuetzen der Partei zu sein schienen. Das Beweismaterial zeigt, mit welcher Art Aufgaben sie betraut waren, die auch besonders

Comm Tr. 1048

die Verantwortung dafuer umfassten, den Gewohnheiten ihres Bezirks bei der Formung ihrer "politischen Anstellung" behilflich zu sein.

(2) Es ist hier behauptet worden, dass politische Leiter - vor allem in Kriegszeiten - gegen ihren Willen gezwungen worden seien, ihre Bestellung anzunehmen. Tatsächlich beruhte ihr ganzes System aber auf freiwilligem Dienst, bezahlt oder unbezahlt, und dies ist von ihrem eigenen Zeugen Meyer-Wendeborn bestätigt worden. Ich darf aus seinem Kreuzverhör vor dem beauftragten Richter zitieren:

F.: "Kann ich davon ausgehen, dass die politischen Leiter säntlich freiwillig ihren Posten inne hatten?"

A.: "Jawohl."

F.: "Und das bezieht sich auch auf die Zellenleiter und Blockleiter, nicht wahr?"

A.: "Die Zellenleiter und Blockleiter wurden durch den Ortsgruppenleiter nach Eroerterung mit seinen Mitarbeitern ernannt. Aber wenn jemand glaubte, dass er der Aufgabe nicht gewachsen war, oder dass er nicht im Stande war, den Posten auszufuellen, oder dass er die Zeit dazu nicht hatte, sahen wir uns nach jemand anders um."

Comm Tr 598

(Rueckuebersetzung)

F.: "Und stand es voellig im Willen der Zellenleiter oder Blockleiter, ob sie den Posten annahmen oder nicht?"

A.: "Jawohl."

Wenn wirklich, wie der Zeuge Hirt angibt, Druck auf einige ausgeuebt worden ist, so duerfte dies lediglich in ganz aussergewoehnlichen Faellen erfolgt sein. Da man von den Inhabern dieser Aemter verlangte, dass sie politisch "voellig zuverlaessig" seien, wäre es ja wohl merkwuerdig, wenn man unter ihnen zahlreiche Gegner der Partei vorfände, die gegen ihren Willen zu handeln gezwungen gewesen wären.

(3) Es heisst gleichfalls, dass ihre Anstellung nicht wie in Friedenszeiten bestätigt worden, dass ihnen ein Eid nur in unregelmaessigen Abstaenden abgenommen worden sei, und dass sie, da ihnen eine Uniform nicht geliefert worden sei, nicht nach den Worten der Anklage "nach allgemeiner Nazi-Terminologie politische Leiter von irgend einen Grad oder Rang waren".

Ich moechte feststellen, dass eine derartige Folgerung keinerlei Grundlage haben kann. Sie fuehrten dieselben Aufgaben aus, waren gleichermassen als Beamte angesehen

H2746 - 0018

und hatten Amtsvollmacht und Einfluss gleicher Natur wie diejenigen, an deren Statt sie auftraten.

(4) Es heisst weiter, dass es kein "Korps", beziehungsweise kein Organisation der Politischen Leiter gegeben habe; die Beweisaufnahme dagegen zeigt, dass die Politischen Leiter aller Klassen ein festgefuegtes und scharf umrissenes Korps gebil haben. Sie werden denn auch im Organisationsbuch als "Korps
PS1893
US 323 bezeichnet. Alle zusammen hatten sie einen gemeinsamen Zwe

PS 1893 "die restlose Durchdringung des deutschen Volkes im
US 323 nationalsozialistischen Geist."

Sie trugen eine gemeinschaftliche Uniform. Ein gemeinschaftlicher Personalausweis wurde ihnen ausgestellt-gemeinsch lich fuer sie, jedoch verschieden vom Rest der Bevoelkerun Jedes Jahr leisteten sie einen gemeinschaftlichen Eid auf ihren Fuehrer:

PS 1893 "Ich schwoere Adolf Hitler unverbruechliche Treue.
US 323 Ich schwoere ihm und den Fuehrern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam."

Und, wie das Organisationsbuch von jeden einzelnen von ihnen sagt:

> "Der politische Leiter fuehlt sich unloeslich mit dem Gedankengut und der Organisation der NSDAP verbunden.

(5) Noch einen Punkt, zu dem ich ein Wort der Erklaerung sagen moechte. Es ist von der Verteidigung vorgebracht worden, das eine grosse Zahl der Amtsleiter bei den Staeben der verschiedenen Hoheitstraeger nicht in eine Erklaerung "als verbrecherisch" mit einbezogen werden sollten, die Sie etwa gegen das Korps der Politischen Leiter aussprechen. Genau wie es von Blockleitern hiess, dass sie unschuldige, harmlose Botengaenge gewesen seien, so heisst es auch, dass diese Amtsleiter harmlose und unschuldige Sachverstaendige Berater bei ihren jeweiligen Gau-, Kreis-oder Ortsgruppenleitern gewesen seien. Sachverstaendige Berater moegen sie gewesen sein, aber darueber hinaus waren sie bedeutend mehr, und ganz sicherlich waren weder unschuldig noch harmlos. Sie waren ordnungsmaessig angestellte, politische Leiter- Leute, die "politisch vollkommen zuverlaessig" und Stuetzen der Nazi-Partei waren. Sie alle, genau wie die Hoheitstraeger selbst, leisteten einen jaehrlichen Treueid, den sie in blinden

H2746 - 0019

Gehorsam an ihren Fuehrer band. Obwohl sie natuerlich ihre Anweisungen in ihren einzelnen Taetigkeitsgebieten von der Staatsbehoerde erhielten, der sie zugeteilt waren, unterstanden sie nichtsdestoweniger dem Befehl ihrer Hoheitstraeger in allen politischen Angelegenheiten und in allen Sachen der Partei-Disziplin. Sie duerfen wohl glauben, dass diese Maenner einen genau so gefaehrlichen Einfluss ausuebten wie jeder sonstige politische Leiter, denn gerade sie waren in engster Verbindung mit allen Teilen der Gesellschaft und mit allen Berufen und Gewerben. Wir besitzen zwar keine Urkunden, die jede einzelne Klasse dieser sogenannten unpolitischen Leiter belasten, doch sind sehr viele von ihnen durch die Dokumente belastet, die Sie hier gesehen haben. Ich will diese jetzt nicht aufzaehlen. Vielmehr werde ich Sie darauf aufmerksam machen, wenn ich das Beweismaterial bespreche. Es ist die Auffassung der Anklagevertretung, dass Sie aufgrund dieses Beweismaterials sowie aufgrund des allgemeinen Beweismaterials ueber die Zustaende in Deutschland und ueber den Einfluss der Politischen Leiter, berechtigt, ja geradezu gezwungen sind, die Schlussfolgerung zu ziehen, dass, wenn Zweck und Taetigkeit dieser Organisation verbrecherisch waren, dann auch jedes Mitglied der Staebe von Gau, Kreis und Ortsgruppe mit erfasst worden muss. Die Tatsache, dass wir jene Stabsangehoerigen der Ortsgruppenleiter mit Vorbedacht beiseite gelassen haben, bedeutet nicht, dass wir dies wegen ihrer Schuldlosigkeit getan haben. Dieser Entschluss ist hauptsaechlich aus praktischen Erwaegungen, nicht aber aus irgendwelchen anderen heraus gefasst worden, und es ist sehr wohl moeglich, dass dieser Entschluss falsch war. Es wurde von der Verteidigung ausgefuehrt, dass es in den verschiedenen Parteiorganisationen, z.B. die DAF,NSV, Studenten und Frauenorganisationen,Fuehrer gab, die auch politische Leiter genannt wurden. Ihre Anzahl wird mit 1½ Millionen angegeben. Ich moechte nochmals klar machen, dass die Anklagebehoerde, wenn solche politischen Leiter existierten, keine Erklaerung der Kriminalitaet gegen sie beantragt. Wir wollen nur die Reichsleiter, Gauleiter, Kreisleiter, Ortsgruppenleiter, Zellenleiter, Blockleiter und die Amtsleiter oder die Leiter der Aemter bei den Staeben der Reichsleitung,

Pol. Ltr. Dok. No. 10

H2746 – 0020

Gauleitung und Kreisleitung eingeschlossen wissen - jene politischen Leiter also, die auf geographischer Grundlage organisiert, fuer die politische Kontrolle des Volkes und die Durchfuehrung und Verwaltung der Nazipolitik verantwortlich waren. Die anderen sind ausgenommen.

Sie haben eine Liste, auf welcher die Anzahl der hiervon Betroffenen aufgefuehrt ist. Nach dem Parteiorganisationsbuch fuer das Jahr 1943 betragen sie 600 000. Es wird von der Verteidigung behauptet, dass diese Zahl die Veraenderungen durch Ersatzmaenner nicht beruecksichtigt und dass die Gesamtanzahl aller derjenigen, die zu irgend einer Zeit solche Stellungen inne hatten, viel groesser sei. Hierzu moechte ich zwei Bemerkungen machen. Erstens geben die im Organisationsbuch aufgefuehrten Zahlen die vorgesehene Hoechstziffer fuer jeden Gau und Kreis an. Tatsaechlich waren nicht alle diese Aemter besetzt - in staedtischen Bezirken gab es kein Landwirtschaftsamt ; in Gauen, wo sich keine Universitaeten befanden, gab es keine politischen Amtsleiter fuer Universitaetslehrer. Zweitens umfasst die Zahl aus dem Jahr 1943 von 600 000 die politischen Leiter von 9 auslaendischen Gauen - 6 oesterreichischen, 2 polnischen und einen im Sudetenland,- von denen keiner vor dem Jahr 1938 bestand, so dass waehrend der erst 5 Jahre der Naziherrschaft die tatsaechliche Gesamtzahl der politischen Leiter betraechtlich unter 600 000 gelegen haben muss. Der von der Verteidigung vorgelegte Auszug aus der Schrift "der Hoheitstraeger" veranschaulicht die Zunahme, welche bei den Hoheitstraegern allein zwischen 1935 und 1939 stattfand : die Zahl stieg von 291,671 auf 581,650. Im Hinblick auf diese Erwaegungen behaupten wir, dass, unter Beruecksichtigung der Veraenderung durch Ersatzmaenner, die Gesamtzahl derjenigen, die zu irgend einer Zeit solche Stellungen im Korps der politischen Leiter inne hatten, die wir zum Zweck der Kriminalitaetserklaerung einbeziehen, die von uns unterbreitete Zahl von 600 000 nicht nennenswert ueberschritten hat. Und diese Maenner und Frauen waren es, die das wahre Rueckgrat des Nationalsozialismus bildeten, und die die 48 Millionen Stimmberechtigten Deutschlands auf den Wegen und zu den Zielen gefuehrt haben, die wir hier gesehen haben.

Pol.Ltr. Dok. No. 10

Wir wollen nun das Beweismaterial gegen sie in seinen Hauptkapiteln betrachten. Wir werden sehen, wie sie nicht nur selbst direkt an Verbrechen teilnahmen, sondern wie sie auch taetig und im vollen Bewusstsein anderen Organisationen in der Durchfuehrung ihres gemeinsamen verbrecherischen Zieles Beihilfe leisteten und mit ihnen zusammenarbeiteten.

H2746 - 0021

Kontrolle des Staates.

In einem Schreiben an die Gauleiter im Juni 1941 fuehrte Bormann aus:

D 75
US 348

" Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte hat der Fuehrer bewusst und vollstaendig die Volksführung in der Hand....."

Aus dem Beweismaterial ueber die Tätigkeit der politische Leiter während der Abstimmungen im Jahre 1936 und 1938 ist eine der Methoden ersichtlich, durch welche das Korps der politischen Leiter dazu beitrug, die Fuehrerschaft ueber das Volk in des Fuehrers eigene Haende zu legen, un wir sehen hier die Teilnahme aller Ränge der politischen Leiter.

Wir haben die vollständigen Akten des Kreises Erfurt. Thueringen ueber die Volksabstimmung im Jahre 1938. Stuet punktleiter mussten im voraus alle die Personen in ihrem Bezirk melden, von denen sie mit Bestimmtheit annehmen konnten, dass sie mit "nein" abstimmen wuerden. Die Befel

D 897
GB 541

wurden von der SD gemeinsam an die Stuetzpunktleiter und alle Abteilungsleiter des Sicherheitsdienstes ausgegeben. Die Abteilungsleiter sollten dem oertlichen Stuetzpunktleiter so gut als moeglich beistehen. Die Verteidigung

Tr
14770

angefuehrt, dass die in diesem Akten erwähnten Stuetzpunk leiter, Stuetzpunktleiter des SD und nicht der politische Leiter seien. Selbst wenn man diese Erklaerung als wahr unterstellt, macht es keinen Unterschied, denn es wurde a drücklich erwähnt, dass die ganze Angelegenheit "unter

D 897
GB 541

engster Zusammenarbeit mit den Ortsgruppenleitern der Partei" durchgefuehrt werden sollte. Die politischen Leiter konnten kaum im Zweifel darueber sein, was den Leuten bev stand, die sie meldeten, denn die Befehle enthielten den folgenden bezeichnenden Abschnitt:

(Rueck-
uebersetzung)

"....die ungeheuere Verantwortung, die die Stuetzpunktleiter gerade im Hinblick auf diesen Bericht haben, wird nochmals betont. Die Stuetzpunktleiter muessen sich darueber klar sein, welche Folgen moeglicherweise fuer die in diesem Bericht enthaltenen Personen entstehen."

H2746 -0022

Der hohe Gerichtshof wird sich an die Meldungen erinnern, die von der SD nach stattgefundenem Plebiszit abgegeben wurden

D897 und die die Art und Weise zeigten, in welcher die Stimm-
GB541 zettel verdaechtiger Personen mit Hilfe von Magermilch und farblosen Schreibmaschinen nachgeprueft wurden. Sie werden sich auch an die Methoden erinnern, die angewandt wurden, um zweifelhafte Anhaenger der Partei zur Abstimmung zu zwingen.

Schluss der

D902 S.3 GB 542 " Die noch kurz vor Wahl geschleppte Ehefrau des Volljuden Bielschowski hat nachweislich mit "Nein" gestimmt."

D902 S.9 " Der Arbeiter Otto Wiegand musste am Wahltag vier Mal zur Stimmabgabe aufgefordert werden und waehlte schliesslich nur unter Zwang."

D902 S.9 " Der Ehemann.... hat gewaehlt. Dies duerfte allerdings wohl ausschliesslich aus Furcht vor einer erneuten Inhaftnahme geschehen sein."

Und dann noch einmal in einem Dokument, welches vielleicht eines der furchtbarsten in diesem Verfahren ist:

D 897 S.6 GB 541 "Zur Kenntnis, daß die Bibelforscher Robert Sierim und Ehefrau, nachdem sie beide in Griefstedt vom Wachtmeister auf ihre Wahlpflicht hingewiesen wurden und ihnen bei Nichtbeteiligung mit der Entziehung ihres Kindes gedroht wurde .... ihre Stimme abgaben."

Niemand kann behaupten, daß solche Dinge nur in Erfurt

R 142 vorkamen. Im Gau Koblenz versicherte der Kreisgeschaefts-
US 481 fuehrer vom Kochem, "wo eine Aufsichtskontrolle in mehreren Ortsgruppen befohlen wurde", dem SD, dass es meistens Frauen waren, die "nein oder ungueltig" abstimmten.

In Rothenburg hat die Partei Demonstrationen gegen den Bischof abgehalten, der sich weigerte abzustimmen, Demonstrationen, die Herr Oberrichter Jackson so anschaulich in seiner Eroeffungsansprache schilderte (1).

---

348 PS S.353 (1)"Die Aktion glitt den von der Partei bestellten verantwortlichen PG. vollstaendig aus der Hand. Die Demonstranten stuermten das Palais, schlugen die Tore und Tueren ein. Ungefaehr 150 bis 200 Menschen drangen in das Palais ein, durchsuchten die Zimmer, warfen Akten aus den Fenstern und durchwuehlten die Betten in den Zimmern des Palais. Ein Bett wurde angezuendet.... Der Bischof befand sich mit dem Erzbischof Groeber von Freiburg und den Herren und Damen seiner Umgebung in der Kapelle beim Gebet. In diese Kapelle drangen ungefaehr 25 - 30 Personen ein und belaestigten die dort Anwesenden. Bischof Groeber wurde fuer Bischof Sproll gehalten, am Rock gefasst und hin und her gezogen."

H2746 - 0023

Nicht nur bei der Wahl im Jahre 1938 waren die
politischen Leiter tactig. Man wird sich erinnern, dass in
D 43
GB 540 Bremen, Kreisleiter, Ortsgruppenleiter und Stuetzpunkt-
leiter, dafuer Sorge trugen, dass alle Beamten, die in der
am 29. Maerz 1936 stattfindenden Wahl nicht abstimmten, ge-
meldet wurden. Dr. Servatius schiebt diese erwiesenen Tat-
sachen mit einer Behauptung, welche jeder Spur eines Be-
weises entbehrt, beiseite. Er sagt:

> "Es ist erwiesen, dass die oberste Partcileitung durch-
> aus nicht in Erscheinung tritt. Es handelt sich hier-
Tr.6082 > bei um blosse Einzelmassnahmen anderer Stellen. Man
> kann hieraus nicht auf allgemeine Uebung oder Kenntnis
> schliessen."

Ich brauche nichts hinzufuegen.

H2746 - 0024

Die Kontrolle und die Ueberwachung des deutschen Volkes war genau so die Aufgabe der Politischen Leiter , wie die des SD und Gestapo. Unter allen Politischen Leitern waren die Blockleiter fuer diesen Zweck am wichtigsten. Sie haben ueber jeden Haushaltsvorstand ihre Kartei gefuehrt, Karteikarten, welche die Grundlage fuer das "politische Urteil" bildeten, das die Blockleiter, Zellenleiter und Ortsgruppenleiter, in gemeinsamer Zusammenarbeit aussprechen sollten.

D 901 A
GB. 546

Immer wieder hat sich die Verteidigung vor dem beauftragten Richter und dem Gerichtshof gegen die Unterstellung verwahrt und bestritten, dass die Blockleiter als Spitzel benuetzt wurden. Aber was sonst waren sie, wenn sie ihre Karteikarten, aufgrund solcher Informationen ausfuellen mussten, die sie sich bei genuegenden Gelegenheiten aus Gespraechen mit Deutschen verschaffen konnten." Auch sie wurden dringend darauf aufmerksam gemacht, sich der Genauigkeit ihrer Meldungen zu versichern.

D 901 A
GB 546

Die erbaermliche Rolle, die die Blockleiter spielten,wird noch durch anderes Beweismaterial bewiesen. In dem Parteiorganisationsbuch wurde der Blockleiter darauf hingewiesen dass:

PS 1893
p. 14
US. 323

> "es seine Pflicht sei, Leute herauszufinden, die schaedliche Gerüchte verbreiten und diese der Ortsgruppe melden, sodass die Geruechteverbreiter den entsprechenden Staatsstellen gemeldet werden koennen".

Wir sehen ihn wieder beim Spionieren, wenn wir nochmals das Beweismaterial hinsichtlich der Rollen, die die Politischen Leiter bei der Verfolgung der Kirchen spielten, durchsehen. In Zusammenarbeit mit der Gestapo und dem SD haben die Politischen Leiter vom Hoechsten bis zum Niedersten aktiven Anteil an der Unterdrueckung des Einflusses der Kirche genommen.

Wie koennen wir daran zweifeln, dass es die allgemein anerkannte Politik aller Politischen Leiter war, wenn Bormann, trotz allem was Hitler im Parteiprogramm ueber ein "positives Christentum" gesagt haben mag, im Jahre 1941 nach seiner beruechtigten Anklage des Christentums

H2746 - 0025

an die Gauleiter schrieb:

"Nationalsozialistische und christliche Begriffe sind unvereinbar. Gauleiter Kaufmann gab sich grosse Muehe zu erklaeren, dass diese Richtlinie eine Woche spaeter zurueckgezogen wurde, aber in dem Brief der SD, der sechs Monate spaeter im Dezember 1941 darueber geschrieben wurde, ist keinerlei Erwaehnung einer solchen Zurueckziehung. Sie werden sich denken, dass es eine bemerkenswerte Aehnlichkeit mit der Politik des Stellvertreters des Fuehrers, Hess, hat, wie sie zwei Monate vorher im April 1941, Rosenberg gegenueber, erklaert wurde.

D 070
GB 349

"Die konfessionellen Morgenandachten in den Schulen werden auf unsere Veranlassung immer stärker abgebaut und beseitigt. In ähnlicher Weise sind auch in verschiedenen Teilen des Reiches bereits sowohl die konfessionellen als auch die ueberkonfessionellen Gebete in den Schulen durch nationalsozialistische Sinnsprueche ersetzt worden."

Es ist eine Unmenge weiteres Beweismaterial vorhanden ueber die Politik, die von den hoeheren Raengen der politischen Leiter hinsichtlich der Kirche befolgt wurde, aber ich brauche den hohen Gerichtshof damit nicht zu behelligen. Erlauben Sie mir, mich auf die niedersten Raenge zu beschraenken, die Ortsgruppenleiter, Blockleiter und Zellenleiter. Sie werden sich an das Aktenstueck des Ortsgruppenleiters in Darmstadt ueber kirchliche Fragen mit Berichten aus dem Februar 1939 erinnern.

D 901
S. 1
GB 536

"Wie mir Blockleiter Pg. Keil mitteilt, finden wieder Veranstaltungen der Bekenntnisfront statt"

und einem weiteren, im Zusammenhang mit Pastor Strack:

D 901
S. 1.
GB 536

"Man sollte doch wirklich einmal diesem Herrn ernstlich auf die Finger klopfen."

Sie werden sich auch der Massnahmen entsinnen, die der Kreisleiter auf Grund dieser Meldungen ergriff. Der SD und die Gestapo wurden von den von den Blockleitern gemeldeten Versammlungen der konfessionellen Front verstaendigt, so ueber den ungluecklichen Pastor Strack, den Pfarrer, der

"genuegend bekannt und reif fuer das Konzentrationslager oder den Sondergerichtshof war".

Koennen Sie daran zweifeln, dass es ebenfalls die Blockleiter und Zellenleiter in Thueringen waren, die die verlangten Meldungen zu machen hatten ueber die Art und Weise, in welcher die Resultate der Volksabstimmung 193[illegible]

D 897
S.2
GB 541

von der Bevoelkerung "speziell in kleinen Städten und Doerfern" aufgenommen wurden?

Wer sonst, wenn nicht Block- und Zellenleiter dazu benutzt wurden, um festzustellen, was die katholische und protestantische Geistlichkeit während der Gottesdienste ueber den Anschluss zu sagen hatte? Wer sonst, ausser ihnen, war in der Lage darueber zu berichten, ob die

D 897
S.2.
GB.541

Kirchenglocken am Abend nach der Anschlussansprache in Wien geläutet wurden?

H2746 -0026

H2746 -0027

PS 1507
GB 535

Als letztes ueber diesen Gegenstand haben Sie das Beweismaterial ueber die Demonstrationen, die zur Unterbrechung des Gottesdienstes in der Kirche zu Freising im Jahre 1935 organisiert wurde an welcher die Kreisleiterin der Nationalsozialistischen Frauenschaft fuehrenden Anteil nahm.

Nur indem sie die vollstaendige Herrschaft ueber den Staat und das Volk gewann, war es der Nazi-Regierung moeglich, ihre verbrecherischen Ziele zu erreichen. Die Politischen Leiter waren ein wesentliches Element beim Erlangen dieser Herrschaft. Sie unterstuetzten und fuehrten die Befehle einer Regierung, von welcher sie von Anfang an wussten, dass sie durch verbrecherische Mittel eine niedertraechtige Politik verfolgte, aus. Alle kannten ihr eingestandenes Ziel, die Juden zu verfolgen. Alle wussten Bescheid ueber die Gestapo, die Konzentrationslager und die nationalsozialistische Art, ohne gerichtliches Verfahren zu verhaften und einzukerkern. Dennoch fuhren sie fort, eifrig jene Regierung zu unterstuetzen und deren Drosselung des deutschen Volkes noch zu verstaerken. Die Gesamtheit von Dr. Servatius' Ausfuehrungen bezueglich der Stellung der Politischen Leiter nach 1933 zeigt uns die Fesseln, in welchen Deutschland durch den eisernen Rahmen der Partei gehalten wurde - eine politische "eiserne Jungfrau" , welche ein Volk zu Tode drueckte.

H2746 - 0028

Juden

Wenn die Verfolgung der Juden eine oeffentlich anerkannte Politik und ein Brauch der Nazi-Partei war, ist die Tatsache allein, dass Maenner freiwillig ihrer Partei in leitender Stellung dienten, in sich selbst genuegend Beweis ihrer Teilnahme an verbrecherischer Taetigkeit. Wir haben begreifbare Beweise der direkten Teilnahme von politischen Leitern an der Verfolgung der Juden- und wiederum von Politischen Leitern aller Grade. sind Beweise dafuer vorhanden, dass innerhalb weniger als eines Jahres nach der Machtergreifung der Nazi-Regierung das Korps der Politischen Leiter die Bevoelkerung dazu anstiftete, die Juden zu verfolgen. Es ist kaum moeglich sich vorzustellen, dass in einem zivilisierten Staate im Jahre 1933 Instruktionen an die Politischen Leiter unter dem Titel "Judenhetze" erlassen werden konnten. Und doch geschah so etwas. Kreisleiter im Gau Koblenz mussten Listen der juedischen Firmen und Geschaefte in ihrem Bezirk nachpruefen. Und wiederum wird betont, wie wichtig Genauigkeit ist. Ausschuesse wurden innerhalb der verschiedenen Kreise, Ortsgruppen und Stuetzpunkte aufgestellt, die die "Aufgabe hatten die Gemeinden in der Judenhetze zu leiten und zu ueberwachen." Sie mussten die von der Partei mit dem Boykott im April dieses Jahres eingefuehrte Politik fortsetzen:

PS 374
US 729

"Die Kreisleitungen machen in allen Mitgliederversammlungen oder auch oeffentlichen Versammlungen darauf aufmerksam, dass der Jude in allen Laendern wieder von neuem einen ganz gemeinen Kampf welcher Deutschland ganz gewaltig schaedigt, fuehrt. Es ist der Masse klar zu machen, dass kein Deutscher bei Juden kaufen darf."

F.D. Schluss-Eingestaendnis, dass die Politischen Leiter sich den Nuernberger Gesetzen nicht widersetzt haben, und den Massregeln, welche den Einfluss der Juden beschraenken sollten, zugestimmt haben; mit Rucksicht auf die von ihnen, wie wir wissen, in den 193 Demonstrationen gespielte Rolle, kann es da irgend welchen Zweifel geben, dass sie alle diese Jahre hindurch eifrig an der fortlaufenden Verleumdung und Verfolgung des juedischen Volkes teilgenommen haben? Es wuerde sonderbar sein, falls dies nicht der Fall gewesen waere, wenn wir uns Heydrichs Befehl, welcher in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 dem SD erteilt worden ist, ansehen:

PS 3051
US 240
Tr.
14710

"Die Leiter der Staatspolizeistellen oder ihre Stellvertreter haben sofort nach Eingang dieses Fernschreibens den fuer ihren Bezirk zustaendiger politischen Leitungen, Gauleitung oder Kreisleitung - fernmuendlich Verbindung aufzunehmen und eine Besprechung ueber die Durchfuehrung der Demonstrationen zu vereinbaren zu der der zustaendige Inspektor oder Kommandeur der Ordnungspolizei zuzuziehen ist. Bei diesen Besprechungen ist der politischen Leitung mitzuteilen, dass die Deutsche Polizei vom Reichsfuehrer SS und Chef der Deutschen Polizei die folgenden Weisungen erhalten hat, denen die Massnahmen der politischen Leitungen zweckmaessig anzupassen waeren."

Es ist tatsaechlich seltsam, dass solche Instruktionen erteilt worden sind, wenn alle Gauleiter sich solchen Massnahmen so kraeftig widersetzt hatten, wie es die Gauleiter Kaufmann, Streicher, Sauckel und Wahl angeblich getan haben.

Was immer auch diese von Ihnen gehoerten Zeugen ueber die Einstellung der Politischen Leiter zu diesen Demonstrationen sagen moegen, wir wissen, dass 36 Juden getoetet wurden. Von diesen 36 wurden 4 entweder von Ortsgruppenleitern oder Blockleitern ermordet. Es war ein aus Gauleitern und anderen Politischen Leitern zusammengesetztes Gericht, das es fuer richtig befand, in allen Faellen dieser waehrend dieser Demonstrationen von Parteimitgliedern der SS, der SA und des Korps der Politischen Leitern begangenen Morde, entweder nur kleinere Strafen auszusprechen oder die Strafe auszusetzen. Und welche Gruende sie angaben!

PS 3058
US 508

PS 3063
US 332

S.7

"In den Faellen, in denen Juden ohne Befehl oder befehlswidrig getoetet wurden, konnten unlautere Motive nicht festgestellt werden. Die Maenner waren innerlich der Ueberzeugung ihrem Fuehrer und der Partei einen Dienst erwiesen zu haben."

Wenn diese von Ihnen hier gehoerten Zeugen der Verteidigung nicht verstanden, wer fuer diese Demonstrationen verantwortlich war, so war dies doch den Mitgliedern des Obersten Parteigerichts vollstaendig klar.

In Frankreich wurden im Einvernehmen mit den Hoheitstraegern Listen von Juden "zur Gesamtauswanderung" aufgestellt - was natuerlich Deportierung nach dem Osten bedeutete. Ueber die Kenntnis ueber die Deportierungen und die Behandlung der Juden in den besetzten Gebieten war nicht auf die Politischen Leiter in Frankreich beschraenkt. Die Ausgabe der informierenden Druckschrift "Die Lage" vom August 1944 enthaelt genaue Einzelheiten ueber die Geschehnisse in Ungarn.

EC 256
1504

"..Es war selbstverstaendlich, dass nach dem 19. Maerz die deutschen Stellen in Ungarn alles daran setzten, um das juedische Element so rasch und so vollkommen wie nur irgmoeglich auszuschalten. In Anbetracht der Naehe der russischen Front begann man mit der Saeuberung der Nordostgebiete (Nord-Siebenbuergen und Karpatenland), wo zahlenmaessig das Staerkste juedische Element war. Dann wurden in der uebrigen ungarischen Provinz die Juden gesammelt und nach Deutschland bzw. in den deutschen Machtbereich abtransportiert... 100 000 Juden blieben in den Haenden der Ungarn, um in Arbeitsbataillonen eingesetzt zu werden. Zu dem vorgesehenen Termin, dem 19. Juli, war die ungarische Provinz judenrein. Hier ist in kuerzester Zeit mit erstaunlicher Konsequenz und Schaerfe gearbeitet worden."

D 908
GB 534

H2746 - 0029

H2746 -0030

Tr.14723

Wir wissen nicht, wer Exemplare dieser Drucksch i erhielt, aber wir wissen, dass Doenitz einen Beitrag (schrieb und dass Gauleiter Kaufmann "sie erhalten haben koennte". Ausserdem ist es vor Allem, was auf dem in unserem Besitz befindlichen Exemplar geschrieben ist, ersichtlich, dass dieses Exemplar seinen Weg zur NSDAP i dem Dorfe Hoechen in der Nahe von Aachen fand. Doeni muss gewusst haben, was es enthielt, ebenso auch jeder andere hochstehende Nazibeamte. Wusste Kaufmann und seine Gauleiter Kollegen nichts von der scheusslichen Politik, die ihre Naziregierung verfolgte? Sie behaupten es, aber sie luegen. Sehen Sie sich bitte Dokument 49 des Dokumentenbuches an, welches zur Verteidigung des Korps der politischen Leiter vorgelegt worden ist. Es ist ein geheimer von der Nazipartei aus der Parteikanzlei am 9. Oktober 1942 herausgegebener Informationsbe-

Def.Doc. 49. Doc.Bk.1 S. 53

richt. Es betrifft die vorbereitenden Massnahmen zur endgueltigen Loesung der juedischen Frage in Europa und Geruechte hinsichtlich der Lebensbedingungen der Juden im Osten. Es ist ein Dokument, das am Rand die Bemerkung traegt "Nur fuer G und K" was wohl fuer "Gau und Kreis" bedeutet. Aber es zeigt einwandfrei, dass die Kenntnis ueber diese Dinge bis weit unterhalb der Kreise vordrang. Hoeren Sie zu, wie es hier heisst:

> "Im Zuge der Arbeiten an der Endloesung der Judenfrage werden neuerdings innerhalb der Bevoelkerung in verschiedenen Teilen des Reichsgebietes Erorterungen ueber "sehr scharfe Massnahmen" gegen die Juden, besonders in den Ostgebieten angestellt. Die Feststellungen ergaben, dass solche Ausfuehrungen - meist in entstellter und uebertriebener Form von Urlaubern der verschiedenen, im Osten eingesetzten Verbaende weitergegeben werden, die selbst Gelegenheit hatten, solche Massnahmen zu beobachten.

Nach dem was Sie gehoert haben, moegen Sie vielleicht annehmen, dass es nicht gut moeglich war die "sehr ernsten Massnahmen" zu uebertreiben, die die aus den Osten beurlaubten Soldaten besprachen - und seit September 1941 in jedem Dorf und jedem Haus in ganz Deutschland besprochen haben mussten. Aber selbst wenn sie uebertrieben waren, so sind sie ja gar nicht abgeleugnet worden. Der Artikel, welcher

H2746 – 0031

als Anmerkung (1) beigefuegt ist, erwaehnt fuenf Punkte:

a) Die bis heute durchgefuehrten Massnahmen, naemlich die Entfernung der Juden aus den verschiedenen Schichten des deutschen Volkes und die vollstaendige Vertreibung der Juden aus dem Reichsgebiet war nicht mehr laenger durch Auswanderung moeglich.

ANMERKUNG:

(1) Es ist denkbar, dass nicht alle Volksgenossen fuer die Notwendigkeit solcher Massnahmen das genuegende Verstaendnis aufzubringen vermoegen, besonders nicht die Teile der Bevoelkerung, die keine Gelegenheit hatten, sich aus eigener Anschauung ein Bild von dem bolschewistischen Greuel zu machen.

Um jeder Geruechtebildung in diesem Zusammenhang die oftmals bewusst tendenzioesen Charakter traegt entgegentreten zu koennen, werden die nachstehenden Ausfuehrungen zur Unterrichtung ueber den derzeitigen Sachstand wiedergegeben:

Seit rund 2000 Jahren wurde ein bisher vergeblicher Kampf gegen das Judentum gefuehrt. Erst seit 1939 sind wir darangegangen, nunmehr Mittel und Wege zu suchen, die eine voellige Trennung des Judentums vom deutschen Volkskoerper ermoeglichen. Die bisher durchgefuehrten Loesungsarbeiten lassen sich im Wesentlichen wie folgt unterteilen:

1. <u>Zurueckdraengung der Juden aus den einzelnen Lebensgebieten des deutschen Volkes.</u>

   Hier sollen die durch den Gesetzgeber erlassenen Gesetze das Fundament bilden, das die Gewaehr dafuer bietet, auch die kuenftigen Generationen vor einem etwaigen neuerlichen Ueberfluten durch den Gegner zu schuetzen.

2. <u>Das Bestreben, den Gegner aus dem Reichsgebiet voellig herauszudraengen.</u>

   In Anbetracht des dem Deutschen Volk zur Verfuegung stehenden viel zu engbegrenzten Lebensraumes hoffte man, dieses Problem im wesentlichen durch Beschleunigung der Auswanderung der Juden zu loesen.

Seit Beginn des Krieges 1939 wurden diese Auswanderungsmoeglichkeiten in zunehmendem Masse geringer, zum anderen wuchs neben dem Lebensraum des Deutschen Volkes sein Wirtschaftsraum staendig an, sodass heute in Anbetracht der grossen Zahl der in diesen Gebieten ansaessigen Juden eine restlose Zurueckdraengung durch Auswanderung nicht mehr moeglich ist. Da schon unsere naechste Generation diese Frage nicht mehr so lebensnah und auf Grund der gemachten Erfahrungen nicht mehr klar genug sehen wird und die nun einmal ins Rollen gekommene Angelegenheit nach Bereinigung draengt, muss das Gesamtproblem noch von der heutigen Generation geloest werden.

Es ist daher die voellige Verdraengung bzw. Ausscheidung der im europaeischen Wirtschaftsraum ansaessigen Millionen von Juden ein zwingendes Gebot im Kampf um die Existenzsicherung des deutschen Volkes. Beginnend mit dem Reichsgebiet und ueberleitend auf die uebrigen in die Endloesung einbezogenen europaeischen Laender werden die Juden laufend nach dem Osten in grosse zum Teil vorhandene, zum Teil noch zu errichtende Lager transportiert, von wo aus sie entweder zur Arbeit eingesetzt oder noch weiter nach dem Osten verbracht werden. Die alten Juden, sowie Juden mit hohen Kriegsauszeichnungen (E.K.I, Goldene Tapferkeitsmedaille usw.) werden laufend nach der im Protektorat Boehmen und Maehren gele-

H2746 - 0032

Fortsetzung der Anmerkung

genen Stadt Theresienstadt umgesiedelt. Es liegt in der Natur der Sache, dass diese teilweise sehr schwierigen Probleme im Interesse der endgueltigen Sicherung unseres Volkes nur mit ruecksichtsloser Haerte geloest werden."

---

b) Die naechste Generation wird diese Frage nicht laenger als lebenswichtig betrachten, deshalb muß das Problem von dieser Generation geloest werden.

c) Die vollstaendige Absonderung und Entfernung der Millionen Juden, die in der europaeischen Wirtschaftszone leben, bleibt eine zwingende Notwendigkeit des Kampfes des deutschen Volkes um seine Existenz.

d) Beginnend mit dem Reichsgebiet und dann zu den anderen europaeischen Laendern uebergehend, welche in der endgueltigen Loesung einbegriffen sind, werden die Juden nach einem staendigen Plan nach dem Osten in grosse Lager verschickt werden....., von wo aus sie dann, entweder zur Arbeit benutzt oder noch weiter nach Osten verschickt werden.

e) Diese sehr schwierigen Probleme koennen nur mit ruecksichtsloser Strenge geloest werden.

Falls sie immer noch die Kenntnis ueber das wirkliche Schicksal, das diese Juden erwartete, ableugnen, so kann doch nicht ein einziger dieser Angeklagten, nicht ein einziger der Zeugen, die vor Ihnen oder Ihren beauftragten Richtern ausgesagt haben, nicht ein einziges der Mitglieder dieser Organisation, die Kenntnis ueber ihre Deportierung ableugnen. Und was koennten sie sich wohl ueber die Bedeutung des Satzes gedacht haben?

Die vollstaendige Entfernung der Juden ist durch Auswanderung nicht laenger moeglich?

Auch bei mildester Auslegung ist diese Behandlung der Juden im besetzten Gebiet ein Kriegsverbrechen. Das Korps der politischen Leiter wurde mobilisiert, um sicherzustellen, dass die oeffentliche Meinung dieses Kriegsverbrechen nicht nur verzeihe, sondern unterstuetze und dazu ermutige. Das allein wuerde sie zu Verbrechern stempeln. Aber damit ist es noch nicht genug.

H2746 -0033

Politische Leiter in den besetzten Gebieten

In den besetzten Gebieten war das Korps der Politischen Leiter fuer die an den Ortsbewohnern begangenen Verbrechen genau so verantwortlich wie irgendjemand sonst. Frick fordert in

USSR 449 seinen Anweisungen vom 16. Dezember 1941 an Rainer nach dessen Ernennung als Gauleiter von Kaernten diesen auf eindringlichste dazu auf, die in den einverleibten Gebiet befindlichen Slowenen zu germanisieren und die slowenische Sprache auszurotten. (1) Wir bestreiten energisch Dr. Servatius' Behauptung,

P.L. Schluss-plaidoyer der Verteidigung S.36 dass es erlaubt waere, fruehere deutsche Voelker einzudeutschen. Man braucht nur den Anspruch, jeden Slawen des alten deutschen Reiches einzudeutschen, zu erwaehnen, um dessen Laecherlichkeit zu begreifen.

Die Gauleiter allein konnten diese Befehle nicht durchfuehren. Ihre Untergebenen mussten ihren Teil dazu tun. Sie werden sich an die von den Kreisleiter in Pettau am 30. April 1942 an die

USSR 143 Ortsgruppenleiter gerichteten Anweisungen zur Entfernung aller slowenischen Inschriften von allen religioesen und weltlichen Grundstuecken erinnern. (2)

Wir wissen, dass die Verschickung von 2000 nach Serbien, die Einlieferung von Hunderten in Konzentrationslager und Erschiessungen als Vergeltungsmassnahmen zu den Dingen gehoerten, welche auf den Gauleiterstabskonferenzen in Marburg besprochen wurden. Im Juni 1942, als es sich um die Evakuierung des Gefaengnisses handelte, wird bestimmt, dass die Gefangenen abtransportiert oder erschossen werden sollten, um den fuer eine umfangreiche Aktion noetigen Raum zu schaffen. Am 13. Juli sollte die Haelfte der 400 Haeftlinge durch Einlieferung in ein Konzentrationslager oder durch Erschiessung unschaedlich gemacht werden. Ein aehnlicher Vorfall, bei dem auch ein Priester erschossen worden war, wurde in dem Protokoll vom Maerz berichtet. (3)

USSR 449 (1) "Ueber alle diese Aufgaben treten zurueck hinter der letzten Endes entscheidenden Frage der voelkischen Eingliederung des Landes suedlich der Karawanken. Diese Aufgabe muss stets die Richtschnur Ihres Handelns sein... Ihre Aufgabe, Parteigenosse Rainer, ist es nun, dieses Land wieder ganz und gar deutsch zu machen.. Die deutsche Sprache muss im oeffentlichen Leben

immer mehr in den Vordergrund treten.. Die Jugend in d
Schule ist sofort deutsch zu erziehen....Erst wenn ni
nur das aeussere Erscheinungsbild, Amtschilder, Behoerd
sprache und Aufschriften deutsch sind, sondern wenn er
einmal die gesamte Jugend deutsch spricht und die deut
Sprache auch im Familienleben an die Stelle des Slove-
nischen getreten ist, koennen wir, von einer Eindeutsch
ung Oberkrains reden".

USSR 143 (2)" Mit der Anweisung um sofortige Bekanntgabe bis a
letzten Blockfuehrer an den naechsten Dienstappelen...
Ich ersuche, die Blockfuehrer nochmals zu beauftragen,
die sofortige Entfernung aller slovenischen Aufschrift
Tafeln, Plakate u.s.w. zu sorgen. Der Kreis Pettau
ist der einzige, der alle Hausnummerntafeln bereits in
deutscher Sprache hat; es muss aber auch moeglich sein,
die angefuehrten letzten Res[illegible]er jugoslavischen
Herrschaft verschwinden zu lassen. Die Ortsgruppenfuch-
rer beauftrage ich, in muendlichen Ruecksprachen mit
zustaendigen Pfarrern dafuer zu sorgen, dass auch auf
Bildstoecken, Kapellen und Kirchen, die slovenischen
Aufschriften umgehend restlos entfernt werden....
Die Ortsgruppenleiter, sind mir nach wie vor dafuer
verantwortlich, dass jeder Amtstraeger, bis zum letzten
Blockfuehrer, deutsch sprechen und schreiben lernt."

H2746 -0034

L 316
US 346

Auch in Polen waren die politischen Leiter beteiligt an der schrecklichen Behandlung der ortsansässigen Bevoelkerung. Ein vom Reichssicherheitshauptamt im Novemb 1942 an die Leiter der Sicherheitsdienstabteilungen gerichtetes Schreiben informiert sie ueber die widerrechtliche Vereinbarung zwischen Himmler und Thierack, derzufolge den Polen, Ostbewohnern, Juden und Zigeunern das gerichtliche Verfahren verweigert wird. Man stuetzt sich auf die unverschämte Theorie, dass es sich um minderwertige, innerhalb des deutschen Reichsgebietes wohnende Menschen handle. Interessant ist an dieser Begruendung, dass sie ohne Zögern dem Gauleiter mitgeteilt werden soll. Zu welch anderem Zweck sollte er benachrichtigt werden, wenn nicht dafuer, dass seine Hilfe und sein Mitwirken erforderlich werden koennten? (4)

USSR 191 (3) Auszug aus dem Aktenvermerk der Stabsbesprechung vom 12. November 1941.

"....SS-Standartenfuehrer Lurker fuehrt an, dass zirka 2 000 Personen nach Serbien ausgesiedelt wurden, 400 Personen kamen ins Konzentrationslager... Als Vergeltungsmassnahme der letzten Vorfaelle wurden zirka 30 Personen wieder erschossen"....

Auszug aus dem Aktenvermerk der Stabsbesprechung vom vom 29. Juli 1942 (30. Juni 1942).

"Im Kreis Cilli haben im Berichtszeitraum 150 Erschiessungen und 362 Verhaftungen stattgefunden..... Der Kommandeur der Sicherheitspolizei wird im Laufe der nächsten 14 Tage das Gefaengnis in Cilli räumen. Es werden die Insassen, teils in andere Gefaengnisse ueberstellt, teils erschossen. Damit wird der noetige Raum geschaffen sein, um eine neuerliche Grossaktion durchzufuehren...."

USSR 191 Auszug aus dem Aktenvermerk der Stabsbesprechung vom 1[illegible]. Juli 1942.

"Es kann damit gerechnet werden, dass die Hälfte der Festgenommenen also rund 200 Personen, durch Abgabe in das KZ oder durch Erschiessen, unschädlich gemacht werden wi

Auszug aus dem Aktenvermerk der Stabsbesprechung vom 15. Maerz 1943.

"Am 10. Maerz wurden in Marburg 25 aktive Bandenmitglieder im Sonderverfahren erschossen, darunter befand sich ein katholischer Geistlicher. 160 Angehoerige von Banditen wurden abgesiedelt."

L 316
US 346

(4) "Der Reichsfuehrer SS hat mit Reichsjustizminister Thierack vereinbart, dass die Justiz auf die Durchfuehrung ordentlicher Strafverfahren gegen Polen und Angehoerige der Ostvoelker verzichtet... Diese fremdvoelkischen Personen sollen zukünftig der Polizei abgegeben werden. Entsprechend sollen Juden und Zigeuner behandelt werden. Dieser Vereinbarung liegen folgende Erwägungen zugrunde: Polen und Angehoerige der Ostvoelker sind fremdvoelkische und rassisch minderwertige Menschen, die im deutschen Reichsgebiet leben.... Es bestehen jedoch keine Bedenken, im Bedarfsfalle die Gauleiter in entsprechender Form zu unterrichten."

H2746 - 0035

H2746 - 0036

Sklavenarbeit.

Ich gehe ueber zur Wuerdigung des Beweismaterials im Zusammenhang mit der Sklavenarbeit, welches vielleicht klarer die Beweise, die wir in Bezug auf irgendein anderes Verbrechen haben, zeigt, wie tief jeder Zweig des Korps der politischen Leiter damit verknuepft war. Jeder von der Verteidigung gestellte Zeuge leugnete jede Kenntnis von der Teilnahme an der Behandlung von auslaendischen Arbeitern, aber was sind solche Beweise wert in Anbetracht der vorgelegten Dokumente? Die Behandlung von polnischen landwirtschaftlichen Arbeitern, fuer deren Betreuung die Bauernfuehrer des Gaustabs, Kreis- und Ortsgruppenleiter besonders verantwortlich waren, ist aus den

EC 68
US205

im Maerz 1941 an die Kreisbauernschaften in Karlsruhe ergangenen Weisungen zu ersehen. Dies waren Anweisungen, welche als Ergebnis von Verhandlungen zwischen dem Staatlichen Bauernbund von Baden und dem hoeheren SS und Polizeioffizier in Stuttgart herausgegeben und mit "grosser Befriedigung" aufgenommen wurden. Der polnische Arbeiter sollte zukuenftig zu keiner Beschwerde mehr berechtigt sein. Es wurden ihm Transport, Unterhaltung und Gottesdienst verboten; es war ihm nicht erlaubt, seine Arbeitsstaette zu wechseln; es gab keine Beschraenkung seiner Arbeitsstunden.

> "Das Zuechtigungsrecht steht jedem Betriebsfuehrer fuer die Landarbeit polnischen Volkstums zu... Der Betriebsfuehrer darf in einem solchen Fall von keiner Dienststelle deswegen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Landarbeiter polnischen Volkstums sollen nach Moeglichkeit aus der Hausgemeinschaft entfernt werden und koennen in Stallungen u.s.w. untergebracht werden. Irgendwelche Hemmungen duerfen dabei nicht hindernd im Wege stehen."

Sollte es wirklich moeglich sein, dass Anweisungen dieser Art nur in Karlsruhe und sonst nirgends herausgegeben wurden? Sollte man es fuer moeglich halten, dass waehrend die Polen in Baden wie Tiere behandelt wurden, sie im angrenzenden Gau als Familienmitglieder aufgenommen wurden? Dieses ist die Erklaerung des Zeugen Mohr, der vom beauftragten Richter

H2746 - 0037

fuer die Bauernfuehrer aussagte:

Comm.Tr. 1444 (engl.) 1392 (deutsch)

"Mit Ausnahme weniger Faelle, war der eingesetzte auslaendische Arbeiter in die Haus-und Tischgemeinschaft eingezogen. Er hat infolgedessen am Tisc des Bauern mitgegessen und sich in der Familie bewegt."

In den Industriegebieten lag die Verantwortung fuer die Betreuung der fremden Arbeiter in den Staenden der Politischen Leiter der DAF.

Sauckel befahl im Maerz 1942:

"Die Verpflegung der Transporte gewerblicher Arbeiter innerhalb des Reichsgebietes ist Aufgabe der DAF.... Die Betreuung der im Reich eingesetzten auslaendischen Arbeitskraefte wird durchgefuehrt: ... von der DAF bei nichtlandwirtschaftlichen Arbeitskraeften..... Saemtliche Lager mit auslaendischen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitskraeften, gleichgueltig von wem die Lager eingerichtet worden sind und unterhalten werden, werden von der Deutschen Arbeitsfront betreut.... In den deutschen Gauen uebernehmen die Gauleiter das Inspektions- und Kontrollrecht ueber die Durchfuehrung dieser Anordnung."

PS 3044
US 206

Es ist nicht noetig, Sie an die schrecklichen Zustaende zu erinnern, unter denen die Arbeiter in Essen gerade noch existierten. Noch einmal frage ich: ist es möglich, dass den Gauleitern, Kreisleitern, Ortsgruppenleitern, Zellen- und Blockleitern und den Politischen Leitern der DAF in Essen nichts von diesen Zustaenden bekannt war, wo doch die Wohnhuetten der Arbeiter und die Strafzellen, in denen sie gefangen gehalten und gefoltert wurden, sich, wie die Lichtbilder zeigen, auf dem Gelände der Krupp'schen Giessereien und Werkstaetten selbst befanden, wo die Betriebseisenbahn nur wenige Schritte vor deren Tueren vorbeifuhr, und die Krupp Kräne sich beinahe ueber ihre Dächer erstreckten?

D 382
US 897

Es wurde gesagt, dass, falls solche Zustaende in Essen wirklich existierten, sie Ausnahmen bildeten und nur die Folge des durch alliierte Luftangriffe verursachten Chaos waren. Aber dem ist nicht so. Ehe man angefangen hatte, Essen zu bombardieren, beklagte sich der Buerochef der Krupp'schen Lokomotiv-Werke, dass

Com.Tr. 2828

"die Leute morgens kamen ohne Brot und Arbeitszeug zur Arbeit. Während der beiden Pausen pirschten sich die Gefangenen an die in der Nähe sitzenden deutschen Arbeiter heran und baten jämmerlich auf ihren Hunger hinweisend um Brot."

D 361
US 893

Er ging in die Küchen, um zu versuchen, für sie etwas zum Essen zu finden:

"Da einige Russen schon abgesackt waren, versuchte ich, da vom 2. Tage auch die Sonderzuteilung wieder aufhört Frl. Block nochmals telephonisch um eine Mehrgabe von Essen zu bitten. Da meine telephonischen Gespräche nicht den gewuenschten Erfolg hatten, suchte ich Frl. Block nochmals persönlich auf. Frl. Block lehnte jetzt in ganz schroffer Form jede weitere Sonderzuteilung ab.

Damit war die Sache fuer Fraeulein Block nicht abgetan. Sie meldete es der DAF, welche den Buerochef von Krupp dorthin zu kommen aufforderte. Der DAF-Vertreter

"warf mir gestikulierend und in beleidigender Form vor, ich hätte mich in auffallender Weise zu sehr fuer die Bolschewisten eingesetzt. Er verwies dabei auf Paragraphen der Reichsregierung, die dagegen sprachen.... Mit besonderem Nachdruck habe ich dann klar zu machen

D 361
US 893

H2746 - 0038

H2746 - 0039

versucht, dass die russischen Kriegsgefangenen als Arbeitskräfte zugewiesen seien und nicht als Bolschewisten. Die Leute seien ausgehungert und nicht in der Lage, bei uns im Kesselbau schwere Arbeiten, wofür sie gedacht waren, auszufuehren. Kranke Leute seien fuer uns Ballast und keine Hilfe, um zu produzieren. Herr Prior meinte daraufhin, wenn der eine nicht taugt, taugt der andere. Die Bolschewisten seien seelenlose Menschen. Wenn 100 000 eingingen, kämen weitere 100 000 dran."

Noch kann es der Wahrheit entsprechen, dass diese Zustände und diese Behandlung auf Essen beschränkt blieb. Im Maerz 1943 hielt Goebbels es fuer notwendig, eine Konferenz ueber die Frage der Produktionssteigerung einzuberufen. Das Protokoll dieser Konferenz enthaelt folgendes:

PS 315 "Hier habe sich die bisherige Behandlung der Ostarbeiter nicht allein leistungsmindernd, sondern auch äusserst nachteilig auf die politische Einstellung der Bevoelkerung der besetzten Ostgebiete selbst ausgewirkt und zu den bekannten Schwierigkeiten fuer die Truppen gefuehrt. die Behandlung der Auslaender, die bisher zwischen den Angehoerigen der westlichen und oestlichen Laender wesentliche Unterschiede aufwies, wird nach Moeglichkeit vereinheitlicht, insbesondere die Stellung des Ostarbeiters gehoben."

Aus diesem Protokoll ersehen wir die Einstellung der Partei Kanzlei, dieser Partei-Kanzlei, von der das Korps der Politischen Leiter ihre Anordnungen empfing. Ihr Vertreter

"wies insbesondere auf die bisher schon aufgetretenen Unzuträglichkeiten hin, die ein freierer Verkehr der Auslaender fuer die deutsche Bevoelkerung nach den bisherigen Erfahrungen zur Folge haben muss."

Jedoch die Notwendigkeit fuer gesteigerte Kriegsproduktion zeigte sich als hoechst wichtig und, trotzdem sein Vertreter bei der Zusammenkunft im Maerz seine Befuerchtungen ausgedrueckt hatte, erliess Bormann am 5. Mai 1943 ein Memorandum der Partei-Kanzlei an sämtliche Reichsleiter, Gauleiter, Verbändefuehrer, Kreisleiter und Ortsgruppenleiter. Sie wurden angewiesen, die Behandlung der ausländischen Arbeiter menschlicher zu gestalten, aber gleichwohl die deutschen Volksgenossen zu derselben Zeit anzuhalten

"den erforderlichen Abstand zwischen sich und den Fremdvoelkischen als eine nationale Pflicht zu betrachten...
PS 205 Ungerechtigkeiten, Kränkungen, Schikanen, Misshandlungen usw. muessen also unterbleiben. Die Anwendung der Pruegelstrafe ist verboten."

Zeigt nicht dieses Dokument klar, dass jeder dieser Entlastungszeugen gelogen hat? Zeigt es nicht deutlicher als vielleicht irgend ein anderes Dokument die grausame Brutalitaet, mit welcher die politischen Leiter der Nationalsozialistischen Partei das Volk Deutschlans aufstachelten?

Ist es nicht unbegreiflich, dass es notwendig gewesen sei sollte, den Politischen Leitern und deren Arbeitgebern zu verbieten, Männer und Frauen, die für sie arbeiteten, zu schlagen?

D 884 Und nun zum Schluss dieses Falles werden Sie sich der Anordnungen des Gauobsleiters von Strassburg erinnern, die von ihm für den Gau Baden-Elsass herausgegeben wurden. Weibliche Fremdarbeiter, die von Deutschen zu geschlechtlichem Verkehr verführt worden waren, sollten vorübergehend in Schutzhaft genommen und dann einem anderen Arbeitsplatz zugefuehrt werden.

> "In andern Fällen erfolgt Einweisung der fremdvölkischen Arbeiterin in ein Frauen-Konzentrationslager."

Deren Kinder, soweit sie rassisch einwandfrei und erbgesund waren, sollten von ihnen sofort nach der Geburt getrennt werden, und die Kinder

> "kommen zur NSV-Betreuung in Kinderheime für Ausländerkinder."

Die Anweisungen dieses Befehls lagen nur noch Einzelheiten zu dem Beweismaterial für die uns bereits bekannte gefühllose Brutalitaet hinzu, welche von der Partei fuer die Behandlung von Fremdarbeitern vorgeschrieben war. Es ist jedoch ein wichtiges Schriftstueck, da es zeigt, wie viele Gliederungen der Politischen Leiter sich mit diesem Sklavenhandel befassten. Kreisleiter und Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront hatten Faelle von Schwangerschaft zu melden. Wie zu erwarten, waren es in der Tat die Ortsgruppenleiter, die die nötigen Nachforschungen zu machen hatten. Ebenso wie an die DAF und an die NSV wurde dieser Befehl den nachfolgenden Dienststellen zugeleitet: Gaupropagandaleiter, Gauamtsleiter fuer Rassenpolitik, fuer Volksgesundheit, Bauernschaft, fuer Volkswohlfahrt, Rassenfragen, dem Gauamtswalter der NS-Frauenschaft und gleichartigen Beamten des Stabs der Kreisleiter. Es mag sich vielleicht lohnen, auf die Tätigkeit oder vielmehr auf den Mangel an Tätigkeit - welche die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt ausuebte, hinzuweisen.

H2746 - 0040

H2746 - 0041

D 884

"Wie ich bis jetzt feststellen konnte," Berichtet der Kreisleiter von Villingen, " sind etwa 21 Schwangerschaften vorgekommen, hiervon sollen 4 Schwangerschaftsunterbrechungen durchgefuehrt worden sein, wobei 2 der Frauen starben. Von den restlichen 17 Geburten waren 5 Totbegurten.
Eine Betreuung durch die NSV hat nirgends stattgefunden."

Sie sehen wiederum, wie das Korps der politischen Leiter mit der Sicherheitspolizei und dem SD Hand in Hand arbeitet und ebenso mit dem Reichskommissar fuer die Festigung deutschen Volkstums, eine andere Institution, die Himmler unumschraenkt beherrschte.

Zu diesem Thema wuerde es fast genuegen zu bemerken : Dr. Servatius gibt zu, dass die Politischen Leiter wussten, dass die Mehrzahl der Arbeiter Zwangsarbeiter waren. Ich behaupte, dass sie die Arbeitsbedingungen ueberwachten. Nachher res ipsa loquitur.

H2746 - 0042

Der Gnadentod.

Der Attorney General hat schon zu Ihnen ueber das Ausmass gesprochen, in welchem der Mord an Kranken und Greisen durchgefuehrt wurde. Diese "Aktion" begann im Sommer 1940; aber lange vorher hat die Naziregierung in Durchfuehrung ihrer Rassenpolitik Schritte zur Verbesserung der deutschen Rasse unternommen. Ein vom Januar 1937 datiertes Dokument in unserem Besitze illustriert die Rolle, die die Politischen Leiter spielen sollten . Es ist ein Brief des Gauleiters Westfalen/Sued, der Hess's Verordnung vom 14. Januar 1937 erlaeutert:

D 181
GB. 528

> "Die Frage, ob ein Mensch schwachsinnig ist, kann nicht nur durch eine Intelligenzpruefung festgestellt werden, sondern erfordert eine eingehende Beurteilung der Gesamtpersoenlichkeit des Menschen. Die Beurteilung hat dabei nicht nur das Wissen und die intellektuellen Faehigkeiten, sondern auch das sittliche, moralische und politische Verhalten des angeblich Schwachsinnigen zu berucksichtigen.
> Eine Reihe von Amtsaerzten haben bis heute wenig Wert auf die Beurteilung der Gesamtpersoenlichkeit gelegt. Sie haben bis heute fast nie Auskuenfte ueber das politische Verhalten des angeblich Erkrankten eingeholt und verwertet.
> Nachdem nun die Partei durch den Erlass des Reichs- und Preuss. Ministers des Innern in das Verfahren in Erbgesundheitssachen gegen Parteigenossen eingeschaltet ist, ist es Aufgabe der Gauleiter dafuer Sorge zu tragen, dass das Erbgesundheitsgesetz auch tatsaechlich in dem Sinne verwandt wird, wie es gedacht wurde. ..... Kommt der Gauleiter auf Grund dieser Pruefung der Gesamtpersoenlichkeit des Parteigenossen zu der Ueberzeugung, dass das Gesetz zur Verhuetung erbkranken Nachwuchses angewendet werden muss, dann muss er pruefen, ob der Unfruchtbarzumachende sich ganz besondere Verdienste um die Bewegung erworben hat. Hat der Gauleiter diese Ueberzeugung und glaubt er, aus diesem Grunde sich dafuer einsetzen zu muessen, dass die Unfruchtbarmachung unterbleibt, so hat er unter eingehender Darlegung der Gruende, die gegen die Unfruchtbarmachung sprechen, hierher zu berichten."

Es bedarf geringer Vorstellungskraft, um die Missbraeuche zu sehen, zu welchen eine solche Verordnung benutzt werden kann, Missbraeuche die sich sehr wohl als eine passende Waffe der Nazipartei erweisen koennten. Dieser Brief eines Gauleiters ging an alle Gauamtsleiter, Gauinspektoren und Kreisleiter in seinem Gau. Auf Grund der Angabe, dass das Amt fuer nationale Gesundheit die Vorbereitungen fuer die dem Gauleiter vorzulegenden Faelle durchfuehren sollte, ist es klar dass die Amtsleiter dieses Amts fuer nationale Gesundheit auch stark darin verwickelt sind.

D 152
GB 530

Sie werden sich an die Beweise ueber den Umfang erinnern, in welch der Gnadentod innerhalb weniger Monate nach seiner Einfuehrung allgemein bekannt wurde.

H2746 - 0043

Im Juli 1940 schrieb Bischof Wurm an Frick. Im August schrieb er an den Justizminister. Im September, nachdem er keine befriedigende Antwort erhalten hatte, schrieb er nochmals an beide, Frick und den Justizminister.

H2746 - 0044

Bischof Wurm sprach ueber die Ereignisse in Wuerttemberg. Sie waren nicht auf Wuerttemberg, auf Stuttgart und Nauen burg beschraenkt. Einige hundert Meilen entferntm geschah

M 151 GB 529 M 621 PS 715 dasselbe in Stettin, wie die Briefe des Stettiner Inspektors an den Justizminister und an Lammers vom 6. ~~Dezember~~ September 40 und Lammers Brief an Justizminister vom 2. Oktober 40 bezeugen. Im August des folgenden Jahres geschah dasselbe

PS 615 US 717 in der Naehe von Wiesbaden, wie wir aus dem Briefe des Bischofs von Limburg an Frick, den Justizminister und den Minister fuer Kirchangelegenheiten ersehen. Es geschah auch in Franken und wir haben zufaellig eine Akte, die die Rolle aufzeigt, die die Politischen Leiter Frankens dabei spielten. Kann irgend jemand, wenn er diese Briefe liest daran zweifeln, dass genau dasselbe in jedem anderen Bezirk in Deutschland, wo diese moerderischen Kommissionen am Werke waren, geschah? Bormann schreibt an den Gauleiter von Franken und einen seiner Kreisleiter am 24. September 1940:

D 906 Nr. 2

> "Dass sich die Vertreter der christlichen Weltanschauung gegen die Massnahmen der Kommission aussprechen, ist selbstverstaendlich; ebenso selbstverstaendlich muss es sein, dass alle Partei-Dienststellen die Arbeit der Kommission, soweit notwendig, unterstuetzen

Wieso kann Dr. Servatius auf Grund dieses Zeugnisses behaupten, es zeige, dass die Politischen Leiter an der Ausfuehrung dieser Massnahmen nicht teilgenommen und dass sie davon keine Kenntnis gehabt haben? Dieser eine Satz allein genuegt schon, um das Korps der Politischen Leiter als verbrecherisch zu erklaeren, das Korps, welches Mitglieder aller Parteistellen umfasste.

Waehrend des Kreuzverhoers der Zeugen fuer die Verteidigung des Korps der Politischen Leiter wurde die Frage aufgeworfen, ob dieses Verbrechen der Euthanasia (des Gnadentodes) unter die Zustaendigkeit dieses Gerichtshofes nach Paragraph 6 des Statuts fiele. Es kann doch sicherlich kein ernstlicher Zweifel darueber bestehen, dass der Mord von 270.000 Personen ein Verbrechen gegen die Humanitaet ist. 270.000 Leichen moegen vielleicht zur Bedeutungslosigkeit verblassen gegenueber dem Gemetzel in den besetzten Gebieten und den Konzentrationslagern. Es ist nichtsdestoweniger ein Verbrechen von fast unvorstellbarem Ausmass. Noch kann irgendein Zweifel darueber bestehen, dass es ein Verbrechen war, das im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg begangen

H2746 - 0045

M 152 S.1 GB 530 PS 2194

wurde. Aus Bischof Wurm's Brief an Frick vom 19. Juli 1940 entnehmen wir, dass diese Morde auf Befehl des Reichsverteidigungsrats vorgenommen wurden. Göring, Keitel, Frick, Raeder, Funk, Hess und Ribbentrop waren Mitglieder des Reichsverteidigungsrats. Als der Bischof nochmals am 5. September 1940 schrieb, erwähnte er:

H2746 - 0046

M 152 S.
GB 530

"Wenn die Staatsfuehrung der Ueberzeugung ist, dass es sich um eine unvermeidliche Kriegsmassnahme handelt, warum erlaesst sie nicht eine Verordnung mit Gesetzeskraft ? "

Der Zweck dieser Verbrechen ist klar, wie er auch der katholischen Bevoelkerung von Absberg klar war, die nach dem Bericht des Ortsgruppenleiters behauptete :

D 906
S. 7

"Der heutige Staat muss nun einmal schlecht bestellt sein, sonst koennte es nicht vorkommen, dass man diese armen Menschen einfach zum Tod befoerdert, damit man die Mittel, die bisher fuer den Unterhalt dieser Menschen zur Verfuegung standen, nunmehr zur Kriegfuehrung freimacht."

Ich moechte den Gerichtshof nur ganz kurz an Bormanns Bemerkungen

D 906
S. 2

hinsichtlich aehnlich lautender Briefe an verschiedene Familien erinnern,(1) an den Gaustabsamtsleiter von Nuernberg, der eine Benachrichtigung in einer etwas geschickteren Form verlangte, wenn 3000

D 906
No.1

ins Jenseits befoerdert worden sind und viermal soviele darauf warteten;(2) an die Zweifel des Kreisleiters von Erlangen(3) ; an die

D 906
No.3

ernstlichen Schwierigkeiten,

Anmerkung :

D 906
No.2

(1) "Die Benachrichtigungen an die Verwandten werden, wie mir gestern noch einmal bestaetigt wurde, textlich verschieden abgefasst; selbstverstaendlich kann es aber einmal passieren, dass zwei nahe beieinander wohnende Familien einen Brief mit den gleichen Wortlaut bekommen."

D 906
No.1

(2) "In naechster Zeit beginnt die Aktion. Fehlschlaege bisher kaum eingetreten. 30 000 erledigt. Weitere 100 000 - 120 000 warten. Den Kreis der Eingeweihten sehr klein halten. Wenn notwendig Kreisleiter rechtzeitig verstaendigen..... Heute werden nur klare Faelle, oder 100% erledigt. Spaeter tritt eine Erweiterung ein. Die Benachrichtigung wird ab sofort in (? geschickter) Form gemacht. ..... Kreisleiter Schlner .... soll unterrichtet werden."

D 906
No.3

(3) "Eigenartigerweise erhielten nach dem Transport verschiedene Angehoerige ueber ihre Kranken die Mitteilung, dass diese gestorben seien. Als Todesursache wurde einmal Lungenentzuendung, ein anderes Mal eine ansteckende Krankheit genannt..... Krankheitserscheinungen, die mit dem bisherigen Krankheitsbild in keinerlei Zusammenhang stehen ....Die Bevoelkerung ist ueber die Massnahme der Verlegung der Kranken ungeheuer beunruhigt ..... Die geschilderten Vorkommnisse geben darueber hinaus der Kirche und den religioesen Kreisen Veranlassung, ihre Einstellung gegen den Nationalsozialismus neu aufleben zu lassen.

H2746 - 0047

denen sich der Kreisleiter von Ansbach bezueglich der Benachrichtigungen gegenuebersah. Weder die Kreisleiter noch irgendeiner der anderen scheinen irgendwie darueber besorgt gewesen zu sein, dass sie aktiv eine Regierung unterstuetzten, die den Massenmord betrieb. Wenn ihr Treueid zum Fuehrer sie von Gewissensbissen befreite, kann er sie auch von der moralischen oder verbrecherischen Schuld freisprechen? Aus ganz Franken berichteten die Kreisleiter in aehnlicher Weise. Der Kreisleiter von Lauf schrieb an den Gaustabsamtsleiter:

D 906 No. 5 "Der Arzt teilte mir auch mit, dass bekannt sei, dass die Kommission aus einem SS-Arzt mit mehreren Unterarzten bestehe und die "Kranken" nicht einmal untersucht sondern lediglich nach der aufgezeichneten Krankheitsgeschichte das Urteil sprechen wuerden."

Frau Maria Kehr verlor auf diese Weise zwei ihrer Schwestern, und fragte den Reichsinnenminister schriftlich, auf Grund welcher Verordnung sie getoetet worden seien. Fricks Buero gab den Brief an den Gaustabsamtsleiter Nuernberg weiter.

D 901 No.12 "Ich bitte Sie, zu pruefen, ob die Kehr politisch einwandfrei ist, insbesondere, ob bei ihr nicht kirchliche Bindungen vorliegen. Falls dies nicht der Fall ist, bestaenden meinerseits keine Bedenken, wenn Sie der Kehr die gewuenschten Aufschluesse "muendlich" erteilen wuerden.

Der Gaustabsamtsleiter gab den Brief an den Kreisleiter weiter, der Kreisleiter an den Ortsgruppenleiter; der meldete

.PS 1969

"dass man Frau Kehr unterrichten kann, sie ist ruhig und besonnen."

Anmerkung:

(1) D 906 No.4 P.2 "Die Verlegung von Kranken der Heil- und Pflegeanstalten in andere Gegenden konnte natuerlich der Oeffentlichkeit nicht verborgen bleiben.
Es scheint auch, dass die eingesetzten Kommissionen ueberhastet arbeiten, nicht immer eine gluecklicheHand haben und dass manche Fehlgriffe vorkamen. Es kann auch nicht verhindert werden, dass Einzelfaelle bekannt und herumgesprochen werden.
Nachstehende Faelle duerften natuerlich auch tatsaechlich nicht vorkommen:

1. Eine Familie hat versehentlich zwei Urnen bekommen.
2. Eine Todesnachricht zeigte als Todesursache: Blinddarmentzuendung. Der Blinddarm war aber bereits vor 10 Jahren herausoperiert worden.
3. Eine andere Todesursache war Rueckenmarkleiden. Die Familienangehoerigen hatten den vollkommen koerperlich gesunden 8 Tage vorher besucht.
4. Eine Familie erhielt eine Todesanzeige, waehrend die Frau heute noch in der Anstalt lebt und sich koerperlich bester Gesundheit erfreut.

H2746 - 0048

Im Februar 1941 berichtete der Ortsgruppenleiter von Absburg ueber "die wildesten Szenen, die man sich vorstellen kann", die sich in seinem Dorfe abspielten, als das oertliche Sanatorium von Patienten geraeumt wurde. Sie koennen davon ueberzeugt sein, dass diese Einstellung fuer die grosse Masse der politischen Leiter typisch war:

> "Um so mehr sind diese Zwischenfaelle bei der einmalig notwendigen Aktion zu beurteilen, da auch Parteigenossen sich nicht scheuten, mit ins Klagelied der anderen weinenden Zuschauer mitcingestimmt, zu haben. Man soll sogar diese armen Opfer,- wie man sie in Absberg von der Kirche und der glaeubigen Bevoelkerung ansicht- kurz zuvor vor der Abfahrt in die kath. Kirche zur Beichte und Kommunion v[illegible]racht haben. Es erscheint ja gerade laecherlich, wenn man Menschen, denen zum Teil vollstaendig der Verstand fehlt, noch ihre etwaigen Suenden durch eine Ohrenbeichte abnehmen will."

D 906
No.8

Waehrend dieses Verfahrens wurde es offenbar, dass andere politische Leiter die Ansichten dieses Ortsgruppenleiters hinsichtlich der Laecherlichkeit einer muendlichen Beichte teilten.

Ich brauche Sie nicht an die anderen Berichte zu erinnern, außer, dass neben den Gaustabsamtsleitern, den Kreisleitern und Ortsgruppenleitern, auch der Gauorganisationsleiter darin verwickelt wird. Das Korps der Politischen Leiter steckte bis zum Hals in dieser blutigen Angelegenheit.

Kriegsverbrechen :

Das Korps der Politischen Leiter war mitverantwortlich fuer die Misshandlung von Kriegsgefangenen. Im September 1941 setzte Bormann die Anweisung des OKW ueber die Behandlung von Sowjetkriegsgefangenen bei den Gau- und Kreisleitern in Umlauf. Aus dem Eingangsstempel dieser Urkunde ergibt sich, dass sie in erster Linie mit diesen Dingen betraute Beamte des Gaustabes der Gautrainingsleiter war. Sie entsinnen sich auf die in dieser Anweisung gegebenen Richtlinien. Sie bauten auf der Tatsache, dass

PS 1519
GB 525

> "Der Bolschewismus der Todfeind des nationalsozialistischen Deutschlands ist .... Dadurch hat der bolschewistische Soldat jeden Anspruch als ehrenhafter Soldat und nach den Genfer Abkommen verloren..... Das Gefuehl des Stolzes und der Ueberlegenheit des deutschen Soldaten, der zur Bewachung sowjetischer Kriegsgefangener befohlen ist, muss jederzeit auch in der Oeffentlichkeit erkennbar sein .... . Rueckssichtsloses und energisches Durchgreifen bei den geringsten Zeichen von Widersetzlichkeit, insbesondere gegenueber bolschewistischen Hetzer ist daher zu befehlen .... . Bei den sowjetischen Kriegsgefangenen ist es schon aus disziplinaren Gruenden noetig, den Waffengebrauch sehr scharf zu handhaben."

Sie erinnern sich der von SD errichteten besonderen Einsatzgruppen, deren Aufgabe in der Pruefung von Sowjetkriegsgefangenen in den Kriegsgefangenenlagern daraufhin bestand, ihre Fuehrer und die Intellektuellen herauszufinden und zu beseitigen. Diese bei den Gau-und Kreisleitern im Umlauf gesetzten Befehle erlauetern den Zweck und die Arbeitsmethode dieser besonderen Einheiten und lauten :

PS 1519
GB 525

> "Die Wehrmacht muss sich umgehend von allen denjenigen Elementen unter den Kriegsgefangenen befreien, dis als bolschewistische Triebkraefte anzusehen sind. Die besondere Lage des Ostfeldzuges verlangt daher besondere Massnahmen, die frei von buerokratischen und verwaltungsmaessigen Einfluessen voran - wobtungsfreudig durchgefuehrt werden muessen."

Kein Gau-oder Kreisleiter kann diesem Gericht erzaehlen wollen, er von der Ermordung der russischen Kriegsgefangenen keine Kenntnis hatte.

Die Politischen Leiter erhielten die Anweisungen nicht nur zu ihrer Information. In einem Schreiben an alle Reichsleiter, Gauleiter, Verbaendefuehrer und Kreisleiter im September 1944 betonte Bormann ausdruecklich :

> " ..die Mitwirkung der Partei ist beim Einsatz der Kriegsgefangenen unerlaesslich. Deshalb wurden die im Kriegsgefangenenwesen eingesetzten Offiziere angewiesen, engstens mit den Hoheitstraegern zusammenzuarbeiten; die Kommandanten der Kriegsgefangenen-Lager haben ab sofort Verbindungsoffiziere zu den Kreisleitern abzustellen. Damit wird den Hoheitstraegern die Moeglichkeit gegeben, entstehende Schwierigkeiten oertlich zu bereinigen, auf die Haltung der Wachmannschaften Einfluss zu nehmen und den Einsatz der Kriegsgefangenen den politischen und wirtschaftlichen Erfordernissen besser anzupassen."

H2746 - 0049

Es sollte die Aufgabe der politischen Leiter sein, sowohl die Waerter wie die Fabrikbesitzer "immer und immer wieder politisch und ideologisch" aufzuklaeren und zwar in Zusammenarbeit mit der DAF.

Das Ergebnis der Beweisaufnahme ueber die Behandlung von russischen und anderen Kriegsgefangenen bei Krupp braucht nicht wiederholt zu werden. Die Kriegsgefangenen-Sklaven wurden im Leben wie im Sterben von den politischen Leitern gleichmaessig roh behandelt. Gau-und Kreisleiter erhielten von Bormann Fricks Anweisungen ueber die Beerdigung von Sowjetkriegsgefangenen. Geteertes Papier diente als Sarg, keine Begraebnisfeier oder Grabschmuck war gestattet, die Kosten waren so niedrig als moeglich zu halten, und di

D 163
US 694

" ... Ueberfuehrung und Bestattung ist unauffaellig durchzufuehren. Bei gleichzeitigem Anfall mehrerer Leichen ist die Bestattung in einem Gemeinschaftsgrab vorzunehmen."

Was kuemmerte die Nazi-Regierung und ihre politischen Leiter eine Todesfeier fuer die, die sie durch Arbeit zu Tode geschunden hatten Genau so wenig wie jede andere anerkannte Regel des Anstandes oder der Ehre !

Bereits im März 1940 hat Hess bei den politischen Leitern die Richtlinien fuer das Verhalten bei der Landung feindlicher Flugzeuge und Fallschirmjaeger in Umlauf gesetzt. Sie erinnern sich des Befehls

S 062
S 696

"Ebenso sollen feindliche Fallschirmjaeger sofort festgenommen oder unschaedlich gemacht werden ....."

Koennen Sie mit Ruecksicht auf spaetere weniger zweideutige Befehle und die ausserordentlichen Vorkehrungen zur Geheinhaltung dieses Befehls jetzt zweifeln, was diese etwas zweideutige Formulierung bedeuten sollte ? Sie entsinnen sich, dass er nur muendlich unter den Kreisleitern, Ortsgruppenleitern, Zell-und Blockleitern verbreitet werden sollte . Die Verbreitung des Befehls durch offiziellen Befehl, Anschlag, Presse und Radio war verboten,und er war neben anderen Sichergeitsmassnahmen zur geheimen Staatssache erklaert worden. Sie werden sich auch erinnern, dass der Befehl ueber die Hoheitstraeger hinaus an die Reichsorganisationsleitung, die Reichspropagandaleitung,

H2746 - 0050

H2746 - 0051

und an Reichs-Studenten-Fuehrungsaemter ging, von denen jedes seinen eigenen Vertreter in den Staeben des Gau-Amtsleiters und der Kreis- und Ortsgruppen hatte, und dass der Befehl auch an SS Gruppenfuehrer Heydrich ging.

R 110
US 333

Im August 1943 belehrte Himmler die Polizei dahin, dass es nicht ihre Aufgabe sei, bei Zusammenstoessen zwischen Deutschen und "Terrorfliegern" einzuschreiten. Die Gauleiter wurden darueber muendlich informiert.

PS 1676
US 334

Im Mai 1944 schrieb Goebbels im V.B., dass der Einsatz von Polizei zum Schutze von Moerdern untragbar sei. Am naechsten Tage wies Bormann alle Gauleiter, Verbandefuehrer, Kreisleiter und Ortsgruppenleiter daraufhin, dass mehrere Faelle vorgekommen seien, bei denen Flugzeugbesatzungen, die abgesprungen waren oder eine Notlandung machen mussten, an Ort und Stelle von der aufgebrachten Menge gelyncht worden seien.

PS 057
US 329

> "Von polizeilicher und strafgerichtlicher Verfolgung der dabei beteiligten Volksgenossen wurde abgesehen."

Um den Zweck dieses Briefes zu verstehen, braucht es nicht auch noch der Befehl eines Gauleiters in die Haende zu fallen, der sich die von Bormann gegebene Aufforderung zu eigen machte. Im Februar 1945 wies der Gauleiter fuer Westfalen-Sued seine Kreisleiter ausdruecklich an, zum Lynchen von alliierten Fliegern aufzufordern:

L 154
US 335

> "Saemtliche Jabo-Piloten schrieb er, die abgeschossen werden, sind grundsaetzlich der Volksempoerung nicht zu entziehen. Ich erwarte von allen Dienststellen der Polizei, dass sie sich nicht als Beschuetzer dieser Gangstertypen zur Verfuegung stellen."

Dom. Tr. 2931 et seq.

Sie haben die Aussage des Gauleiters Hoffmann zu diesem Punkt vor dem beauftragten Richter gelesen, und Sie werden ihr die gebuehrende Aufmerksamkeit widmen.

Lassen Sie mich dies Uebersicht ueber die Beweisaufnahme bzgl. des Korps der Politischen Leiter mit dem Hinweis auf die Aussage zweier Zeugen der Verteidigung fuer die Organisationen schliessen, naemlich Eberstein's, den Sie selbst als Zeugen fuer die SS gehoert haben, und Wahl's, eines Gauleiters, der vor dem beauftragten Richter vernommen worden ist.

Sie kennen die Aussagen, die alle die Politischen Leiter ueber Konzentratio lager gemacht haben - sie hatten nichts mit ihnen zu tun, sie wussten nicht von dem, was in ihnen vorging. Aber was hat ihnen der Zeuge Eberstein gesagt? Ich zitiere seine Aussage:

"Anfang Maerz 1945 hat der Gauleiter und Reichskommissar Giesler in Muenchen mich zu sich befohlen und an mich das ungeheuerliche Ansinnen gestellt, ich moege auf den Kommandanten von Dachau dahingehend Einfluss nehmen, dass beim Herannahen der amerikanischen Truppen die Haeftlinge, - es handelte ich damals um 25 000 Menschen - zu erschiessen seien. Ich habe diese Forderung entsetzt zurueckgewiesen, vor allen Dingen zurueckgewiesen mit dem Hinweis darauf, dass ich ja dem Kommandanten gar keine Befehle erteilen koenne, worauf Giesler zu mir sagte: "Er wuerde dann als Reichsverteidigungskommissar dafuer sorgen, dass das Lager von eigenen Luftstreitkraeften zusammengeworfen wuerde." Ich habe ihm entgegengehalten, dass ich es fuer ausgeschlossen halte, dass irgendein deutscher Fliegerkommandant sich dafuer bereitfinden, wuerde, worauf Giesler sagte: "Er würde dann Sorge tragen, dass den Gefangenen etwas in die Suppe getan wuerde." Also die Androhung einer Vergiftung. Es erschien mir Gefahr im Verzuge und ich habe aus eigenem Entschluss eine Anfrage gerichtet an die Inspektion der KZ-Lager fernschriftlich und um beschleunigte Herbeifuehrung einer Entscheidung Himmlers gebeten, was mit den Haeftlingen im Falle des Herannahens der amerikanischen Truppen geschehen solle. Es kam kurz darauf der Bescheid, dass die Lager geschlossen an den Gegner zu uebergeben seien. Das habe ich Giesler gezeigt, worauf er auf mich sehr derb war, weil ich seinen Plan durchkreuzt hatte."

Tr: engl: 15057/8 deutsch: 14631

Und als Letzter machte der Zeuge Wahl, Gauleiter von Schwaben, folgende

Aussage:

Comm.Tr. engl. 2361 (Rueckuebersetzung)

"Frage: Herr Zeuge, ich hatte Sie ueber die Unterhaltung, die Sie mit Ihrer Frau ueber die Frage hatten, ob Sie von Ihrem Posten als Gauleiter zuruecktreten sollten. Kann man aus dieser Unterhaltung nicht schliessen, dass Sie sich dessen schaemten, was andere Gauleiter taten, und dass alle in Ihrer Umgebung sahen, dass Dinge vor sich gingen, die Sie misbilligten und von denen Sie sich zu distanzieren wuenschten?

Antwort: Jawohl.

F.: Das stimmt, nicht wahr?

A.: Jawohl, das stimmt."

Und in Beantwortung einer anderen Frage sagte er:

"Ich moechte betonen, dass es hier, weder meine Aufgabe, noch mein Wunsch ist, alle Gaue zu rechtfertigen. Unter den Gauleitern waren es, wie ueberall verrueckte und blutdurstige Narren."

H2746 - 0052

H2746 -0053

S.A.

Freiwillige Mitgliedschaft.

Bevor ich mich mit dem Beweismaterial gegen diese Organisation befasse, moechte ich mit einem Wort zur Frage der freiwilligen Mitgliedschaft Stellung nehmen. Der Verteidiger fuer die SA hat eingewandt, dass die Mitgliedschaft nicht freiwillig war. Es wird behauptet, dass ein starker Druck auf die Deutschen ausgeuebt wurde, um sie zu veranlassen, der einen oder der anderen Nazipartéiorganisation beizutreten, und dass hinsichtlich gewisser Abteilungen der SA nicht nur ein Druck ausgeuebt, sondern auch die Mitgliedschaft durch Verordnung erzwungen wurde. Auf Grund des Beweismaterials, welches ich Ihnen vorlegen werde, moegen sie wohl annehmen, dass wenn,wie es zweifellos in gewissen Faellen geschah, ein Druck auf Einzelne zum Parteibeitritt ausgeuebt wurde, und in einigen Faellen, vielleicht zum Beitritt zu einer bestimmten Organisation, die Folgen einer Weigerung, wie sie von der Verteidigung geschildert wurden, sehr stark uebertrieben sind. Selbst wenn Sie die Aussgge einiger dieser Zeugen hinsichtlich der besonderen Faelle von Zwangsanwendung ohne Einschraenkung akzeptieren, so ist doch nach unserer Ansicht das Beweismaterial, das Ihnen ueber die Organisation als Ganzes vorliegt, vollkommen klar: Die Mitgliedschaft war von Anfang bis zum Ende freiwillig. Niemals konnte zu irgendwelcher Zeit im Gesetz als solchem Zwang festgestellt werden, weder physisch noch als Folge von gesetzlichen Verordnungen.

Das englische Recht hinsichtlich dessen, was physischer Zwang bedeutet, um zur Entschuldigung eines Verbrechens zu genuegen, ist seit vielen Jahren klar festgelegt und ist in "Halsbury's Laws of England" (Hailsham Ausgabe Band 9, Seite 23-24, Abschnitt 20) folgendermassen ausgedrueckt:

"Eine Person, die durch physische Gewalt dazu gezwungen wird, eine Handlung zu begehen, die, falls freiwillig begangen, ein Verbrechen darstellen wuerde, ist frei von krimineller Verantwortlichkeit, aber die Person, die ihn gezwungen hat, ist kriminell haftbar.

H2746 -0054

"Die Anwendung von Drohungen, um eine Person, aus der gegenwärtigen Angst vor dem Tode, zu veranlassen, Aufstaendigen beizutreten, ist augenscheinlich eine Entschuldigung, solange die Person unter dem Einfluss einer solchen Furcht steht." (1)

"Abgesehen von dieser Ausnahme, ist eine Person, die unter dem Einfluss von Drohungen oder "moralischem Zwang" oder von Einsperrung, oder vor Gewalttätigkeit, die nicht tatsächlichem Zwang gleichkommt, ein Verbrechen begeht, nicht entschuldigt. (2)

Notwendigkeit, im Sinne von durch Hunger oder bevorstehender Gefahr fuer Leben oder Eigentum hervorgerufenem Zwang, ist keine Entschuldigung fuer ein Verbrechen." (3)

Anmerkung:

(1) Mac Growther's case 1746, 18 Staatstrials, S.391, Band 14, English and Empire Digest, S. 67, Fall No. 325.

"Der Angeklagte, ein Leutnant im Regiment des Herzogs von Perth, wurde des Hochverrats beschuldigt, weil er sich dem Aufstand angeschlossen und einen Posten im Dienst des Prätendenten angenommen hatte. Der Gefangene behauptete, dass er durch die Androhung des Niederbrennens seines Hauses und der Verwuestung all seiner Habe zur Beteiligung an dem Aufstand gezwungen worden war. Erkenntnis: Der Angeklagte wurde des Verrates schuldig befunden, da die Angst vor Niederbrennung von Häusern und Verwuestung der Habe in den Augen des Gesetzes nicht als Entschuldigung fuer Anschluss an und Mitlaufen mit Rebellen anerkannt wird.

Der einzige als Entschuldigung geltende Zwang ist ein auf die Person selbst ausgeuebter Zwang und gegenwärtige Todesfurcht, und zwar muss der Zwang und die Furcht während der ganzen Zeit, die der Betreffende bei den Rebellen verbringt, andauern. Jeder, der Handeln unter Zwang zu seiner Verteidigung anführt, muss wirklichen Zwang nachweisen und dartun, dass er, sobald er konnte, aus dem Dienste ausschied. (Lee C.J.)"

(2) Band 1, East, S. 70 und R.V.Tyler 1838, 8 C & C 616

"In dem Kapitel, in welchem er die auf Zwang oder Notwendigkeit beruhenden Ausnahmen behandelt, drueckt er sich folgendermassen aus:

"Wenn jemand schwer ueberfallen wird und in Todesgefahr schwebt und nicht entkommen kann, es sei denn, dass er, um die Wut seines Angreifers zu stillen, einen gerade anwesenden unschuldigen Menschen toete, kann er, wenn er die Tat begeht, wegen Furcht und tatsächlichen Zwanges nicht von dem Verbrechen und der Strafe wegen Mordes freigesprochen werden, denn lieber sollte er selbst sterben als einen Unschuldigen toeten; wenn er aber auf andere Weise sein eigenes Leben nicht retten kann, erlaubt ihm das Gesetz, seinen Angreifer in Selbstverteidigung zu töten, denn durch den gewaltsamen Ueberfall und den

H2746 - 0055

vom Angreifer selbst auf ihn gerichteten Angriff wird er durch das Naturgesetz und die Notwendigkeit zu seinem eigenen Beschützer cum debito moderamine inculpatae tutelae."
(Hales Pleas of the Crown, Bd. S. 51).

(3) English and Empire Digest, Bd. 14, S. 78, Fall No. 4
R.V. Tyler.

"Der Geisteskranke A brachte eine Anzahl von Personen zusammen, die sich zu dem gemeinsamen Zweck bewaffneten, sich der rechtmaessigen Obrigkeit zu widersetzen, nachdem A erklärt hatte, er werde jeden gegen ihn vorgehenden Gendarm niederschlagen. A erschoss dann später, im Beisein der Mitglieder C und D seiner Gruppe, den Hilfsbeamten eines Gendarmen, der den A auf Grund eines Haftbefehls festnehmen wollte.

Lassen Sie mich das Beweismaterial zu diesem Punkt ganz kurz behandeln. Die allgemeinen Dienstvorschriften fuer die SA, veroeffentlicht im Jahre 1933, bestimmen, dass:

PS 2820
US 427 "Wer sich nicht unterordnen kann oder will, ist fuer die SA ungeeignet und hat auszuscheiden."

Das Organisationsbuch von 1940 fuehrt an:

PS 2354
p.7
US 43 "Der Dienst in der SA ist und bleibt freiwillig. So wie Werbung zum Eintritt in die SA weder Vorteile in Aussicht stellen noch irgendwelchen Druck ausueben darf, soll der SA Mann die Moeglichkeit haben, aus der SA auszuscheiden,....."

Der Zeuge Juettner hat diese Darstellung fuer richtig erklaert: Er wurde gefragt:

Comm Tr.
346
(Rueckuebersetzung) "Blieb es immer ein Grundprinzip der SA, dass die Mitgliedschaft freiwillig sein sollte?"

und antwortete:

"Das war immer das Grundprinzip, das die Fuehrung befolgte."

Dann wurde er gefragt:

"Wenn jemand mit der Anschauung der SA nicht mehr uebereinstimmte, erwartete man dann von ihm, dass er austrat?"

und antwortete:

"Zahlreiche SA-Leute verliessen die SA, aus verschiedenen Gruenden."

Auch mit der groessten Einbildungskraft kann man auf Grund der hinsichtlich des Reiterkorps gemachten Angaben nicht behaupten, dass Zwang, physischer oder durch Verordnung, vorliegt. Es stimmt, dass die ursprunglichen Reiterorganisationen willkuerlich der SA einverleibt wurden. Aber der fuer diese Abteilung der SA vorgeladene Zeuge Hallo,

---

"Erkenntnis: C und D waren als Mittaeter des Mordes schuldig und irgendeine von C und D gehegte Besorgnis, dass A fuer sie persoenlich eine Gefahr bedeute, war kein Verteidigungsgrund fuer ihr weiteres Verbleiben bei ihm, nachdem er ihnen sein Vorhaben erklaert hatte."

H2746-0056

H2746 - 0057

gibt selbst zu:

"Die Mitgliedschaft in der SA war im Jahre 1933 freiwil
und daran hat sich nichts geaendert.....Man konnte aus
Comm Tr. Reiterkorps austreten,aber man musste insofern seinen
1835 Sport aufgeben,als man die Einrichtung zum Reiten nicht
(engl.) laenger zur Verfuegung hatte".

"Der Reiterverband"sagte er,"hat sich der Gleichschaltung
Comm'r
1815 gefuegt,weil er sie in den Stand setzte,seine sportliche
(engl) Betaetigung fortzusetzen."

Sie moegen annehmen,dass in den Jahren 1933 und 1934 d. Taetigkeit der SA dem ganzen deutschen Volk gegenueber offensichtlich verbrecherischer war als zu irgendeiner anderen Zeit. Wie kann dann der Verlust der "sportlichen Betaetigung" einen Zwang und eine Entschuldigung fuer die Mitgliedschaft darstellen? Kann die Gefahr, ein Pferd und einen Stall zu verlieren,als gesetzliche Berechtigung zur Teilnahme an Mordtaten betrachtet werden?

Man darf auch nicht vergessen,dass sowohl in dem Falle des Reiterkorps,als auch in dem des Stahlhelms,obgleich diese Organisationen der SA durch gesetzliche Verordnung einverleibt wurden, ... keinerlei Beweise dafuer haben, dass die Verordnungen nur ein ... enthielten, das als Zwang fuer einzelne Mitglieder zum Beitritt zur SA ausgelegt werden koennte.

Der Stahlhelm ist in derselben Lage wie das Reiterkorp nur dass die Aussage,die Juettner vor dem beauftragten Richter machte,noch klarer ist.Lassen Sie mich einige Stellen aus der Niederschrift seiner Aussage zitieren:

"Frage:Konnte man ein Mitglied des Stahlhelms am Austritt aus der SA hindern,als die beiden Organisationen im Jahre 1933 vereinigt wurden?"

"Antwort:Was mich anlangte,hatte ich kein Mitglied
(engl.) des Stahlhelms gegen seinen Wunsch gezwungen, der SA
Comm Tr. beizutreten."
346/47
(Rueck- Frage:"Und das gilt allgemein fuer ganz Deutschland,
uebersetz- nicht wahr?"
ung.) A.: Es sind Faelle berichtet worden,in denen Mitglied des Stahlhelms der Ueberfuehrung nur zugestimmt haben, weil sie befohlen waren."
F.: "Aber es gibt kein Beispiel dafuer,dass jemand gezwungen wurde beizutreten,oder Mitglied zu bleiben, nicht wahr?"
A.: " Nein, Herr Vorsitzender."

Die Aussagen, die hinsichtlich des Schicksals gemacht wurden, das Beamten bevorstand, falls sie sich weigerten, beizutreten- wohlgemerkt nicht der SA beizutreten, sondern irgendeiner Parteiorganisation waren fast pathethisch. Aber der Zeuge Boloy, der selbst diese Aussage machte, zeigte, wie uebertrieben dies war, wenn er dem beauftragten Richter gegenueber zugab dass in den Aemtern, in welchen er selbst angestellt war, nur 18% der Beamten Mitglieder der Partei oder einer ihrer Organisationen wurden. Und diese Aemter waren das Reichsfinanzministerium und die Reichskanzlei - das Zentrum der Naziregierung.

Comm Tr 301

Comm Tr 2707

Der Zeuge Freiherr von Waldenfels ist ein weiteres hervorstechendes Beispiel, wie ein Deutscher, der den Charakter hatte, fuer das, was er fuer richtig hielt, einzutreten, dies auch weiterhin ohne furchtbare Folgen tun konnte. Selbst Beamter und fuehrendes Mitglied des Stahlhelms im Jahre 1933, trat er bei dessen Verschmelzung mit der SA zurueck, weigerte sich, der SA, der Partei oder irgendeiner anderen Partei-Organisation beizutreten, und hat trotz alledem seine Stellung bis zum Ende des Krieges behalten.

Die Verteidigung hat Beweismaterial unterbreitet, dass Universitaetsstudenten durch Anordnung gezwungen wurden, Mitglieder der SA zu werden. Diese Behauptung wurde durch einen Befehl der SA, Universitaetsabteilung in Muenchen vom 16.April 1934 belegt, der im SA-Dokumentenbuch enthalten ist.

Hinsichtlich dieses Dokuments moechte ich zwei Einwendungen machen. Zuerst die Hinweise auf "SA-Dienst" bedeuten nicht Mitgliedschaft bei der SA, sondern ein Ausbildungskurs unter der Leitung der SA; zweitens, der Satz in Abschnitt 3 "Alle neu immatrikulierten Studenten sind deshalb verpflichtet, der SA beizutreten" steht nicht im Einklang mit der Politik der SA-Fuehrung und war nicht allgemeine Uebung auf den Universitaeten.

D 971
GB 619

Wir haben Ihnen eine weitere aehnliche Anordnung vorgelegt, die von der SA, Universitaetsabteilung Koeln, zwei Tage vorher ausgegeben wurde. Wenn diese Anordnung gleichzeitig mit der Muenchner Anordnung gelesen wird, wird es augenscheinlich, dass unsere Behauptung wohl begruendet ist.

H2746 - 0058

H2746 – 0059

Der erste Absatz beider Befehle ist identisch. Alle Studenten sind "von der Universitaetsabteilung der SA zum Zwecke einheitlichen körperlichen und geistigen Trainings im Geiste der nationalsozialistischen Revolution zu erfassé Absatz 2 stellt ausdruecklich fest, dass es voellig unerheblich ist, ob sie Mitglieder der SA sind. Absatz 3 hat zwar in beiden Befehlen die gleiche Form, zeigt aber erhebliche Abweichungen. Die Befehle stuetzen sich in beiden Fällen angeblich auf ein- und dieselbe Anordnung der Obers SA-Führung vom 27. März 1934. Wir haben diese Anordnungen zwar nicht gesehen, aus Absatz 3 des Kölner Befehls ergibt sich aber klar, dass die Mitgliedschaft bei der SA kein Zwang sein sollte, wie es nach dem Muenchner Befehl den Eindruck macht. Offensichtlich ist auch der SA-Dienst, um den es sich in beiden Befehlen handelt, etwas anderes und unabhaengig von der Mitgliedschaft in der Organisation. Wie kann "SA-Dienst" - Zwang zur Mitgliedschaft in der SA bedeuten, wenn es ausdruecklich heisst, dass neue Mitglieder ausschliesslich in den 11 Tagen vom 25. April bis 5. Mai eingetragen werden können? Die nächsten Worte machen den wesentlichen Unterschied zwischen den beiden Befehlen klar. In Muenchen "sind deshalb die Studenten verpflichtet, der SA beizutreten", während in Köln ihnen "hierdurch die Möeglichkeit geboten wird, der SA beizutreten." Wenn der SA-Dienst, der fuer alle deutschen Studenten obligatorisch sein sollte, Mitgliedschaft in der SA bedeutete, wäre es nicht in Frage gekommen, ihnen "die Möglichkeit des Beitritts zu geben". Sie können wohl annehmen, dass in München der Hochburg des Nationalsozialismus, die Anordnung der Obersten SA-Fuehrung absichtlich missdeutet wurde, um den Wünschen eines besonders fanatischen Sturmfuehrers zu die[illegible] Die Dokumente zeigen deutlich, dass, was sich in München abspielte, nicht fuer jede andere Universitaet in Deutschl massgebend war.

H2746 - 0060

Comm Tr 346

Juettner bestaetigte die Behauptung der Anklagebehoerde.

Er sagte aus:

> "Ich habe bereits zum Ausdruck gebracht, dass in Einzelfaellen durch Organisationen ausserhalb der SA ein Druck ausgeuebt wurde, z.B. im Falle von Studenten und im Falle der Finanzierung von Schulen."

Aber in Beantwortung der Frage:

> "Es gab doch wohl keine Moeglichkeit, einen Studenten zum Beitritt in die SA zu zwingen, wenn er die Ziele der SA missbilligte?"

Sagte er:

> "Dieser Ansicht bin ich auch."

Es war tatsaechlich so, wie er es erklaerte: Wo Organisationen mit der SA verschmolzen wurden "war die grosse Mehrheit der Leute stolz auf die SA und stolz darauf, in der SA zu dienen." Wenn es noch eines weiteren theoretischen oder praktischen Beweises fuer den freiwilligen Charakter der SA beduerfte, so laege er in den Massnahmen, die die SA-Fuehrung selbst zur Verminderung ihres Mitgliederbestandes ergriffen hatte, nachdem in den Jahren 1933 und 1934 ein ungeheuerer Zuwachs erfolgt war, und zwar durch die Einverleibung von Organisationen, wie des Stahlhelms und des Reiterkorps und durch die grosse Anzahl von Anwaertern, die jeder Parteiorganisation nach der Machtergreifung durch die Nazi zugestroemt waren. Die Zahl der Mitglieder der SA war von 4½ Millionen im Jahre 1934 auf 1.500.000 beim Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 gefallen. Juettner gab eine Erklaerung fuer die Ursachen dieses Rueckganges. Teilweise war er darauf zurueckzufuehren, dass der Kyffhaeuserbund, eine weitere Veteranenorganisation, aus der SA herausgenommen wurde. Der Rueckgang hing aber auch mit der Einfuehrung von Pruefungen fuer die Mitglieder zusammen, deren Nichtbestehen Entlassung zur Folge hatte, und damit, dass diejenigen die, "auf Grund ihrer beruflichen Betaetigung nicht imstande waren, uns ihre Dienste zu widmen und infolgedessen

Cofm Tr 348

nicht mehr freudig in der SA dienten", gleichfalls entlassen wurden. Eine solche Auskaemmaktion und eine Verminderung der Mitgliederzahl von 4½ auf 1½ Millionen innerhalb 5 Jahren ist schwerlich vereinbar mit der Behauptung, dass die gesamte deutsche Jugend, die gesamte deutsche

H2746 - 0061

Beamtenschaft und die ganze Bevoelkerung allgemein gezwungen war, dieser Organisation beizutreten. Dies ist meiner Ansicht nach ein schluessiger Beweis fuer den freiwilligen Charakter dieser Organisation.

Wie kann die Behauptung aufrecht erhalten werden, da
Com.Tr. 311 299 1818 alle Beamten mit einer Gesamtzahl von 3 Millionen, 1 Million Stahlhelmer, 100.000 Studenten, 200.000 Mitglieder des Reiterkorps, abgesehen von anderen, saemtlich zwangsweise der SA beitreten mussten, wenn die Gesamtmitgliederschaft dieser Organisation im Jahre 1939 sich nur auf 1.500.000 belief?

Es ist durchaus denkbar, dass auf eine kleine widerstrebende Minderheit ein Druck ausgeuebt wurde, und dass die Folgen einer Weigerung ernster Natur gewesen waren. Aber diese Frage muss nach anerkannten und feststehenden rechtlichen Grundsaetzen entschieden werden. Selbst wenn dies nicht so wäre, koennten wir fuer diese Menschen Mitleid empfinden? Haben sie Mitleid mit den Tausenden ihrer Landsleute gehabt, die dem furchtbaren Greuel der Konzentrationslager preisgegeben wurden? Zeigten sie Mitleid mit den Tausenden von Juden, die Jahre hindurch unaufhörlich verleumdet und verfolgt wurden?

Ausnahmen.

Tr. 5176 Sie werden sich erinnern, dass ich, als ich im Februar gewisse mit den Organisationen zusammenhaengende Fragen vor Ihnen eroertert habe, fuer die Anklagebehoerde erklaert habe, dass wir fuer gewisse Teile der SA keine Schuldigerklaerung beantragten. Wir nahmen aus:

1) Alle Inhaber des SA-Parteiabzeichens, welche nicht streng genommen, Mitglieder der SA waren.

2) Mitglieder der SA-Wehrmannschaften, welche nicht sonstwie Angehörige der SA waren. Nachdem Sie das Beweismaterial hinsichtlich der von den Wehrmannschaften in Polen und den Ostgebieten begangenen Verbrechen zur Kenntnis genommen haben, moegen Sie wohl annehmen, dass jener Zweig der SA nicht ausgenommen werden sollte. Nichtsdestoweniger sind wir der Meinung, dass viele Angehoerige der fuer diese Greueltaten in Betracht kommenden Einheiten gleichzeitig Angehoerige der eigentlichen SA waren und wir moechten deshalb hoeflichst behaupten, dass unsere urspruengliche Erklaerung unverändert bleiben koenne.

3) Angehoerige der SA-Reserve, welche niemals in irgendeiner anderen Formation der Organisation gedient haben;

4) Der Nationalsozialistische Bund der Kriegsversehrt

Es ist immer wieder wiederholt worden, dass der Anklagebehörde nur an einer Schuldigerklaerung der fuer die begangenen Verbrechen hauptsaechlich Verantwortlichen gelegen ist. Im Hinblick darauf und auf Grund des Ihnen seit Februar vorgelegten Beweismaterials moechten wir hoeflichst gewisse weitere Ausnahmen von der allgemeinen Mitgliedschaft zu dieser Organisation anempfehlen.

Tr 15643 Erstens. Juettner hat Ihnen die Gesamtstärke der SA in 1934 mit 4 1/2 Millionen angegeben. Diese Zahl enthielt 1.500.000 Mitglieder des Kyffhäuserbundes. Kurz nach der Verschmelzung jener Organisation mit der SA in 1933 wurde die beiden wieder getrennt. Wir empfehlen hoeflichst den Ausschluss aller jener Mitglieder des Kyffhäuserbundes, welche nach jener Trennung ihre SA-Mitgliedschaft nicht beibehalten haben.

Zweitens. Wir glauben berechtigt zu sein, den Ausschluss gewisser Teile des Stahlhelms zu beantragen. Damit Sie die Gruende dieses Antrags begreifen, wuerde es sich empfehlen, wenn ich Ihnen kurz die Gliederung und die Geschichte jener Organisation in Erinnerung bringe. Sie bestand aus:

Com.Tr. 2723 2703 1) Dem "Scharnhorst", welcher die Jugendorganisation des Stahlhelms fuer Knaben unter 14 Jahren war, mit einer Staerke von ungefähr 500.000 Angehörige

Com.Tr. 2723 2676 2683 2) Dem "Wehrstahlhelm", welcher den "Jungstahlhelm" (Juenglinge von 14-24 Jahren) und die "Stahlhelm-Sporteinheiten" (Maenner von 24-35 Jahren) umfasste. Die Gesamtstärke des "Wehrstahlhelms" belief sich auf 500.000 Angehoerige.

H2746 - 0062

H2746 - 0063

Com.Tr. 2723 2729 2703

3) Dem "Kernstahlhelm", welcher aus Männern zwischen 36 und 45 Jahren bestand. Seine Stärke wurde mit 450.000 Mann angegeben.

Demzufolge umfasste der gesamte Stahlhelm ungefähr 1 1/2 Millionen Männer und Juenglinge.

In 1933 wurde der Stahlhelm unter Befehl der Nazi-Partei gestellt. Der Scharnhorst wurde der Hitlerjugend einverleibt; der Wehrstahlhelm der SA im eigentlichen Sinne, und der Kernstahlhelm der SA-Reserve. Nachdem wir bereits die SA-Reserven ausgeschaltet haben, brauchen wir uns nur mit demjenigen Teil des Stahlhelms, welcher der SA im engeren Sinne einverleibt wurde, zu beschäftigen.- 500.000 Mitglieder des Wehrstahlhelms.

Es liegen Ihnen Zeugenaussagen und im Dokumentenbuch der Verteidigung enthaltene Urkunden vor, laut welchen viele jener 500.000 Mitglieder des Stahlhelms Gegner der Einverleibung in die SA und der Politik und Ziele der SA und der Nazi-Partei waren. Viele, wie der Zeuge von Waldenfels, weigerten sich, der SA beizutreten. Com.Tr. 2733 Man darf annehmen, dass viele andere, obwohl Gegner der Politik der SA, bereit waren, ihr beizutreten, mit Rueck sicht auf die ihnen erteilte Versicherung, dass sie, gleichwie die Reiterkorps, ihren unabhaengigen Charakter, Wesen und Fuehrer beibehalten und sich nie mit der eigentlichen SA aktiv zusammen betätigen wuerden. Andererseits unterliegt es nicht den geringsten Zweifel, dass viele von ganzem Herzen der SA beigetreten und in vollstem Ausmass sich an deren verbrecherischen Taten beteiligt haben. Juettner selbst ist ein Beispiel und er hat erklaert, dass er keineswegs der einzige gewesen ist. Sie werden sich an seine Aussage erinnern:

Tr. 15642

"In den ersten paar Monaten kamen zahlreiche SA-Männer, welche frueher dem Stahlhelm angehoert hatten, zu mir; genau wie ich, bedauerten sie, dass ihre schöne alte Organisation nicht mehr existiere. Aber mit mir zusammen begruessten sie die Tatsache, dass es ihnen nunmehr vergoennt sei, an der grossen Gemeinschaft der SA teilzunehmen."

Ueber sein eigenes Gebiet sprach er wie folgt:

Tr.15644 "In Wirklichkeit war nach 1935 der Kern der SA meine alte Stahlhelmorganisation;deshalb blieben viele Stahlhelmmaenner in der SA."

Den ganzen Stahlhelm auszunehmen,wuerde den Ausschluss von Maennern wie Juettner und vieler anderen,welche den Kern der SA bilden sollten,nach sich ziehen.

Wir sind der Meinung,dass eine gerechte und praktisch vertretbare Trennung dieser beiden Klassen geschehen kann.Im Juli und August 1935 wurde die dem Stahlhelm erteilte Versicherung, dass er,obwohl Mitglied der SA,seine Unabhaengigkeit beibehalten wuerde,gebrochen.

Comm.Tr. 2678 SA Dok 42,46,47 Zum Schluss wurde die Stahlhelmorganisation aufgeloest,ihre Uniform,ihre Zusammenkuenfte und alle ihre bisherige Taetigkeit wurden verboten.Von diesem Zeitpunkt an konnten die in der SA verbleibenden Stahlhelm angehoerige nicht mehr vom uebrigen Teil jener Organisation unterschieden werden.Im [illegible]

Comm.Tr. 2681 waren sie der SA beigetreten,obwohl sie,wie einer ihrer eigenen Zeugen bekundet hat,die verbrecherische Art der Politik und der Taetigkeit der SA kannten.Im Jahre 1935 vollends konnten sie sich keiner Illusion mehr hingeben,dass,wenn die Mitglieder blieben,sie etwa jene Politik nicht zu unterstuetzen hatten und an jener Taetigkeit nicht teilzunehmen brauchten.Keiner,der nach jenem Zeitpunkt Mitglied blieb,kann sich von einer grossen Verantwortlichkeit fuer die von der SA und der Nazi-Regierung,zu deren hauptsaechlichsten Bollwerken die SA gehoerte,lossagen.Wir moechten Ihnen deshalb hoeflichst die Entscheidung anheimstellen,ob alle diejenigen Mitglieder des Stahlhelms,welche vor dem 31.Dezember 1935 aus der SA austraten oder aus ihr ausgeschlossen wurden,ebenfalls ausgenommen werden sollten.Wir behaupten,dass diejenigen,welche blieben, mit voller Berechtigung der verbrecherischen Organisation der SA zuzuzaehlen sind.

Sie werden das Ergebnis jener Ausnahmen auf die Anzahl der in dieses Prozessverfahren verwickelten SA-Angehoerigen zu beurteilen haben.

H2746-0064

Allein die Herausnahme der anderthalb Millionen Angehoerigen des Kyffhaeuserbundes und der 500.000 Kernstahlhelmer bringt Juettners Gesamtzahl auf 2½ Million zurueck, ohne die andere Ausnahme, welche die Anklagebehoerde anempfohlen hat, zu berücksichtigen. Schliesslich moechte ich ein Wort ueber das Reiterkorps sagen. Ich habe bereits behauptet, dass keinerlei rechtlicher Beweis fuer die Behauptung, deren Mitgliedschaft sei eine unfreiwillige gewesen, vorliegt. Immerhin erkennt die Anklagebehoerde an, dass, insofern das Reiterkorps seine Sonderorganisation als Reitklub, seine eigene Persoenlichkeit und seine eigenen Fuehrer beibehalten hat, Sie wohl urteilen moegen, dass es sich, wenn Sie die Verantwortlichkeit fuer die Verbrechen der SA untersuchen, in einer etwas besonderen Stellung befindet. Es bleibt selbstredend dem Gerichtshof vorbehalten, der Sonderstellung des Reiterkorps Rechnung zu tragen, falls solches erwuenscht ist. Sie entsinnen sich dass seine Mitgliedschaft sich auf 200,000 belief.

"Der SA-Mann". Ich sollte vielleicht etwas hinsichtlich eines weiteren von der Verteidigung aufgeworfenen Punktes bemerken. Es ist bemerkt worden, dass die Wochenschrift "Der SA-Mann", welche die Anklagebehoerde einen kleinen Teil ihres Beweismaterials gegen diese Organisation geliefert hat, ungenau ist und keineswegs Politik und Taetigkeit der SA wahrheitsgemaess darstellt. Sie haben das Beweismaterial fuer und gegen diese Behauptung zur Kenntnis genommen. Ich brauche Sie nur daran zu erinnern, dass diese Wochenschrift durch die offizielle nationalsozialistische Verlagsanstalt die Eher G.m.b.H., welche auch "Mein Kampf", die Organisationsbuecher, die Befehle und Verordnungen der Naziregierung und alle anderen amtlichen Nazi-Veroeffentlichungen veroeffentlicht hat, herausgegeben wurde. Unter dem Titelkopf steht die Angabe:

"Amtliches Organ der obersten SA-Fuehrung"

Ihr Schriftleiter beschreibt sie widerspruchslos in einem Schreiben an Rosenberg, als "das Kampfblatt und amtliche Organ der obersten Partei-Fuehrung", mit einer Auflage von 750.000 Exemplaren.

PS 4009 Lutze selbst empfiehlt sie in seiner jaehrlichen Ausbildungs-
GB 614 propagandaanweisung fuer 1939 als eines der amtlichen

H2746 - 0065

Comm Tr. "Hilfsmittel zur Vorbereitung und Durchfuehrung der
212 Schulung"

Ich behaupte, dass angesichts dieses Beweismaterials der Aussage von Entlastungszeugen zu diesem Punkte kein Glaube beigemessen werden kann.

Wollen Sie bitte die Gesamtliteratur, welche Sie im Zusammenhang mit dieser Organisation gesehen haben, betrachten. Es ist immer dasselbe - es handelt sich immer um Krieg, um ungesetzliche Gewalttaten, um Rassenhass. Kein Wort ist darin ueber die taeglichen Dinge anstaendiger Lebensfuehrung, von den Interessen der Taetigkeit und der Lebensweise gewoehnlicher anstaendiger, zivilisierter, friedlicher Staatsbuerger - die Dinge, welche die Zeitungen und die Literatur anstaendiger, das Gesetz achtender, friedlicher Laender fuellen. Vergleichen Sie die Literatur der SA mit der irgendwelcher Organisation oder Gesellschaft in irgendeinem anderen Land Europas. Die SA, jene Organisation die auf ihre Verantwortlichkeit fuer die Erziehung und Schulung der Maenner Deutschlands stolz war, sprach nur von Militarismus, von Hochmut, von Tyrannisierung und von Hass. Wozu dies alles, wenn ihr Ziel tatsaechlich nur das war, das sie vorgeben?

H2746 - 0066

Absichten und Politik.

Ich wende mich nun der Betrachtung des Beweismaterials zu, auf welches wir unsere Behauptung gruenden, dass diese Organisation verbrecherisch war. Die Ziele der SA waren die Ziele der Nazi-Partei selbst. Die Ausbildung in der SA wird in dem Organisations-Buch beschrieben als:

PS 2354
US 430

> "die Erziehung und Ausbildung auf Grund der Lehren und Ziele des Fuehrers, wie sie im "Kampf" und im Parteiprogramm fuer alle Gebiete unseres Lebens in unserer nationalsozialistischen Weltanschauung niedergelegt sind."

Lutze, Chef der SA, sagte im Jahre 1936 in einer Rede vor dem diplomatischem Korps und der Auslandspresse:

PS 2471
S. 9

> "Wenn ich eingangs meiner Ausfuehrungen sagte, dass die Aufgaben der SA, die Aufgaben der Partei sind und umgekehrt, dann kann es nur so sein, dass die SA auch im Programm der Partei das ihre sieht (S. ....die SA kann nicht selbstaendig neben der nationalsozialistischen Bewegung, sondern nur in ihr stehn. Im Rahmen der Partei gesehen, ist die SA deren Schutztruppe, deren kaempferischer Stosstrupp, in dem die politisch aktivsten Maenner der Bewegung organisatorisch erfasst sind. Die Aufgaben der SA sind die Aufgaben der Partei und umgekehrt. Sie sind also innerpolitischer Art."

Verbrecherische Betaetigung.

Im Interesse der Zeitersparnis beabsichtige ich mich nicht bei den Beweisen dafuer aufzuhalten, in welcher Weise diese Organisation ihre Rolle als "Schutztruppe" und "Stosstrupps" der Partei gespielt hat. Man kann wohl sagen, dass dies alles bereits zur historischen Tatsache geworden ist. Um die Worte der Anklage zu gebrauchen: Die SA wurde von den Nazi-Verschwoerern vor ihrer Machtergreifung in eine riesige Privat-Armee ausgebaut und benutzt, um Unordnung zu stiften und um politische Gegner zu terrorisieren und auszumerzen. Es ist gesagt worden, dass die gewalttaetige und verbrecherische Taetigkeit der Mitglieder, falls eine solche Taetigkeit ueberhaupt bestand, nur zur Selbstverteidigung diente - ihr aufgedrungen, um deren Mitglieder und ihre Partei-Fuehrer vor der Gewalttaetigkeit der kommunistischen und anderer politischer Parteien zu schuetzen.

H2746 - 0067

H2746 - 0068

Es ist Ihre Aufgabe, den Wert dieses Beweismaterials zu beurteilen. Hierbei werden Sie beruecksichtigen, dass alle Beweisurkunden, welche sich auf diese Frage beziehen, und welche Ihnen im Verteidigungs-Dokumentenbuch vorgelegt worden ist, nationalsozialistischen Ursprungs sind und Nationalsozialisten zu Verfassern haben. Sie moegen sich wohl denken, dass jene Beschreibung der SA als einer Verteidigungs-Organisation durchaus nicht uebereinstimmt mit dem Beweismaterial, das Ihnen die Zeugen Severing und Gisevius (i) vorgelegt haben, noch mit der eidesstattlichen Erklaerung des amerikanischen Konsuls, Geist (ii).

(engl)
(i) Tr.8448 F.: Während des Anfangsstadiums des Kampfes um die
deutsch Macht, war die SA eine Privatarmee, die die Auf-
8385/86 gabe hatte, Befehle der Nazipartei auszufuehren?
A.: Ja.
Zweifellos hat die SA bei der sogenannten Machtergreifung eine ueberragende Rolle gespielt. Ohne die SA wäre zweifellos Hitler nicht an die Macht gekommen....Wer sich noch nicht entschieden hatte, was er machen sollte, fuer den wurde es von der SA entschieden, ihre Methoden waren primitiv aber sehr wirksam; man lernte den Hitlergruss sehr schnell, ob man auf dem Gehsteig war, oder ob eine SA-Kolonne vorbeimarschierte, ...gab es doch immer ein paar handfeste SA-Männer, die den Fussgängern auf die Köpfe schlugen, wenn sie nicht bereits drei Schritte im voraus, der Sturmfahne den Gruss entboten. Ähnlich verfuhren diese Sturmleute auf sämtlichen anderen Gebieten. Die Geschichte dieser Privatarmee, ist wirklich dramatisch, es gab Bierkneipeschlaegereien, Strassengefechte, Schiessereien, Messerstechereien, insgesamt eine verrueckte und rauhe Angelegenheit."

(ii) PS 1759 S.51 US 420
"Bis die Gestapo im ganzen Reich organisiert war, wurden die tausenden von SA Treffpunkten "zu Arrestlokalen". In Berlin gab es mindestens 50. Kommunisten, Juden und andere, die als Feinde der Nazipartei bekannt waren, wurden zu diesen Plätzen gebracht und wenn es sich um Gegner von einiger Bedeutung handelte, wurden sie sofort ins Gestapohauptquartier ueberstellt. Als die Nazipartei im März 1933 die Wahlen gewonnen hatte, machte sich die aufgestaute Leidenschaft in Massenangriffen auf Kommunisten, Juden und solche, die verdaechtig waren, da eine oder andere zu sein, Luft. Massen von SA-Männern streiften durch die Strassen, verpruegelten, beraubten und toeteten sogar Menschen."

(Vgl. auch die Erklaerungen Hermann Rosemanns und Klaubers, welche in Geists eidesstattlicher Erklaerung enthalten sind (PS 1759, US 420, Seiten 7 und 8).

H2746-0069

Severing hat Ihnen gesagt:

Tr 10084 (engl) Severing 9954(deutsch)

"Die Beobachtung der sogenannten Wehrorganisation war ja in den Jahren meiner Amtstaetigkeit(in Preussen) einer meiner wichtigsten Aufgaben.Als die roheste Organisation von allen Wehrorganisationen, hat sich die SA herausgestellt.... und in derselben Art,wie sie ihre Lieder sang, erzwang sie sich auch die Strassen,ueberall dort wo sie keine Gegenwehr fand..... So hat die SA ueberall dort, wo sie ungehindert ihren Terror entfalten konnte, gehandelt.... das waren nicht die gewoehnlichen Plaenkeleien, zwischen politischen Kaempfen waehrend der Wahlkaempfe, das war organisierter Terror."

Der Stahlhelm Zeuge Gruss, bestaetigt die Aussage Severings

Tr.15633

"Ich glaube" sagte er,"dass Severings Schilderung im grossen Ganzen korrekt ist."

Ich behaupte, dass die Beweise fuer die Kriminalitaet der SA waehrend der Jahre 1933/34 von der Machtuebernahme der Nazi-Regierung bis zum RoehmPutsch, genau so festgestellt und genau so kurz behandelt werden koennen.Die gleiche Gewalttaetigkeit, die gleiche Missachtung des Gesetzes und der Rechte und Vorrechte aller ausser ihrer eigenen dauerte an. Es genuegt, Sie an die Worte Gisevius zu erinnern:

Tr.8443 (engl) 8387(deutsch)

"Die SA veranstaltete Gross-Razzien,die SA machte Haussuchungen, die SA beschlagnahmte, die SA lud zu Zeugenvernehmungen,die SA sperrte ein, kurz die SA ernannte sich selbst zur permanenten Hilfspolizei und griff auf alle Rechts-und Verwaltungsgrundsaetze aus der sogenannten liberalen Systemzeit..... Wehe, wenn sie jemand in ihren Klauen hatte;aus dieser Zeit stammten auch die "Bunker", die gefuerchteten Privatgefaengnisse, von denen jeder gute SA-Sturmtrupp mindestens ein besitzen musste. Die Abholung wird SA-Gewohnheitsrecht; die Tuechtigkeit eines Standartenfuehrers, misst sich an der Zahl seiner Haeftlinge und das Ansehen eines SA-Rowdies war gegruendet auf den Erfolg, mit welchem er seine Gefangenen "erzog".... Wahlschlachten im Kampf um die Macht koennen nicht mehr geboten werden, gleichwohl geht der sogenannten Kampf unentwegt weiter, aber jetzt gibt es Prueglereien, in der vollen Freude an der Macht."

Gisevius beschrieb ferner in ausfuehrlicher Weise die ungesetzlichen Verhaftungen politischer Gegner durch Mitglieder der SA, die von ihnen errichteten Gefaengnisse und die Behandlung, welche ihren Opfern zuteil wurde:

Tr.8444 (engl) 8388 (deutsch)

"Es waren die erstgeduldeten Bestialitaeten, die in den ersten Monaten praktiziert wurden,die spaeter zu den sadistischen Mordbuden in den Konzentrationslagern gefuehrt haben."

H2746 - 0070

Tr. 15593 et.seq.

Comm.Tr. 146-147

PS 787
US 421

Nachdem Sie Schaefer, den ersten Kommandanten von Oranienburg, im Kreuzverhoer gehoert haben, bezweifeln Sie noch im geringsten, dass in diesem Lager von SA-Maennern Greueltaten begangen wurden? Sie befinden sich im Besitz der Aussage des Zeugen Jodl, laut welcher auf Initiative des oertlichen SA Kommandos die SA ein Konzentrationslager in Wuppertal errichtet hat. Auch in Hohnstein und in Breslow marterten und ermordeten die SA Wachmannschaften ihre Gefangenen.

H2746 - 0071

Sie werden sich an den Brief erinnern, welchen im June 1935 der Justizminister an Hitler selbst geschrieben hat:

PS 787
US 421

"In dem Lager ist es mindestens seit Sommer 1939 zu ungewoehnlich schweren Misshandlungen der Haeftlinge gekommen. Die Haeftlinge wurden nicht nur, aehnlich wie in dem Schutzhaftlager Bredow bei Stettin, grundlos mit Peitschen und anderen Werkzeugen bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen, sondern man quaelte sie auch auf andere Weise."

Ein Kommentar ist ueberfluessig, ausser um hervorzuheben, dass Sadismus und ungesetzliche Verhaftungen dieser Art durch die Leute im ganzen Reichsgebiet begangen und ausgefuehrt wurden:

D 911
GB 512

"Sechs Wochen nach der Machtergreifung durch die Nazi im Januar 1933, meldeten deutsche Zeitungen amtlich, dass 18 000 Kommunisten gefangengesetz worden waren, waehrend unter den 10 000 Gefangenen in preussischen Gefaengnissen sich zahlreiche Sozialisten und Intellektuelle befanden."

PS 3221
US 442

Sollmann, ein sozialdemokratisches Reichstagsmitglied wurde ins Braune Haus in Koeln gebracht, um dort einige Stunden lang "gemartert, geschlagen und gestossen" zu werden.

D 923
GB 615

In Nuernberg wurde ein Mann namens Pflaumer auf seine Fussohlen geschlagen, bis er starb. In Muenchen wurde das

D 936
GB 616

Haus des Dr. Alois Schlegel des frueheren Redakteurs der Zeitung "Der Niederbayerische Bauer" zerstoert und er selbst misshandelt. Dies sind nur einige wenige derartiger Vorfaelle, ueber die der bayerische Ministerpraesident folgendes sagt:

D 930
GB 617

"Ihre Gesamtzahl in ganz Deutschland kann nicht festgestellt werden."

Dies war keine politische Umwaelzung. Dies war kein Selbstschutz gegenueber kommunistischer Opposition. Diese Maenner waren die Diener der Regierung und hatten die Sicherheit, dass alle Regierungstellen - Presse, Justiz und Polizei - Befehle hatten, ihnen zuzustimmen und zu helfen. Sie liefen kein Risiko; ihre Opfer hatten keinen Gerichtshof oder Schutz, an welche sie sich haetten wenden koennen

Dies war nichts anderes als reiner Sadismus, verbr cherische Rohheit, von der Partei unter SA-Fuehrung angefeuert. Das Zeugnis Geists liegt Ihnen vor:

PS 1759
US 420
S.8

"Ich kann persoenlich bestätigen, dass die Polizei, die Anweisung hatte, sich nicht einzumischen.... Diese Offiziere sagten mir, dass sie und alle anderen Polizeioffiziere, die ausdrueckliche Anweisungen hatten, sich einer Einmischung in die Tätigkeit der SA, und der Hitlerjugend, zu enthalten."

Am 3. Maerz 1933 beschrieb Goering die Rolle, welche die SA von nun an zu spielen hätte. Er erklärte, dass die Kommunisten von den Braunhemden unterdrueckt werden würden. Die Polizei würde nicht wie in einer buergerlichen Demokratie verwendet werden:

PS 1856
US 437

"Hier habe ich keine Gerechtigkeit zu ueben, hier habe ich nur zu vernichten und auszurotten, weiter nichts. Aber den Todeskampf, in den ich Euch die Faust in den Nacken setze, fuehre ich mit denen da unten, das sind die Braunhemden!"

Ich möchte mich etwas ausführlicher mit der Tätigkeit der SA während jener Jahre nach 1934 befassen. Es ist vorgebracht worden, dass, als Folge des Roehm-Putsches, die SA sowohl in Zahl als in Wichtigkeit abnahm , und dass die verbrecherische Tätigkeit ihrer Mitglieder aufhoerte. Dass die Anzahl verringert wurde, ist unzweifelhaft - Die Beweise fuer die diesbezüglichen Gründe habe ich angegeben. Dass die SA an Bedeutung abnahm., stimmt ebenfalls, insofern als aus wohlbekannten Gründen die Gunst der Regierung sich mehr und mehr der SS zuwandte. Trotzdem blieb die SA, sowohl in den Augen ihrer eigenen Führer als ihrer Mitglieder und der Nazi-Partei-Behoerden politisch und militärisch eine bedeutende und lebenswichtige Macht.

Bis Juni 1934 waren die politischen Gegner der Nazi-Partei unterdrueckt oder eingeschuechtert worden. Kein Wunder, daher, dass wir weniger Beweismaterial bezüglich jener Vorfälle der "Beherrschung der Strassen", welche die deutsche Geschichte während der vorangegangenen Jahre erfuellt hatten, besitzen. Die Ziele dieser Organisation blieben jedoch dieselben - fanatische Unterstuetzung der Nazi-Regierungspolitik; die Unterdrueckung etwaiger noch übrig gebliebener Opposition, besonders der Kirchen und der Juden. Und ueberdies gründliche Vorbereitung eines Angriffskrieges.

H2746 - 0072

H2746 - 0073

Die SA und die SS war schon bei der Aktion zur Aufloesung der Gewerkschaften(1) eingesetzt worden. Die Kirche und die Juden blieben ein staendiges Ziel. Ich habe schon die Politik der Napipartei zur Unterdrueckung jedes kirchlichen Einflusses erwaehnt, und ich moechte Sie an die Rolle erinnern die die SA in diesem Kampf waehrend der Jahre nach 1934 spielte. Sie erinnern sich an den Vorgang in der Freisinger Kirche im

PS1507 Februar 1935, als die Kreisleiterin all ihren Nazifrauen
GB 535 befahl, die SA-Sturmtruppen zum Gottesdienst in der Freisinger Kirche zu begleiten. SA-Maenner waren es, die das Laeuten der Kirchenglocke waehrend des Gottesdienstes des Kardinals veranlassten. SA-Maenner waren es, die nachher Hans Heidl in der Nacht auf eine Wiese fuehrten und ihn unbarmherzig wegen seiner Missbilligung der Stoerung des Gottesdienstes verpruegelten. Sie erinnern sich an diese Geschichte:

PS 1507
GB 535

> "Der Anfuehrer nahm ein Tuch aus der Tasche, band es mir um den Mund, drueckte mich auf den Boden nieder und hielt mich fest, waehrend die beiden anderen auf mich einzuhauen begangen. Sie fuehrten etwa 15-20 wuchtige Schlaeg auf mich aus von Gesaess nieder bis zum Knoechel des linken Fusses. Der Knebel lockerte sich, ich schrie laut Da liess man mich los und half mir in die Hoehe. Strenge schaerfte man mir(ein) ich duerfe von dem ganzen Vorgang nichts erzaehlen, wenn mir mein Geschaeft lieb sei. Dann gab man mir einen Fusstritt und sagte: "Jetzt schaust, dass Du im Trab heimkommst, Du schwarzer Bruder."

Hat der Einwand, dass dies nur ein vereinzelter Fall gewesen sei, irgendeinen Eindruck auf sie gemacht? Wenn Sie die Beweise fuer die weitverbreiteten und in grossen Stil begangenen Gewaltakte beruecksichtigen, die die SA vor den Augen von ganz Deutschland und der Welt waehrend der Jahre des Nazikampfes brandmarkten, kann es Ihnen dann zweifelhaft sein dass aehnliche Vorfaelle in ganz Deutschland im Jahre 1935 und danach stattfanden, wo immer sich die Gelegenheit dazu bot Kann sich der ganze Charakter einer Organisation wie dieser innerhalb weniger Monate aendern?

PS 392 US 326.

(1) "SA bzw. SS ist zur Besetzung der Gewerkschaftshaeuser und der in Schutzhaftnahme, der in Frage kommenden Persoenlichkeiten einzusetzen. Der Gauleiter trifft seine Massnahmen, im engsten Einvernehmen mit dem zustaendigen Gaubetriebszellenleiter. (Rundschreiben der Obersten Leitung der PO. (Politischen Organisation) vom 21. April 1933.")

Wenn der Charakter und die Bestrebungen der SA sich geaendert haetten, warum haette dann der "SA-Mann" in

PS 3050 Jahren 1937 und 1938 Aufsaetze veroeffentlicht und in

US 414 S. 20 diesen Aufsaetzen die Kirche beschimpft, wie zum Beispi

(Rueck-uebersetzung)

"Mein lieber Franziskus"
"Eine schwarze Bilanz-politischer Katholizismu
"Die Kirche will dem Staat befehlen"
"Demaskierter politischer Katholizismus"
und "Will der Vatikan Krieg?"

Wenn die Gewaltmethoden der SA sich waehrend dieser Jahre geaendert haetten, warum haette dann das amtlic Organ ihrer obersten Fuehrung die Geschichten ihrer fruehen Kaempfe wieder und wieder erzaehlt? Ihre Titel sprechen Baende:

PS 3050 S.14 (Rueck-uebersetzung)

"Wir schlagen den roten Terror nieder"
"Naechtliche Strassenschlachten an der tschechischen Grenze"
"Strassenschlacht in Chemnitz"
"SA im Kampfe gegen das Untermenschentum"
"Um die Beherrschung der Strasse"
"Die 88. Kompanie empfaengt ihre Feuertaufe"
"Die SA bricht den roten Terror"
"Blutiger Sonntag in Berlin"

H2746 - 0074

H2746 - 0075

Und jene Beschreibung des "9.November 1923" in Nuernberg, als im Laufe der Unruhen jemand brueellte"Das Judenhaus wird gestuermt! Juden'raus! " (1)

PS 3050
S. 15

Die Rolle, die die SA in der staendig zunehmenden Verfolgung der Juden spielte,beseitigt jeden noch vorhandenen Zweifel ueber den fortdauernden verbrecherischen Charakt dieser Organisation waehrend der Jahre nach 1934.In sei Biographie schrieb Goebbels ueber den Boykott im April 1933

"1.April 1933

PS 2409
262

"Alle Juddngeschaefte sind geschlossen.Vor den Eingaengen stehen SA Posten"

Dies war nur ein Beispiel wie in ganz Deutschland die SA der Naziregierung die Mittel lieferte,ihre Politik in die Tat umzusetzen.Dievon Streicher und sseinem Kommitte ausgegebenen Instruktionen besagten:

M 7
US 566

"Es ergehen die Anordnungen an die SA und SS, um v Augenblick des Boykotts ab durch Posten die Bevoe kerung vor dem Betreten der juedischen Geschaefte zu warnen".

PS 405B
US 922

Sie sind im Besitz der Aussage von Kurt Schmidt,Wirtsch minister und Mitglied des Reichskabinetts bis zum Januar 1935:

(Ruecke-uebersetzung)

"Ich muss sagen,dass die SA einen immer unheilvoll ren Einfluss als zerstoerendes Element,in wirtsch lichen und juedischen Angelegenheiten gewann."

Sie haben die Aussage von deren eigenem Zeugen, dem Frei herrn von Waldenfels,der gefragt wurde:

"Hat die SA nach 1934 aktiv an der Verfolgung der Juden teilgenommen?"

und antwortete:

Com.Ex.
(engl.)
2705
Deutsch 2735

"Soweit ich aus seinen Erzaehlungen weiss, habe ic selbst in Muenchen gesehen,dass Laeden geplueandert worden sind.Ob auf Befehl,oder ob das von den ein nen Leuten kam,das kann ich nicht sagen."

Anmerkung (1)

PS 3050
S.14

"Am Morgen erfuhren wir dann,was in Muenchen passiert "Nun wird auch in Nuernberg Revolution gemacht,"hiess es.Auf einmal kam dann die Polizei von der Maxtorwache und sagte,dass wir nach Hause gehen sollten,der Putsch

[illegible]tset- Muenchen sei missg[illegible]eckt. Wir gl[illegible]bten das nicht und
[illegible]ng der gingen auch nicht nach Haus[illegible]..... Einer von uns
Anmerkun schrie dann:"Auf [illegible]chts zum Cafe Habsburg." [illegible]is wir [illegible]
hinkamen, hatte die Polizei schon wieder alles umste[illegible]
Dann hat die Polizei angefangen, auf uns einzuhauen.
Wir sind dann in kleineren Trupps verteilt durch die
Stadt gegangen, und wo wir einen uns bekannten Roten [illegible]
Juden erwischt haben, gab's Maul [illegible]hellen. Am Abend
marschierten wir dann, obwohl die Polizei es verboten
hatte, zu einer Versammlung nach Fuehrt. In der
Hornschuhpromenade wollte uns wieder die Polizei auf-
halten.... Sie trauten sich auch nicht einzuschlagen,
denn das haette ein Blutbad gegeben."

(Der SA Mann 30.Okt.1937)

H2746 - 0076

Er versuchte die Bedeutung der SA nach 1934 zu verkleinern aber seine Aussage war ganz klar.

Com.Tr. 2707 (engl.) 2736 (deutsch)

F.: "Aber in Ihrer wenigen wichtigen Rolle haben Sie die Politik und die Praxis der Judenverfolgungen, die sie vorher auch schon ausfuehrten, ohne weiteres fortgesetzt?"

A.: "Das ohne Zweifel."

PS 3211 S.419

Goebbels erinnerte in einer Ansprache an die SA im Oktober 1935 daran, dass diese der "staerkste Arm der Bewegung" und dass die Naziregierung eine "anti-juedische Regierung" sei. Wenn die aktive Verfolgung der Juden nicht eine fortgesetzte Aufgabe der SA nach 1934 war, warum rief dann der Stabschef der SA, Lutze, in einer Ansprache an das diplomatische Korps und Vertreter der Auslandspresse

PS 2471 S.7 USA 413

im Januar 1936 den Titel, mit dem die Auslandspresse, die SA so oft brandmarkte - "der Träger eines barbarischen und unzivilisierten Rassenkampfes" hinwegerklaeren? (1) Warum sind alle diese Aufsätze im "SA Mann" während der Jahre 1935 bis 1939 fast jeden Monat erschienen, die im Wortlaut jenen so ähnlich waren, die "Der Stuermer" vorzugsweise herausbrachte? Die Ueberschriften genuegen zur Charakterisierung ihres Inhalts:

PS 3050 S.16-18 (Rueckuebersetzung)

"Schluss mit dem Juden"
"Die juedische Weltgefahr"
"Juden sind hier unerwuenscht"
"Gott helfe dem Juden"
"Juden, Schwarze und Reaktionaere"
"Der getarnte Benjamin - juedischer Kultur-Bolschewismus in der deutschen Musik"
"Der juedische Meuchelmord"
"Mord, die juedische Losung"
"Totengraeber der Weltkultur"
"Jude sein, ist ein Geburtsfehler"
"Wieso noch deutsche Juden"?
"Der arme Jude "Ja! Ja!"
"Juedische Weltrevolution" - aus U.S.A."
"Die Freunde des Weltjudentums - Roosevelt und Ickes"

PS 2471 S.7

(1) "Der SA-Mann wird sooft im Ausland als "der Traeger eines barbarischen und kulturlosen Rassenkampfes" dargestellt, dass ich es fuer meine Pflicht halte, gerade vor diesem Kreise hierzu einige Worte zu sagen.....
Das Schwergewicht dieses Problems liegt fuer uns nicht in der Bekaempfung irgendeiner anderen Rasse, sondern in der Erhaltung unserer eigenen.....
Unsere Rassenerkenntnis ist die Grundlage unseres Nationalbewusstseins und hat mit Rassenhass grundsaetzlich nichts zu tun..... Die schiefe Lage, in die sich das Judentum - um auch diese Frage kurz zu beruehren - in seinem deutschen Gastland gebracht hat, muss das Judentum sich selbst zuschreiben. Der Deutsche ist seit altersher als gastfreundlich bekannt..... Und nur, weil es tatsaechlich an dem ist, haben auch die unzaehligen Verbrechen des Judentums am deutschen Volk solange ungestraft hingehen koennen.

H2746 -0077

Nun, wo der Faden unserer Geduld zu Ende ist, soll man es uns nicht verueboln, wenn wir uns laestiger Gaeste erwehren. Ihnen brauche ich nichts zu sagen ueber den Wert der Nachrichten, die man in einem Teil der auslaendischen Presse meist unter der Ueberschrift "Judenverfolgung durch SA-Banden" lesen konnte und kann. (Rede des Stabschefs vor dem diplomatischen Korps und den Vertretern der auslaendischen Presse vom 24. Januar 1936).

Anmerkung

PS 3050 S.16.

(2) "Deutsche Frauen wacht endlich auf und kauft nicht mehr beim Juden. Und Du, deutsches Maedchen, wache auch endlich auf und gehe nicht mehr laenger mit Juden.... Schlange bleibt immer Schlange und Jude bleibt immer Jude. Und Du, deutsches Maedchen, gibst Dein Bestes, Deine Ehre und Dein Blut an einen Fremdrassigen? Schämst Du Dich nicht vor Dir selbst?" (Der Stuermer 27.Juli 1

(Rückübersetzung)

H2746 -0078

Und wenn die Mitglieder der SA nicht tatsaechlich auch weit nach 1934 die Juden taetig verfolgt haetten, wie ist die [illegible] zu erklaeren, die sie in den Ausschreitungen von November 1938 gespielt haben?. Sie werden sich an die Anordnungen erinnern, die die 50. SA Brigade in Darmstadt am fruehen Morgen des 10. Novembers erhielt.

PS 1721
US 425 "Auf Befehl des Gruppenfuehrers sind sofort innerhalb der Brigade 50 saemtliche juedischen Synagogen zu sprengen oder in Brand zu setzen. Nebenhaeuser, die von arischer Bevoelkerung bewohnt werden, duerfen nicht beschaedigt werden. Die Aktion ist in Zivil auszufuehren."

Sie werden sich ebenso an die Berichte verschiedener SA Fuehrer an das SA Gruppen Hauptquartier des Pfaelzischen Wahlbezirkes erinnern - im Bereich der 50. Brigade 25 Synagogen in die Luft gesprengt, durch Feuer zerstoert oder zertruemmert; in Mannheim 21 Synagogen, Kirchen oder Versammlungshaeuser im Bereiche der Standarte 174 der 151. Brigade saemtliche Synagogen zerstoert und die Juden in Schutzhaft genommen; im Bereich der Standarte 250 elf Synagogen zerstoert, saemtliche Fensterscheiben juedischer Geschaefte zerschlagen, den Rabbiner und verschiedene prominente Juden von der Gestapo "zur eigenen Sicherheit", in Schutzhaft genommen, der "beruechtigte Rabbiner Neuburger", der wegen seiner Auslandsbeziehungen bekannt war, wurde "auf Veranlassung der SA" mit saemtlichen maennlichen Juden aus verschiedenen Doerfern in Schutzhaft genommen; im Bereich der Standarte 17, 2 Synagogen vollkommen niedergebrannt und verschiedene juedische Geschaefte zerstoert; und der Bericht von der 51. Brigade: "Synagogensache ausgefuehrt. Alles durchgefuehrt bis hinauf nach Roelsheim."

Diese Ereignisse im Gau Mannheim sind nicht- wie die Verteidigung es glaubhaft machen will- eine Ausnahmeerscheinung

PS 3058
US 508
PS 1721 in dem Verhalten der SA Fuehrerschaft und in dem allgemeinen
US 425
P.1. Gebahren der SA Mitglieder im uebrigen Deutschland gewesen. Insgesamt wurden in dieser Nacht 267 Synagogen zerstoert. Mit Recht koennen wir fragen: Aus welchem Grund sollte nur die 50., 51. und 151. Brigade Anordnung erhalten haben, saemtliche Synagogen zu zerstoeren? Aus welchem Grund sollte Juettner den Befehl von Hess persoenlich an alle Einheiten der SA erteilt haben, nachdem saemtliche Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen wertvolles Eigentum in ihrer Verwahrung der naechsten Dienststelle der Gestapo zu uebergeben hatten?

H2746 – 0079

Wir bitten um die Feststellung, dass dieser Beweis an sich schon hinreichend ist. Nichtsdestoweniger liegt Ihnen fernerhin der Bericht ueber die Verhandlungen des Oberst[illegible] Parteigerichtshofes vor im Zusammenhang mit der Ermordung von Juden während dieser Ausschreitungen. Morde wurden von 15 SA Maennern begangen. Sie begingen sie in ganz Deutschland: in Ostpreussen, in Dessau, in Hannover, in Bremen, in Sachsen und in Muenchen. Waren auch diese Morde nur vereinzelte Zwischenfaelle?

Goerings Biograph schrieb 1937 folgendes ueber die SA:

PS 3252
US 424

"Fast unbemerkt von der Oeffentlichkeit geht die Umformung der Schutzpolizei vor sich. Ihre Reihen werden verstaerkt durch das verlaesslichste Instrument der Bewegung durch die SA."

Ein vernichtenderes Urteil koennte kaum ueber irgend eine Organisation gefaellt werden.

Kriegsvorbereitungen und Betaetigung im Kriege.

Unmittelbar nach der Machtuebernahme durch die Nazi-Partei wurde die SA die Keimzelle des Heeres, mit welcher die Nazis ihre Vorbereitungen zu einem Angriffskrieg begannen. Geist erzaehlt darueber folgendes:

PS 1759
US 420
S.2

"Besonders in den Jahren 1933 und 1934 sah man Horden von SA Sturmtrupplern bei militaerischen Uebungen. Sie wurden in eine militaerische Organisation umgewandelt. Ich traf häufig die Sturmtruppleute in Feldern und Wäldern bei technisch-militaerischen Uebungen beschaeftigt. Dies alles war ein Teil des allgemeinen Planes zur Vorbereitung der deutschen Maennerwelt auf den Krieg."

Geists Ausfuehrungen werden durch Lutze selbst bestätigt, der 1939 folgendes schreibt:

PS 3215
US 426

"Bereits 1920 bei der Gruendung der nationalsozialistischen Sportabteilung (SA) legte der Fuehrer dieser damaligen SA ihren umfassenden Auftrag fest.... Die SA sei einst Traeger des Wehrgedankens eines freien Volkes sei und im gleichen Sinne, sagt der Fuehrer in seinem Buch "Mein Kampf":

'Man gebe der deutschen Nation sechs Millionen sportlich tadellos trainierte Koerper, alle von fanatischer Vaterlandsliebe durchglueht, und zu hoechstem Angriffsgeist erzogen, und ein nationalsozialistischer Staat wird aus ihnen, wenn notwendig, in nicht einmal 2 Jahren, eine Armee geschaffen haben.

Niemals aber vergassen diese Maenner auch den Auftrag ihres Fuehrers, die Wehrerziehung des deutschen Mannes zu foerdern und den Wehrgeist im deutschen Volke wieder aufzurichten."

Welchen Zweck soll es nun haben, wenn jetzt SA Zeugen kommen und diesem Gerichtshof erzaehlen wollen, dass

Com.Tr. 203 (Rückübersetzung)

"Die SA hatte keinen militaerischen Charakter.... Und wollte keinen haben....."

H2746 - 0080

Com.Tr. 348 "Die SA bewahrte immer den nicht-militaerischen Charakter ihres Ausbildungsprogramms."

Eine Unmenge von sonstigen Beweisen liegt noch ueber den militaerischen Charakter und Zweck der SA und ihre rastlose Ausbildung und Vorbereitung zum Kriege vor.

Dr. Ernst Bayer, der im Jahre 1938 auf Befehl des Obersten SA Hauptquartiers schreibt, beschreibt nochmals die Ziele der SA:

PS 2168 S.6 US 411 "So wurde die SA im Volke zum Kuender und Traeger deutscher Wehrkraft und deutschem Wehrgeistes."

PS 2822 GB 605 Bereits im Mai 1933 schlug von Reichenau vor, dass das Oberkommando der SA im Reichsverteidigungsrat vertreten sein sollte. Ein Berufsoffizier wurde ernannt, um die SA PS 2820/US 427) in ihrer "militaerischen" Ausbildung zu PS 1849 unterstuetzen.

GB 610 PS 2354 US 430 "Zum Zwecke der Tarnung sollte der SA Uniform tragen.

Wir kennen die Art, in welcher die Ausbildung vom Jahre PS 2823 US 249 1933 bis 1939 vor sich ging, aus Ausbildungsrichtlinien und anderen Dokumenten: - einige davon von Lutze selbst D 918 GB 594 herausgegeben - Schiessen, Granatwerfen, Entfernungsschaetzen, Kartenlesen und Marschieren. Ebenso wissen wir, dass die SA bereits im Juli 1933 besondere Einheiten bildete, wie z.B. Nachrichten - und motorisierte Truppen und eigene Lufteinheiten. Die SA Fuehrung bemuehte sich aengstlich, mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer Geheimhaltung hinzuweisen, um nicht im Falle einer Veroeffentlichung anderen Laendern die Gelegenheit zu bieten, dies als eine Verletzung der Bestimmungen des Versailler Vertrages seitens Deutschland auszulegen. D 44 US 428

Fussnote: (1) "Geschichte, Arbeit, Zweck und Organisation der Sturmabteilungen des Fuehrers und der Obersten SA-Fuehrung" "von SA-Sturmfuehrer Dr. Ernst Bayer."

PS 2168 S.18/19 US 411 "Das Fuehrungshauptamt ist unterteilt in das Amt Organisation und Einsatz und das Amt koerperliche Ertuechtigung. Letzters hat auf der Grundlage des SA-Sportabzeichens die kaempferische Schulung des Leibes aller wehrfaehigen Deutschen zu bereiten und als Vorbereitung hierzu die Durchfuehrung von Leibesuebungen (koerperliche Grundschulung) und des Leistungssport zu organisieren, so dass breiteste Volksschichten hiervon erfasst und bis ins hohe Lebensalter hinein koerperlich und geistig, aber auch charakterlich-weltanschaulich wehrtuechtig erhalten werden."

H2746 -0081

Die Veroeffentlichung von Bildern, welche "es andern Laendern ermoeglichten, die angebliche Aufstellung von technischen Truppen-Einheiten zu beweisen" war verboten. Es wird kaum noetig sein, nochmals Dr. Ernst Bayer anzufuehren um den Zweck dieser technischen Einheiten zu erkennen.

PS 2168 S. 13 US 411

> "So entsteht in diesen technischen Einheiten der SA eine geschulte Mannschaft, deren Faehigkeiten und Kenntnisse nicht zuletzt im Dienste der Landesverteidigung von ausserordentlichem Wert sind."

Aehnlich schrieb er von dem Reiter Korps:

PS 2168 S. 13 US 411

> ".....Dass Die SA heute alljaehrlich viele tausend junge ausgebildete Reiter an unsere Wehrmacht abgeben kann."

Kann man bezweifeln, dass jedes Mitglied der SA wusste, wohin dies alles fuehren musste, wenn doch der Stabschef selbst oeffentlich erklaerte, PS 3050 K US 414 das Ausbildungsprinzip der SA ist "immer die geistige, moralische und koerperliche Pflege der Militarisierung des ganzen deutschen Volkes?"

Im Maerz 1934 war die feste Verbindung zwischen der SA und dem Reichsverteidigungsministerium in Bezug auf alle "A" Aufgaben hergestellt worden. Juettner hat erklaert worin diese "A" Aufgaben bestanden - "Ausbildung und Grenzschutz." Waren mit Grenzschutz die Vorbereitungen fuer die militaerische Uebernahme des Rheinlandes, Oesterreichs und der Tschechoslovakei gemeint?

Com.Tr. 314

D 951 CB 607 Im selben Monat von 1934 wurde von der SA im Rheinland tatsaechlich ein bewaffneter Stab mit einer schweren Maschinengewehrkompanie gebildet.

Frueh im Jahre 1934 machte die SA auch Plaene

TJ 4013 CB 608

> ".....Die oesterreichischen Formationen in Bayern um den 8 und 9. Februar herum in Oesterreich anmarschieren (sic!) zu lassen. Darauf werde dann eine Militaerdiktatur ausgerufen werden."

PS 3050 K US 414 S. 12 Sie haben die Schilderung vor Ihnen von der Rolle, welche die SA in dem verungluecktem Dollfuss Putsch spielte. Als endlich die Zeit fuer den Anschluss gekommen war, waren SA Einheiten unter den ersten, die in Oesterreich einrueckten.

In der Tschechoslovakei bildete die SA den Hauptstuetzpunkt fuer das Sudetenfreikorps. Im Oktober 1938, wenige Wochen nach der Muenchner Krise, berichtete der OKW Verbindungsoffizier beim Freikorps

H2746 - 0082

H2746 - 0083

EC 366-1
S. 2
GB 609

"Die Verpflegung war von der SA.....organisiert worden. Die sehr geringe Bewaffnung bestand aus oesterreichischen Karabinern. Die von der oesterreichischen SA geliefert wurden... In hervorragend kameradschaftlicher und selbstloser Weise hatte sich die Oberste SA-Fuehrung in materieller Beziehung des Freikorps angenommen. Die Ausruestung und Verpflegung verblieb in Haenden der NSV. (sic!) und der SA."

Diese Unterstuetzung der Freikorps war, wie Juettner selbst zugab, bestimmt im "Grenzschutz" inbegriffen. (1)

Com.Tr. 327

Die Verbrechen der SA hoerten nicht mit dem Ausbruch des Krieges auf. Ich fuehre wieder den Zeugen Juettner an:

Com.Tr. 336 (Rueckuebersetzung)

"Zu Beginn des Polen Feldzuges fuehrte die SA-Gruppe "Sudeten" Kriegsgefangenen Transporte in die Lager aus. Andere SA-Gruppen im Osten duerften fuer aehnliche Zwecke eingesetzt worden sein. Spaeter hatte die SA-Fuehrung und die SA als Organisation mit dieser Sache nichts mehr zu tun."

PS 1165
US 244

Wenn Sie die Ihnen vorgelegten Beweise von den entsetzlichen Zustaenden erwaegen, unter denen diese Gefangenen vom Osten in ihre Lager transportiert wurden, koennen Sie sich dann damit zufriedengeben, dass die Bewachung von Transporten so harmlos war, wie sich sich den Anschein geben will? (2)

Juettner hat uns auch einen Bericht mit Datum vom Juni 1941 ueberlassen, in welchem die Taetigkeit der SA waehrend des Kriegs geschildert wird. In den in Verbindung stehenden Zonen halfen ihre Mitglieder den Politischen Leitern bei ihren Erziehungs- und Volksaufklaerungsaufgaben. Einundzwanzig SA-Gruppen dienten zur Bewachung der Gefangenen. Der Aufbau der SA Gruppen in Danzig, Posen, Schlesien und den baltischen Provinzen wird geschildert:

PS 4011
S. 4
GB 596

"Wie einst in der Kampfzeit, so war auch in diesen Gebieten die SA der Stosstrupp der Partei.....Der praktische SA-Dienst ist auch in diesen Gebieten auf die Staerke der Wehrkraft abgestellt. Es galt dabei, Minderwertigkeitsgefuehle, die den Volksdeutschen aus der Zeit der polnischen Unterdrueckung anhafteten, zu ueberwinden und die Form des aeusseren Auftretens und Haltung, SAmaessig zu gestalten."

Fussnote: (1) Com.Tr. 327 (Rueckuebersetzung) "Ich war beim Hauptquartier des Kameraden Henlein. Die SA unterstuetzte das Freikorps einerseits dadurch, dass sie dem Freikorps SA-Maenner zur Verfuegung stellte, die im Grenzueberwachungsdienst Dienst haben....Das war fuer die SA-Maenner lediglich eine Massnahme des Grenzueberwachungsschutzes."

H2746 - 0084

Fussnote (2)
PS 1165

"Brief des Chefs der Sipo und d SD vom 9. November 194.. Die Kommandanten der Konzentrationslager fuehren Klage darueber, dass etwa 5 - 10% der zur Exekution bestimmten Sowjetrussen, tot oder halbtot in den Lagern ankommen. Es erweckt daher den Eindruck, als wuerden sich die Stellen auf diese Weise solcher Gefangener entledigen. Insbesondere ist festgestellt worden, dass bei Fussmaerschen , z.B. vom Bahnhof zum Lager, eine nicht unerhebliche Zahl von Kriegsgefangenen, wegen Entkraftung unterwegs tot oder halbtot zusammenbricht und von einem nachfolgenden Wagen aufgelesen werden muss. Es ist nicht zu verhindern, dass die deutsche Bevoelkerung von diesen vorgaengen Notiz nimmt. Wenn auch derartige Transporte bis zum Konzentrationslager in der Regel von der Wehrmacht durchgefuehrt werden, so wird die Bevoelkerung doch diesen Eindruck auf das Konto der SS buchen."

Wie unheilschwanger wurden doch diese unschuldig klingende Worte, wenn man an das denkt, was sich erwiesenermassen in oestlichen und baltischen Provinzen zugetragen hat.

Die Verwaltung des Ghettos in Wilna war in der Hand SA, und seine Insassen wurden durch SA-Wachen bewacht. Manche dieser Juden mussten angekettet in tiefen Gruben leben.

D 964
GB 597 "SA-Leute warfen Ketten in die Grube und der Sturmfuehrer befahl den juedischen Vorarbeitern... uns die Ketten anzulegen. Die Ketten wurden um mein Fussknoechel und ebenso um meinen Leib gelegt. Sie wogen je 2 Kilo und wir waren nur imstande, kleine Schritte mit ihnen zu machen. Wir trugen diese Ketten sechs Monate lang dauernd. Die SA sagte uns, dass jeder, der die Ketten ablege, gehaengt werden wuerde."

Ihre Arbeit bestand in Ausraeumen von Massengraebern:

D 964
GB 597 "Wir haben insgesamt 68.000 Leichen ausgegraben... unter denen die ich ausgrub, befand sich mein eigener Bruder."

In Wilna wurden Juden von SA-Wachen auch gezwungen, mit Zangen das Gold aus den Zaehnen ihrer toten Bruedder zu reissen, es in Benzin zu waschen und in acht Kilo-Kisten
D 957
GB 598 zu verpacken, welche von dem beaufsichtigtenden SA-Offizier persoenlich weggebracht wurden.

D 964 (1) Affidavit von Szloma Gol
GB 597 "Daraufhin warfen SA-Leute Ketten in die Grube und der Sturmfuehrer befahl den juedischen Vorarbeitern (wir waren eine Werkgemeinschaft) uns die Ketten anzulegen. Die Ketten wurden um meine Fussknoechel und ebenso um meinen Leib gelegt. Sie wogen je 2 Kilogramm und wir waren nur imstande kleine Schritte mit ihnen zu machen. Wir trugen diese Ketten 6 Monate lang dauernd. Die SA sagte uns, dass jeder, der Ketten ablege, gehaengt werden wuerde. Die 4 Frauen, die in der Kueche arbeiteten, wurden nicht erfasst.

Wir haben in gesamt 68.000 Leichen ausgegraben. Ich weiss dieses daher, weil 2 Juden, die mit uns in der Grube lebten von den Deutschen dazu angestellt worden waren, diese Leichen zu zaehlen. Das war die einzige Aufgabe dieser Beiden. Die Leichen bestanden aus dem Gemisch von Juden, polnischen Priestern und russischen Kriegsgefangenen. Unter denen, die ich ausgrub, befand sich mein eigener Bruder. Ich fand seine Personalausweise bei ihm. Er war seit 2 Jahren tot, als ich ihn ausgrub; ich weiss dieses deshalb, weil er zum Haufen von 10.000 Juden gehoerte, die vom Wilnaer Ghetto stammten und im September 1941 erschossen wurden.

Das Verbrennen von Leichen ging absolut methodisch vor sich. Parallel laufende, 7 m lange Graeben wurden ausgegraben, quer ueber diese wurden Bretter gelegt, eine Lage von Leichen wurde darauf gelegt, die Leichen mit Oel uebergossen, dann Zweige ueber sie ausgebreitet und ueber diese Zweige Holzklootze. Insgesamt wurden 14 solcher Lagen von Leichen und Brennstoff uebereinander zu einem Scheiterhaufen aufgerichtet. Jeder Scheiterhaufen war wie eine Pyramide gebaut, mit einen Holzkamin, der aus der Spitze herausragte. Benzin, Oel wurde von diesem Kamin aus hineingegossen und Brandbomben rund um den Scheiterhaufen gelegt. Dieses gesamte Werk wurde von uns Juden ausgefuehrt.

H2746 - 0085

H2746 - 0086

D 967 Das Ghetto von Schaulen, suedl Riga stand unter Befel
D 969 der SA. 700-800 Mann waren dor , erkennbar an ihren brau
GB 600 nen Uniformen und Hakenkreuzarmbinden.

"Deshalb umzingelte die SA im August 1941 das ganz
Ghetto und viele von ihnen gingen in die Haeuser,
und brachten Frauen, Kinder und alte Maenner heraus
verfrachteten sie auf Lastwagen und fuhren sie weg.
Ich habe dies alles persoenlich gesehen, es wurde
ausschliesslich von der SA ausgefuehrt. Ich sah wie
sie die Kinder bei den Haaren ergriffen, und sie au
D 969 die Lastwagen warfen. Ich sah nicht was darnach ge-
GB 600 schah, aber ein Litauer erzaehlte mir spaeter, dass
sie 20 km weit gefahren und dann erschossen wurden.
Er sagte, er habe gesehen, wie die SA diese Juden,
habe sich ausziehen lassen und sie dann mit automa-
tischen Pistolen erschossen."

D 968 Die SA bewachte das Ghetto von Kaunas, wo 10.500 Juden
GB 599 im Laufe der schrecklichen "Aktion" vom 28. Oktober 1941
erschossen wurden. Ebenfalls bewachten sie die Arbeits-
PS 4071 lager Sakrow, Mechtal, Markstodt, Klettendorf, Lanbiel
GB 603 Faulbrueck, Reichenbach und Annaberg in Oberschlesien,
wo Polen, Franzosen, Belgier, Hollaender und Griechen als
Sklaven arbeiteten und an schlechter Behandlung und Unte
ernaehrung starben, und wo die chaften der SA keineswegs
PS 4071 denen der SS nachstanden."
GB 603 An der Glaubwuerdigkeit jener Juden, welche diese
Jahre des Alpdruckes in den oestlichen Ghettos und Arbe
lagern erlitten haben, kann kein Zweifel sein. Nicht nur
werden immer wieder die von ihnen beschriebenen Verhaelt
nisse durch andere Quellen und durch die eigenen Dokumen
der Deutschen bestaetigt, sondern es wird sogar die Iden
titaet eines von ihnen erwaehnten SA Mannes bekraeftigt.
Leib Kibart gab Ihnen den Namen des Kreiskommissars an,
in dessen Hof die Juden aus dem Schaulener Ghetto von ihren
S.A. Wachmannschaften taeglich beschimpft und geschlagen
wurden. Er hat Ihnen gesagt, dass der Betreffende "Gewec
hiess und dass er ein Mitglied der S.A. war. Wir sind i
Besitz der Unterschrift Geweckes auf einem seiner eigene
Briefe vom 8.September 1941, in welchem er sich beklagt
dass die SS sich in seine Anordnungen fuer die "geordne
PS 3661 Beschlagnahme juedischen Eigentums" einmische .Der Brie
GB 601 kopf dieses Dokuments lautet:"Der Kreiskommissar in
Schaulen".

D 964 Als der Scheiterhaufen fertig war zuendete der Sturm-
GB 597 fuehrer selbst oder sein Gehilfe, namens Legel (der auch

Fort-
setzung
der An-
merkung)

der SA angehoerte) persoenlich denselben mit einem br[illegible]-
nenden Lumpen, der am En[illegible] eines Stockes befestigt wa[illegible]
Diese Arbeit, die im Oeffnen der Graeber und Aufbauen
Scheiterhaufen bestand, wurde von etwa 80 Wachmannsch[illegible]
ueberwa[illegible]ht. Ueber 50 von diesen waren SA-Leute in br[illegible]
Uniformen mit Pistolen und Dolchen und automatischen [illegible]
fen bewaffnet. (Die Waffen waren staendig schussbereit
auf uns gerichtet). Die uebrigen 30 Waechter bestande
zum Teil aus Litauer und zum Teil aus SD und SS. Im V[illegible]
dieser Arbeit wurden die litauischen Waechter selbst
erschossen, wahrscheinlich, damit sie nicht ausplauder
konnten, was gemacht worden war. Der Befehlshaber des
gesamten Platzes war der SA-Fuehrer Lurer (der Sachbea
beiter der juedischen Fragen), aber er beaufsichtigte d
Arbeiten nur von Zeit zu Zeit. De[illegible] SA-Fuehrer Hegel be
fehligte an Ort und Stelle. In der Nacht wurde unsere
Grube von 10 oder 12 dieser Waechter bewacht.

H2746 - 0087

Die SA wurde auch nicht nur zur [illegible]ewachung benutzt. Sie bildete eigene Einsatzkommandos, und Einheiten der SA waren an dem blutigen Werk der Partisanenvernichtung beteiligt.

D 970
GB 602

Der Gebiets-Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Krakau spricht in einem Schreiben an den Angeklagten Frank von der Tätigkeit eines besonderen SA-Einsatzkommandos, welches zum Zwecke der Gewinnung von Arbeitern aus der Zivilbevölkerung gebildet worden war.

Im Juni 1943 berichtete der Generalkommissar fuer Weissrussland:

PS 1475
R 135

"Auf Anordnung des Chefs der Bandenbekämpfung, SS-Obergruppenführer von dem Bach, haben auch Einheiten der Wehrmannschaften an dem Unternehmen teilgenommen. SA-Standartenführer Kunze hat die Wehrmannschaften gefuehrt."

Die Aktion, von welcher der Generalkommissar sprach, war die schreckliche Aktion Cottbus, an welche Sie sich erinnern werden, und von welcher der Generalkommissar berichtete:

(Rückübersetzung)

"Die politische Wirkung auf die friedliche Bevölkerung ist einfach schrecklich in Anbetracht der vielen Erschiessungen von Frauen und Kindern."

Die SA war im Generalgouvernement im Jahre 1941 organisiert worden. Im Dezember 1943 sagte Frank:

PS 2233
Frank's Tagebuch
1943, VI.
(S. 1356)

"Als ich vor 2 1/2 Jahren den Auftrag zur Aufstellung der SA gab, leitete mich eine Überlegung, die mich heute nachdrücklicher denn je erfüllt. Es war mein Bestreben..... dass eine eiserne Reserve an absolut unerschütterlichen Nationalsozialisten unter allen Umständen auch im Generalgouvernement vorhanden ist. Es ist ganz klar, dass diese eiserne Reserve ausgeprägten nationalsozialistischen Kämpfertums nur die SA sein kann..... Hier kann ich wirklich als Kamerad mit meinen SA-Kameraden im Rahmen der SA das Volkische so pflegen, wie ich das im politischen Dasein des Raumes leider nicht kann, wo ich zahllose Rücksichten zu nehmen habe und ununterbrochen wie ein Raubtierbaendiger im Raubtierkäfig die Peitsche in der Hand halten muss, um die Banditen in Zaum zu halten. Das ist ein Gesichtspunkt, den ein Gauleiter im Reich niemals zu berücksichtigen braucht..... Hier ist sie (die SA) zum ersten Mal in einem neuen Raum mit neuen Methoden und Aufgaben eingesetzt, die eben gerade deshalb gelöst werden sollen, weil die SA hier das gleiche ist, was sie in der Kampfzeit im Reich war."

H2746 - 0088

H2746 - 0089

Unterdessen uebernahmen in der Heimat, im Reich, die SA :

PS 3232
US 435

" die Funktionen, die frueher nur der SS, der Sipo und dem Heer anvertraut waren, z.B. die Bewachung von Kriegsgefangenenlag die Aufsicht ueber Zwangsarbeiter in Deutschland und in den besetzten Gebieten. Die Mitwirkung der SA war von hohen Offizieren in Berlin bereits um die Mitte des Jahres 1943 geplant und vorbereitet worden." (Rueckuebersetzung)

No 034
GB 604

In Steiermark wurde das Lager Frauenberg als ein Arbeitslager fuer gewohnheitsmaessige Trinker, Delinquenten und Arbeitsscheue eingerichtet. 300 Insassen arbeiteten in den benachbarten Steinbruechen und im Strassenbau. SA-Leute bildeten die Wachmannschaft. Kann man sich die Verhaeltnisse, unter welchen diese Arbeitsscheuen und Delinquenten lebten - oder starben - vorstellen ?

Gewalttaetigkeit, Mord und Strassenherrschaft waehrend der Kampfjahre, ungesetzliche Verhaftungen, unerlaubte Konzentrationslager, unglaublicher Sadismus waehrend der Jahre des Triumphes, 1933 und 1934. Unbarmherzige Unterdrueckung und brutale Verfolgung von Juden und Christen und jeglicher Opposition, gepaart mit kriegerischer und angriffsmaessiger Ausbildung waehrend der Jahre 1934 bis zum Kriegsausbruch. Und nachher mehr Konzentrationslager, mehr Sadismus, mehr Unterdrueckung und Verfolgung - diesmal der rassenmaessig unterlegenen Voelker, die sie besiegt hatten; und Gewalttaetigkeit und Ermordung - aber nicht, wie in jenen fernen Tagen von 1923, von Einzelpersonen : Jetzt handelte es sich um ganze Voelker. Dasselbe Muster zieht sich durch diese Jahre hindurch. Ist es moeglich, dass Ihre Entscheidung diese Maenner freispricht, damit sie wiederum die Voelker Deutschlands und Europas in Schrecken versetzen ?

Ich halte es nicht fuer noetig, das Beweismaterial gegen die SS eingehend zu behandeln. Der Charakter dieser Organisation und die Betaetigung ihrer Mitglieder sind Ihnen bereits nur zu wohl bekannt. Die Buchstaben SS erscheinen in Verbindung mit fast jedem der grossen und kleinen Verbrechen, von denen Sie nun im Laufe von fast 10 Monaten Kenntnis gehoert haben. Alles kann, wenn auch zu schwach, gedrueckt, mit den Worten ihres Fuehrers Himmlers zusammengefasst werden."

PS 1851
US 440 "Ich weiss, dass es manche Leute in Deutschland gibt, denen es schlecht wird, wenn sie diesen schwarzen Rock sehen; wir haben Verstaendnis dafuer und erwarten nicht, dass wir von allzu vielen geliebt werden.

Ich moechte daher nur ueber eine oder zwei Fragen, die sie erhoben haben und welche die Anklage als besonders wichtig betrachtet, sprechen.

Entwicklung der SS.

Die Geschichte dieser Entwicklung kann in wenigen Worten geschildert werden. Urspruenglich, zusammen mit der SA, als eine ausgewaehlte Leibgarde fuer den Schutz Hitlers gegruendet, bildete sie eine Privatarmee der Nazis und die Grundlage dafuer, was das wichtigste Werkzeug der Verschwoerung zur Entfesselung von Angriffskriegen werden sollte. Ihr Wert als durchaus zuverlaessiges "Werkzeug des Fuehrers" erwies sie im Juni 1934, als sie in der blutigen Saeuberung, welche mit dem Mord am SA Fuehrer Roehm verknuepft war, die Rolle des Henkers spielte.

PS 1919
US 170 "Es hat jeden geschaudert und doch war sich jeder klar darueber, dass er es das naechste Mal wieder tun wird, wenn es befohlen wird und wenn es notwendig ist."

Die Willfaehrigkeit der SS, solches nochmals zu tun, sollte sich in den folgenden Jahren millionenfach beweisen.

Bis zum Januar 1933 bestand die SS aus einer einheitlichen Truppe. Es gab keine Sonderzweige, und, abgesehen von ihrer mit der SA gemeinsamen Rolle und ihrer Sonderstellung als Hitlers Leibgarde, hatte sie keine Sonderaufgaben.

H2746 – 0090

H2746 - 0091

Nach der Machtergreifung durch die Nazipartei jedoch, und besonders nach 1934 vermehrte sich ihre Mitgliederzahl,und ihre Organisation dehnte sie aus und wurde verwickelter. Neue Einheiten wurden gegruendet, wie die SS-Totenkopfverbaende, deren Aufgabe es war und blieb, die Konzentrationslager zu bewachen. Einzelne ausgewaehlte Einheiten wurden bewaffnet, wurden faktisch Himmlers Privatarmee, bekannt unter der Bezeichnung SS-Verfuegungstruppe. Gleichzeitig spezialisierten sich andere Gruppen in gewissen Funktionen; dieselben bildeten zwar keine getrennte Organisation, wurden aber als Sonderzweige bezeichnet, wie z.B. der SD, welcher der Nachrichtendienst der SS war und spaeter so eng mit der Gestapo zusammenarbeiten sollte. Obwohl es gebraeuchlich wurde, die verschiedenen Zweige und Verbaende der SS namentlich zu unterscheiden, so waren sie, was Verwaltung und Befehlsfuehrung anbelangt, nur Teile der einen SS, alle unter Befehl des Reichsfuehrers SS und alle von den verschiedenen Hauptaemtern der Reichsfuehrung SS verwaltet und befehligt.

Bei Kriegsausbruch wurde die Mehrzahl der allgemeinen SS, die unbewaffnet gebliebene grosse Masse der SS-Mitglieder, zur Wehrmacht eingezogen. Neue Rekruten wurden der Verfuegungstruppe einverleibt; dieselbe wurde vermehrt und bildete die Kampfdivisionen der SS, und es waren diese Kampfdivisionen welche um 1940 als Waffen-SS bekannt wurden. Aus dem Bericht des SS-Statistischen Amtes hat der Gerichtshof die Entwicklung bis zum 30. Juni 1944 ersehen. Sie hatte damals eine Gesamtmitgliederzahl von 794.941.

572 Die allgemeine-SS der urspruengliche Kern der SS- hatte im Kriege an Bedeutung eingebuesst, weil mehr als die Haelfte ihrer 200.000 Mitglieder zur Wehrmacht, zum Arbeitsdienst oder zu sonstigen Nazi-Sonderstellen einberufen worden waren. Die uebrigen 594.443 gehoerten der Waffen-SS an. Der Gerichtshof hat gesehen, dass 360.654 Mann der Waffen-SS in Fronteinheiten dienten. Etwa 160.000 Mann dienten im Ersatz-,Ausbildungs-, und Reserveeinheiten.

H2746 - 0092

26.544 dienten in anderen Einheiten und in der Operationsabteilung der Reichsfuehrung SS unmittelbar untergeordneten Aemtern; 39.415 waren in den SS Hauptaemtern beschaeftigt.

D 878
GB 572 Es ist besonders bezeichnend, wenn man sieht, wie sich diese 39.415 Mann der Waffen-SS verteilten.(1) Zeugen haben Ihnen erzaehlt, dass die Waffen-SS nichts mit Konzentrationslagern zu tun hatte. Aber nicht weniger als 24.000 ihrer Leute waren im K.L. taetig, derjenigen Verwaltungsstelle, welche Verwaltung und Personal der Konzentrationslager organisiert hatte und fuer dieselben verantwortlich war. Diese Zahl 24.000 umfasst nicht die Totenkopf-SS, welche die Bewachungsmannschaften stellte. Es war auch die Waffen-SS, welche die Leute fuer die verschiedenen vorkommenden Organisationen der Nazis stellte, welche innerhalb und im Auftrage der SS taetig waren: den Rasse- und Siedlungshauptamt, dem Reichskommissariat fuer die Festigung deutschen Volkstums, dem Hauptrassenamt, dem persoenlichen Stab Himmlers, einschliesslich Sievers's beruechtigten Ahnenerbe.

1.) Mitglieder der Waffen-SS in den Hauptaemtern
(ausschliesslich der Operationsabt. der Reichsfuehrung SS)

SS Hauptamt	9,349
SS-Hauptamt fuer Rasse-und Siedlungswesen	2,689
SS-Wirtschafts-und Verwaltungshauptamt (WVHA)	24,091
Persoenlicher Stab des Reichsfuehrers SS	673
SS Personalhauptamt	170
Hauptamt SS Gericht	599
Amt des SS-Obergruppenfuehrers Meissmeyer (Erziehung-Weltanschauung)	553
Reichskommissar fuer die Festigung deutschen Volkstums (Stabshauptamt)	304
Reichskommissar fuer die Festigung deutschen Volkstums (Hauptamt der Volksdeutschen Mittelstelle) (Hauptamt fuer Personen deutscher Rasse).	987
	39,415

Waffen-SS Als Teil der Gesamt-SS

Man sagt, dass die Waffen SS in Wirklichkeit eine rein militaerische Organisation war, deren Wesen sich nicht von demjenigen einer anderen Einheit der Wehrmacht untershied. Nach dem Beweisergebnis ist dies nicht der Fall. Es ist wahr, dass die Waffen SS der bewaffnete Teil der SS war. Obwohl jedoch deren Kampfeinheiten dem Oberbefehl der Wehrmacht, soweit operative Zwecke in Frage kamen, unterstanden, so blieben sie dennoch ein integrierender Bestandteil der SS. Tatsaechlich bestimmte Hitlers Befehl bezgl. der Funktion der SS im Mobilmachungsfalle, dass sie, wenn auch unter den Oberbefehl des Heeres gestellt, "politisch eine Einheit der NSDAP bleibe." Waehrend des ganzen Krieges blieben Nachwuchs, Ausbildung, Befoerderungen, Verwaltung und Nachschub der Waffen-SS Aufgaben der Obersten SS-Fuehrung. Sie wurde durch das SS-Hauptamt ergaenzt. Sie wurde organisiert verwaltet und mit Nachschub versehen durch die SS Operationsabteilung, welche der Sitz des Hauptquartiers ihres Oberkommandos war. Mitglieder der Waffen-SS waren der Gerichtsbarkeit des SS-Hauptjustizamtes unterworfen. Wie alle anderen SS-Formationen war die Waffen-SS Himmlers Gerichtsbarkeit als Reichsfuehrer SS unterworfen. In Theorie und Praxis war die Waffen-SS ein ebenso integrierender Bestandteil der SS-Organisation wie jeder andere Zweig der SS. Sie werden sich an die Aussagen erinnern, die von Rundstedt machte, als er ueber die brutale Zerstoerung von Oradour-sur-Glane sprach:

PS 647
US 443
RF1415

PS2460
US 751

PS2825
US 441

IMG 1939
1, S.2107

(engl) Tr.15520 (Rueckuebersetzung)

"Die Einheiten der SS unterstanden lediglich Himmler. Ich besass weder disziplinaere noch gerichtliche Gewalt ueber sie. Ich konnte ihnen keinen Urlaub geben oder Auszeichnungen verleihen. Ich war lediglich fuer die technische Verwendung dieser Divisionen zustaendig in der gleichen Weise, wie ich eine italienische, ungarische oder slovakische Division verwenden konnte."

H2746 - 0093

D 419
GB 552
Mr 15136

Das war in grossen Umrissen die SS, dieses sehr zweckmaessigen "Staates im Staate", wie General Detzel sie beschrieben hat. Die Verteidigung versucht nunmehr, diese allumfassende Einheit der SS in verschiedene voellig getrennte, nur an der Person Himmlers geeinte Bestandteile aufzuloesen. Ausschliesslich er und drei oder vier seiner Untergebenen werden fuer die millionenfachen Verbrechen, welche verueubt worden sind, verantwortlich gemacht. Diese Behauptung verletzt jedoch sowohl die Wahrheit als den gesunden Menschenverstand. Wir haben es in diesem Prozess nicht mit der Ermordung von 10 Mann hier, 20 Mann da zu tun! Diese Anklage richtet sich nicht gegen die Ermordung von Millionen, sondern gegen einen dämonischen Plan der Voelkervernichtung, der Ausrottung ganzer Nationen, Voelker und Rassen. Die SS war das auserwählte Werkzeug fuer diesen Plan, der den des Herodes noch uebertraf. Dieser Plan konnte nur durch den Einsatz der gesamten SS, jeder einzelnen Stelle, die im Einklang und in Zusammenarbeit mit jeder anderen Stelle arbeitete, ausgefuehrt werden. Der im Laufe dieses Prozesses gelieferte Beweis zeigt, dass die Verbrechen der Nazi-Verschwoerer nicht in improvisierter Weise durch sporadisch begangene verbrecherische Einzelakte ausgefuehrt haetten werden koennen. Sie waren sorgfaeltig geplant, vorbereitet und ausgefuehrt von der SS und anderen verbrecherischen Organisationen. Die SS-Maenner waren fuer den verbrecherischen Plan besonders geeignet. Körperlich ausgebildet und ausgewählt, waren sie in politischer Hinsicht geschult in Nazismus und zu blindem Gehorsam gegenueber den Befehlen Hitlers, Himmlers und den übrigen Naziführern verpflichtet. "Befehle müssen heilig sein" sagte Himmler (PS 1919). Nicht nur war die Mitgliedschaft während der ersten sechzehn Jahre des Bestandes der SS, von 1925 an, eine freiwillige; sie war einer ausserordentlich sorgfältigen Auswahl unterworfen, welche den Zweck verfolgte, das, was die SS eine "männliche rassenmässige Auswahl", eine "Überschicht", eine "Schar ausgesprochen nordisch-deutscher Männer" nannte, zu erzielen. SS-Männer mussten fanatische Nazis "arischer" Herkunft sein. (1) (2)

PS 1992
US 439
PS 647
US 443
PS 2284
US 438
PS 3429
US 446
PS 2825
US 441
PS 2768
US 447
PS 2640
US 322

---

(1) "Die Bewerber werden unerhoert geprueft und ueberprueft" schrieb Himmler. "Von hundert können wir im

H2746 - 0094

H2746 - 0095

S.72/73
PS 1992
US 439

Durchschnitt allenfalls 10 oder 15 brauchen, mehr nicht. Wir verlangen das politische Leumundszeugnis seiner Eltern und Geschwister. Wir verlangen von ihm die Ahnentafel bis 1750 und wir verlangen selbstverstaendlich die gesundheitliche Untersuchung und sein Zeugnis von der Hitler-Jugend.... Als letztes und vielleicht wichtigstes ist : Bescheinigung der Rassekommission.... die sich aus Fuehrern der SS, aus Rassekundlern und Aerzten zusammensetzt....."

H2746 - 0096

Freiwillige Mitgliedschaft.

Die Verteidigung hat besonders betont, dass im Laufe des Krieges die freiwillige Basis der Rekrutierung durch zwangsmaessige Einziehung ersetzt wurde.

Der Zeuge Brill sagte aus, dass

Tr.13098 "am Ende des Krieges mehr Eingezogene als Freiwill. in der SS waren.

Es duerfte fuer den Gerichtshof vielleicht nuetzlich sein wenn ich ganz kurz die Aussage dieses Zeugen eroertere. Zwar wird nicht bezweifelt, dass in einer Zeit waehrend des Krieges eine betraechtliche Anzahl Maenner zur Waffe SS eingezogen wurden, aber gegen die Aussage des Zeugen Brill hinsichtlich des Zeitpunktes, zu welchem dies beg und des Umfangs, in welchem es durchgefuehrt wurde, erhebe wir Einwendung.

Er hat Ihnen erzaehlt, dass die ersten 36 000 zwischen Herbst 1939 und Fruehling 1940 eingezogen wurden. Zu behaupten, dass diese 36 000 zwangsweise zur SS eingezogen wurden, ist vorsaetzlich irrefuehrend. Als er/dem beauftragten Richter hinsichtlich einer aehnlichen Aussage im Kreuzverhoer genommen wurde, gab er zu., dass jene 36 [illegible] schon Mitglieder der Allgemeinen SS waren, der sie freiwillig beigetreten waren. Sie wurden nicht eingezogen: sie wurden ganz einfach von einem Teil der SS zum anderen versetzt. Von ihm angegebene Zah[illegible] ueber die spaeteren

---

(2) Im Jahr 1937 sagte Himmler, letzten Endes kann nur das gute Blut die beste Leistung hervorbringen. Von dieser Ueberzeugung getragen, bin ich auch an diese Aufgabe heran gegangen. Darnach muesste es richtig sein, dass wirklich nur
EC 1992 gutes Blut nach unserer Kenntnis der Geschichte als das
US 439 fuehrende, schoepferische und jeden Staat, vor allem jede soldatische Betaetigung tragende Blut angesehen ist und zwar das nordische Blut. Ich sagte mir: Wenn es mir gluckt, in einer Organisation moeglichst viele Menschen die zu einem namhaften Teil Traeger dieses erwuenschten Blutes sind, aus dem deutschen Volke zu erfassen und unter soldatischen Gehorsam zu bringen, sie allmaehlich mit dieser Erkenntnis vom Wert des Blutes und von der ganzen Weltanschauung, die daraus entspringt, zu erfuellen, dann muesste es moeglich sein, tatsaechlich eine Auslesorganisation zu schaffen, die jeder Belastung standhaelt.

Einziehungen waren wie folgt:- Im Jahre 1942 30,000; im Jahre 1943 100,000 und im Jahre 1944 210,000, was eine Gesamtzahl von 340,000 ergibt. Selbst auf Basis dieser Zahlen ist seine Aussage, dass beim Ende des Krieges mehr Eingezogene vorhanden waren als Freiwillige, bei weitem nicht gerechtfertigt. Als Gesamtanzahl der Waffen-SS gab er 910,000 an - eine Zahl, die ihre Anfangsstaerke im Jahre 1940 und alle darauffolgenden Verstaerkungen, Freiwillige und Eingezogene umfasste. 340,000 macht gerade ungefaehr ein Drittel dieser Gesamtzahl aus.

Hinsichtlich des Datums, an welchem zum ersten Mal Rekruten zur SS eingezogen wurden, ist betraechtliches Beweismaterial zur Widerlegung dieses Zeugen vorhanden.

PS 3245 GB 267 Im Februar 1940 beauftragte Hess die Parteistellen, bei der freiwilligen Rekrutierung zur SS mitzuhelfen. In den von ihm erlassenen Anordnungen war keinerlei Andeutung von zwangsweiser Einziehung. Im April 1942 betonte ein Rekrutierungsflugblatt die freiwillige Basis der Waffen-SS mit diesen Worten:

PS 3429 US 446
> "Die Jugend des nationalsozialistischen Reiches weiss dass sie sich selbst bemuehen muss, um ihren Wehrdienst in der Waffen-SS ableisten zu koennen. Dass sich soviele junge Deutsche zur Waffen-SS melden, ist ein sprechendes Zeugniss fuer das Vertrauen, das von der heutigen jungen Generation, gerade der Waffen-SS, ihrem Geist und vor allem ihrer Fuehrung entgegen gebracht wird."

PS 2825 US 441 "Der Soldatenfreund", ein Taschennotizbuch fuer die deutsche Wehrmacht, veroeffentlicht im Jahre 1943, dem Jahr, in welchem Brill Sie glauben machen will, dass 100,000 Mann eingezogen wurden, ohne sich dem widersetzen zu koennen, beschreibt die Mitglieder der SS als hoffnungsvolle junge Maenner, die "sich freiwillig dazu entschlossen hatten, den Reihen der Waffen-SS beizutreten,

d.h. hier:

> "Jeder hat sich mit dem ausfuehrlichen Merkblatt fuer die Waffen-SS vertraut gemacht... dessen wichtigste Punkte nachstehend veroeffentlicht werden:
>
> 1. Der Dienst in der Waffen-SS gilt als Wehrdienst es werden nur Freiwillige eingestellt."

Im April des gleichen Jahres instruierte Himmler Kaltenbrunner bezueglich der Aufnahme von Sipo-Beamten in die SS:

PS 2768 US 447
> "Ich moechte es noch einmal klar aussprechen: Ich wuensche nur dann eine Aufnahme, wenn der Mann sich...wirklich freiwillig meldet,.....

H2746 - 0097

H2746 - 0098

PS 2640 US 323 Und das Organisationsbuch fuer das Jahr 1943 erklaert, die Waffen SS durch die Aufnahme von Freiwilligen waehren der Kriegsdauer es diesen Freiwilligen ermoeglicht, an d Kampf um die Entwicklung der nat. sozialistischen Idee m zuwirken. Folgende Erlaeuterung zu Brill's Aussage ist eb falls angebracht. Sie werden sich erinnern, dass ich Sie sel auf die Aussage hingewiesen habe, die dieser Zeuge ueber die Taetigkeit der SS-Division Leibstandarte machte, die ich respektvoll bemerken moechte, als meineidige Zeugenaussage betrachtet werden muss. Im Hinblick auf seine zu Verdacht berechtigtende Aussage und auf das vorhandene widerlegende Beweismaterial bin ich der Ansicht, dass, wie immer auch das Ausmass des zwangsweisen Dienstes in der war, so war es doch viel geringer und begann zu einem sehr vi spaeteren Datum, als er behauptet. Was immer auch in die Angelegenheit wahr sein mag, wir behaupten, die Tatsache, dass eine Anzahl Leute zwangsmaessig eingestellt wur sollte nicht und kann auch nic diese Organisation entlasten. Die Beispiele von den, von der SS waehrend des Krieges begangenen Verbrechen, sind so weit verbreitet, so andauernd und so umfangreich, dass Sie zu der Annahme gezwungen sind, dass die ueberwiegende Mehrheit ihrer Mitglieder, gleichgueltig ob sie von Anfang an freiwillig oder nicht freiwillig beigetreten sind, bereitwilligst die Tradition der SS uebernahmen und selbst bereitwillig an ihrer verbrecherischen Taetigkeit teilnahmen. Darf ich nur einen kleinen Teil des Beweismaterials, auf Grund des dieser Schluss gezogen werden kann, skizzieren.

Die Auswirkung der SS-Ausbildung.

PS 1919 US 170 Sie kennen bereits die Art und Weise der Erziehung und Ausbildung, die die SS-Maenner erhielten - eine Ausbildung zum "Rassenkampf", den Himmler ihnen "erbarmungslos" durchzufuehren befahl. Rassentheorie, Geopolitik, Eugenik - dies war ihr Lehrplan. Mein Kampf war ihre Bibel. Ihre grundsaetzliche Philosophie wurde von Himmler folgendermassen ausgedrueckt:

H2746 - 0099

PS 1919
US 170

" Es muss selbstverstaendlich sein, dass aus diesem Orden, aus dieser rassischen Oberschicht des germanischen Volkes die zahlreichste Nachzucht hervorgeht. Wir muessen in 20 bis 30 Jahren wirklich die Fuehrungsschicht fuer ganz Europa stellen koennen. Wenn die SS zusammen mit den Bauern dann die Siedlung im Osten betreiben, grosszuegig und ohne jede Hemmung und ohne jedes Fragen nach irgendwelchen Althergebrachten, mit Schwung und revolutionaerem Drang, dann werden wir in 20 Jahren die Volkstumsgrenze um 500 Kilometer nach Osten heraus geschoben."

Die Propagierung solcher Ideen konnte nur dazu fuehren, dass die SS-Maenner eine Weltanschauung in sich aufnahmen, in der Zerstoerung, Versklavung und Degradierung "minderwertiger" Voelker als Ehrenpflicht galt. Gewissensbisse quaelten diese Maenner nicht und konnten sie auch nicht quaelen. Der Gerichtshof wird sich an die Worte von Bach-Zalewski erinnern, als er gefragt wurde, ob der Mord an 90 000 Juden durch eine kleine Einsatzgruppe (zu der nebenbei die Waffen-SS die Mehrzahl der Moerder stellte) im Einklang mit der Nazi-Weltanschauung stand. Er sagte:

Tr 2241
(Rueckuebersetzung)

" Ich bin der Ansicht, dass ein solches Ergebnis unausbleiblich ist, wenn durch Jahre und Jahrzehnte hindurch die Lehre gepredigt wird, dass die slawische Rasse minderwertig sei und die Juden ueberhaupt keine Menschen seien."

Nicht nur SS-Generale, wie Bach-Zalewski und Ohlendorf selbst waren von diesem Gift verseucht. Wir behaupten, dass es auch den gewoehnlichen SS-Mann, der die Morde beging, verseuchte und verseuchen musste. Die von ihnen durchgefuehrte Ausrottung der Juden wurde als

PS 1919
US 170

" ein Ruhmesblatt unserer Geschichte"

betrachtet. Ruhm! Kaltbluetiger Massenmord wird als Ruhm betrachtet!

Bedarf es weiterer Beweise, um den Menschentypus aufzuzeigen, den diese scheussliche Erziehung hervorgebracht hat? Lange bevor sie der SS beigetreten waren, hatte man ihre Mitglieder mit Rassenhass und Fuehrer-Anbetung durchtraenkt. Die SS Ausbildung war nur ein Lehrgang fuer Fortgeschrittene. Wer in die SS eintrat, und zwar einerlei in welchen Teil, der sah die praktische Anwendung alles dessen, was er schon vorher gelernt hatte. Ueberall, in

jedem Amt, in jeder Einheit war Mord der Beruf. Und wo immer gemordet werden musste, waren es die Mitglieder der SS, die dafuer eingesetzt wurden.

Weitverbreitete Natur und Ausdehnung der SS-Verbrechen.

Das Ahnenerbe war eine Abteilung der SS. Seine Mitgliederliste enthaelt die Namen von ueber 100 Professoren und anderen gebildeten Maennern - alles SS-Mitglieder, die sich auf den moerderischen Beruf hunderter anderer SS-Mitglieder stuetzten, die sie mit den Menschenkoerpern fuer Experimente und den Stuecken fuer ihre Sammlungen zu beliefern hatten - Koerpern von Kommissaren, die lebend gefangen genommen und dann enthauptet werden sollten, vorsichtig, damit "der Kopf nicht beschaedigt wird".

Professor Hirt schrieb:

No. 085
GB 574
Tr. 15326

"In den juedisch-bolschewistischen Kommissaren, die ein widerliches aber charakteristisches Untermenschentum verkoerpern, haben wir die Moeglichkeit, ein greifbares wissenschaftliches Dokument zu erwerben, in dem wir uns ihre Schaedel sichern."

Das Amt zur Festigung des Deutschen Volkstums war ein Amt der SS, es war das verantwortliche Amt fuer das furchtbare Verbrechen der "Volksausrottung" und fuer all das, was damit verbunden war. Die RSHA und WVHA die die Konzentrationslager kontrollierten und fuer sie verantwortlich waren, waren mit SS besetzt. Die Verbrechen der SS in den Konzentrationslagern brauchen nicht weiter erwaehnt zu werden, es soll nur noch betont werden, dass die von der SS-Gerichtsbarkeit eingeleiteten Untersuchungen, ueber die der Zeuge Morgen aussagte, keine Untersuchungen von Massenmord, sondern von Korruptionsfaellen von SS-Beamten waren. Dieser Zeuge ist ebenfalls einer von denen, von denen ich schon sagte, dass sie unglaubwuerdig sind. Wie kann man die Erzaehlung von einer Untersuchung von Hoess Morden in Auschwitz durch einen SS-Richter ernst nehmen, die durch das Tr.15306 Vorruecken der Alliierten unterbrochen wurde? Was fuer eine Untersuchung war denn noch noetig, wenn Morgan selbst alle Einzelheiten der Auschwitz Morde im Jahre 1943 oder 44 bekannt waren? Haben Sie irgendwelche Zweifel, dass, falls die Alliierten den Krieg verloren haetten, Hoess immer noch Massenmorde in jenem Konzentrationslager begehen wuerde und Tr.15311 dass SS-Richter immer noch Korruption und vereinzelte Verbrechen untersuchen wuerden?

H2746 - 0100

H2746-0101

Die Einsatzkommandos waren hauptsaechlich SS. Sie zeigen im kleinen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Zweigen von Himmlers System und der Einheit der ganzen SS. Einsatzgruppe "A" war folgenderweise zusammengestellt:

L 180
US 276

Waffen SS	34 %
SD	3,2 %
Kriminalpolizei	4,1 %
Gestapo	9,0 %
Hilfspolizei	8,8 %
Andere Polizei	13,4 %.

Das System der Vernichtung von Juden wurde durch die SS ausgefuehrt. Das Warschauer Ghetto ist nur eines dieser Beispiele. Die Deportation, der Mord und die Beraubung von Polen und anderen Bewohnern der besetzten Gebiete, welche fuer die Ansiedlung von Deutschen erforderlich waren, wurde durch die SS ausgefuehrt. (1) Sie werden sich des Globocnik-Berichtes erinnern, einer Aktion, in welcher tausende von Polen aus ihren Wohnstaetten

PS 4024
GB 550

vertrieben und 178 Millionen Reichsmark fuer das WVHA aufgebracht wurden, und welche in Globocniks eigenen Worten

> "nach Grundlinien des Reichsfuehrers SS durchgefuehrt wurden. Nur die Anstaendigkeit und Sauberkeit, sowie die Ueberwachung der hier eingesetzten SS Maenner konnte restlose Ablieferung gewaehrleisten."

Man wundert sich, dass er nicht hinzufuegte "pecunia non olet" (Geld riecht nicht).

(1) Maßnahmen fuer die weitere Umsiedlung.

Da von den verschiedensten Stellen gegen die Umsiedlung mit der Begruendung Stellung genommen wird, dass eine zu grosse Beunruhigung der Fremdvoelkischen eintritt und dadurch die Produktion gestoert wird, sind folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Umsiedlung wird durch Mundpropaganda als abgestoppt propagiert.
2. Vor dem Termin zu dem gesiedelt werden soll, wird von keiner Stelle etwas verlautet. Planungen gehen geheim vor sich.

H2746-0102

PS 4024
GB 550

3. Wird der Zeitpunkt der Ansiedlung nach der Fruehjahrsbestellung gelegt, damit die Fremdvoelkischen noch den Anbau vornehmen und die Neusiedler bereits in den Genuss der Ernte kommen. Dies hat den Vorteil, dass unter vorgenannten Voraussetzungen die Fremdvoelkischen in allen Gebieten ihre Felder bestellen, die deutschen Ansiedler jedoch nicht in Gefahr kommen, in Anbetracht der Kuerze der Zeit eventuell in ihren Fruehjahrsarbeiten gehemmt zu sein.

4. Soll die Umsiedlung der Polen so vorgenommen werden, dass die guten Elemente in, von der Sicherheitspolizei geraeumten Gebieten, moeglichst freiwillig angesetzt werden, und die Umsiedlung unter dem Titel "Herstellung der Sicherheit in den Bandengebieten" läuft. Die schlechten Elemente werden nach und nach abgezogen, sofern sie nicht als Hilfsarbeiter Verwendung finden.

5. Die Bekanntgabe des Zeitpunktes der Ansiedlung erfolgt erst am Tage der Umsiedlung.

6. Alle Doerfer werden im vorhinein mit Landwacht in allen aus Siedlern gebildeten Organisationsteilen besetzt die vorher eingeschult, eigene SS-Kräfte ersparen sollen

H2746-0103

Die Waffen SS wurde die Vorhut fuer die Angriffskriege der Nazis, besonders waehrend des Ueberfalls auf die Sowjet Union, und versinnbildlichte die Tyrannei und das Blutbad, die der Naziherrschaft eigen waren.

PS 1919
US 170

" Der Ruf des Schreckens und des Terrors, der uns bei den Kaempfen um Charkow vorausging, diese ausgezeichnete Waffe, wollen wir niemals schwach werden lassen, sondern sie immer wieder verstaerken," sagte Himmler im Jahe 1943 zu den Offizieren der drei SS Divisionen, in Charkow.

Der Waffen SS gelang es, ihrem Ruf als Schreckenverbreiter andauernd neue Bedeutung zu verleihen. Zahlreiche Faelle von Begehen von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Humanitaet durch die Waffen SS sind dem Gerichtshof unterbreitet worden. Sie sind frisch in Ihrer Erinnerung und beduerfen keiner Wiederholung. Nur daran moechte ich den Gerichtshof erinnern, dass einige der schlimmsten Scheusslichkeiten im Jahre 1943 und 1944 sich ereigneten zu einer Zeit, da ein Teil der Waffen SS aus Eingezogenen bestand.

PS 1972
US 471
PS 2997
US 472
D 569
GB 277
PS 1061
US 257

Himmlers Reden :

Wie kann behauptet werden, dass die Mitglieder der SS und besonders der Waffen SS nur einfache Soldaten waren - Soldaten, die von diesen Verbrechen nichts wussten und an ihnen nicht teilnahmen ? Wie kann gesagt werden, dass nicht gerade ihre Ziele verbrecherisch waren ? Wo wir auch immer auf Nazi-Verbrechen stossen, finden wir auch SS Leute daran beteiligt. Immer wird gesagt, dass diese SS Maenner etwas besonderes gewesen seien, Mitglieder der SD oder irgend einer anderen besonderen Gliederung, Mitglieder der SS, die fuer Spezial-Einheiten abkommandiert wurden, wie z.B. fuer Einsatzkommandos, Mitglieder der SS, die eigentlich ueberhaupt keine richtigen SS Leute waren, sondern Doktoren oder Polizei. Ist das wirklich so ? Selbst wenn man nicht beruecksichtigt : die Beweise fuer Konzentrationslager, fuer die Einsatzkommandos, fuer die umfangreichen und brutalen Verbrechen gegenueber der Bevoelkerung von Gebieten, in die sie eingedrungen waren, fuer die Massenvernichtung von Juden in der Haelfte der Laender Europas, ueber die Menge von Faellen einzelnen Verbrechen und Sadismus, ueber zahlreiche andere Faelle von Mord im Kampfe und ueber jeden anderen Bruch des Kriegsrechts; selbst wenn man unberuecksichtigt laesst die Beweise fuer alle diese Verbrechen, obwohl jedes von ihnen von einem anderen SS Mann in einer anderen Stadt oder in einem anderen Dorfe kreuz und quer im Grossdeutschen Reich begangen wurde; selbst wenn man nicht beruecksichtigt, dass sie nicht eine ploetzliche Welle von Verbrechen darstellen, sondern jahrelang Tag fuer Tag begangen wurden;

Selbst wenn man nicht berücksichtigt, dass in beinahe keinem Fall von Verbrechen, von dem wir hörten, andere als SS-Männer beteiligt waren. Lassen wir all dies, wenn Sie wollen, unberücksichtigt. Auch ohne dies ist der verbrecherische Charakter der SS vom hoechsten bis zum niedrigsten schon durch die Niederschriften von drei Reden von Himmler an die Offiziere seiner SS-Einheiten bewiesen.

PS 1918
US 304

PS 1919
US 170

Im April des Jahres 1941 sprach er zu allen Offizieren der SS Division Leibstandarte . Im Oktober des Jahres 1943 wandte er sich an seine Gruppenfuehrer in Posen. Die Regimentskommandeure seiner drei SS Divisionen hörten sich noch in gleichen Monat das an, was er in Kharkov zu sagen hatte. Diese Reden wurden Ihnen immer und immer wieder zitiert und Sie kennen die Gesinnung, die in ihnen ausgedrueckt war, und die Angelegenheiten, mit denen sie sich befassten. Koennen Sie sich einen General Ihres eigenen Landes vorstellen, der zu den Offizieren einer Ihrer eigenen Divisionen spricht ueber die Verschleppung von "tausenden, zehntausenden, ja hunderttausenden" von Menschen in Sklaverei, und über die Erschiessung von "tausenden von fuehrenden Polen". Koennen Sie sich einen britischen oder amerikanischen, einen russischen oder franzoesischen Armee-Befehlshaber vorstellen, der seinen Generaelen sagt:

PS 1919
US 170

"Wie es den Russen geht, wie es den Tschechen geht, ist mir total gleichgültig..... ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10 000 russische Weiber an Entkräftung umfallen, oder nicht, interessiert mich nur in so weit, als der Panzergraben fuer Deutschland fertig wird."

Oder der sagt:

PS 1919
US 170
S.80

"Ich will hier vor Ihnen in aller Offenheit auch ein ganz schweres Kapitel erwähnen.....Ich meine jetzt die Judenevakuierung, die Ausrottung des juedischen Volkes. Es gehört zu den Dingen, die man leicht ausspricht.- "Das jüdische Volk wird ausgerottet", sagt ein jeder Parteigenosse, "ganz klar, steht in unserm Programm, Ausschaltung der Juden, Ausrottung machen wir." Und dann kommen sie alle an, die braven 80 Millionen Deutschen und jeder hat seinen anständigen Juden. Es ist ja klar, die andern sind Schweine, aber dieser eine ist ein prima Jud. Von allen, die so reden, hat keiner zugesehen, keiner hat es durchgestanden. Von Euch werden die meisten wissen, was es heisst, wenn hundert Leichen beisammen liegen, wenn 500 daliegen, oder wenn 1000 daliegen. Dies durchgehalten zu haben, und dabei abgesehen von Ausnahmen menschlicher Schwächen, anstaendig geblieben zu sein, das hat uns hart gemacht."

H2746-0105

Koennen Sie ihn sehen, wie er all den Befehlshabern einer seiner Divisionen sagte:

PS 1919
US 170

"Mit dem Antisemitismus ist es genau wie mit der Entlausung. Es ist keine Weltanschauungsfrage, dass man die Laeuse entfernt. Das ist eine Reinlichkeitsangelegenheit. Genau so ist der Antisemitismus fuer uns keine Weltanschauungsfrage gewesen, sondern eine Reinlichkeitsangelegenheit."

Wenn Sie sich das vorstellen koennen, koennen Sie sich denken, was Sie von den Offizieren und den von ihnen befehligten Maennern sagen wuerd Ist es moeglich, dass die Offiziere und Mannschaften dieser Waffen-SS Divisionen, die man in dieser Art anreden konnte, hochgeistige, saub anstaendige und ehrbare Soldaten waren? Solche Maenner, seien sie aus Deutschland oder irgend einem andern Lande der Welt, wuerden diese Worte nicht dulden. Diese Reden sind im Laufe dieses Verfahrens sehr alltaeglich geworden, aber sie werden nie ihre Bedeutung verlieren. Sie zeigen, dass jedes Mitglied dieser Waffen-SS Einheiten ein Urbild seines SS Fuehrers war. Wenn dem nicht so waere, dann haette Goering, dem er Mussolini von den Schrecken der deutschen Methoden zur Bekaempfung der Partisanen erzaehlt hatte, nicht sagen koennen:

D 729
GB 281

"Angehoerige der Partei verrichten diese Aufgaben viel haerter und besser.....Auch die SS, die Garde der alten Parteikaempfer, die zum Fuehrer persoenliche Bindungen haben, als eine Auslese darstellen, bestaetigen diesen Grundsatz."

Wenn dem nichtso waere, dann haette Hess nicht schreiben koennen:

PS 3245
GB 267

"Die .....Einheiten der Waffen-SS sind infolge ihrer intensiven nationalsozialistischen Schulung ueber Fragen der Rasse und des Volkstums, fuer die besonderen, in den besetzten Ostgebieten zu loesend Aufgaben, geeigneter als andere bewaffnete Verbaende."

D 665
GB 280

Wir wissen, welche kuenftige Rolle Hitler der Waffen SS zugedacht hat die einer Staatspolizei, um den besetzten Gebieten die deutsche Autho taet aufzuzwingen; einer Staatspolizei, welche sich niemals mit dem Proletariat und der Unterwelt verbruedern wuerde. Das war die ihnen bestimmte Rolle, die die ganze Armee kannte, weil sie auf Befehl des OKW die "weiteste Verbreitung" gefunden hatte. Wir sind mit der Nazi Staatspolizei zur Genuege bekannt, auch mit der Erziehung und Ausbildung der Waffen SS und der praktischen Anwendung dieser Ausbildung waehrend der Kriegsjahre, die sie fuer die ihnen bevorstehenden Aufgaben, und die A der Methoden, die sie anwenden sollten, befaehigt machen sollten. Als

H2746-0106

diesen Maennern, aus den Maennern, die fuer die Ueberwachung und Terrorisierung Europas auserlesen und geschult waren, besteht die Organisation der SS, [illegible] deren Schuldigerklärung wir Sie ersuchen.

GEMEINSAMES ZIEL DER SS, SA UND KORPS DER POLITISCHEN LEITER.

Folgende sind die Hauptbetrachtungen in Verbindung mit diesen drei Organisationen, dem Korps der politischen Leiter, der SA und der SS, auf welche ich Ihre Aufmerksamkeit richten möchte. Diese Organisationen waren es, die den Apparat zur Durchführung der von diesen Angeklagten geplanten Verbrechen lieferten. Diese drei Organisationen waren nicht verschieden und getrennt voneinander, wie ihre Verteidiger es darstellen möchten. Es waren ihre Mitglieder, die zusammen den grundlegenden und gefährlichen Kern für den Nationalsozialismus bildeten und noch bilden. Als getrennte Zweige der nationalsozialistischen Elite waren ihre Zwecke und Ziele die gleichen; sie arbeiteten und wirkten zusammen und gebrauchten dieselben Methoden, die, wie jeder sehen kann, verbrecherisch waren. So war es von Anfang an und so blieb es bis zum Ende. Nichts kann diese Dinge deutlicher demonstrieren als der Beweis dafuer, wie die nationalsozialistische Partei und Regierung den Begriff von Recht und Ordnung erniedrigten, und die Rechtsübung ihrer Gerichte verdarben, um sich selbst und ihre Anhaenger in der verbrecherischen Bahn, die sie verfolgten, zu schützen.

Kaum war die Naziregierung zur Macht gekommen, als ihre Nazi-Minister, Nazi-Polizei und Nazi-Richter Gewalttaten und Morde verziehen, welche von der SA und der SS und der Gestapo veruebt wurden. Und aus welchen Gründen: - Aus Gründen, welche damals die Scheusslichkeit des Nationalsozialismus ganz Deutschland vor Augen führen mussten und welche dies heute der ganzen Welt zeigen.

D 923 S.8 S.82 "Da die Tat keinen unedlen Beweggrund entsprang, vielmehr der Erreichung eines in hoechsten Grade vaterländischen Zieles und zur Durchsetzung des nationalsozialistischen Staates diente, erscheint die Niederschlagung des Verfahrens..... mit einer geordneten Strafrechtspflege nicht unvereinbar."

Das war die Auffassung des Staatsanwaltes des Landgerichtes in Nuernberg gegenueber den SA Maennern, die einen Kommunisten zu Tode gepruegelt hatten, - gepruegelt bis seine Fussohlen so angeschwollen waren. . . .

H2746-0107

H2746-0108

D 923
S.1

"Die Haut der Fussohlen war von dem massenhaft darunter angesammelten Blut vorgewoelbt, sodass sich beim Einschneiden nach Ablaufen des Blutes, fast faustgrosse Taschen ergaben."

In Muenchen hat der Innenminister aehnliche Gründe angegeben, um Verfahren gegen die SS-Wachposten in Dachau niederzuschlagen, die einen Gefangenen auf den Kopf geschlagen hatten, bis er starb. Zur Begruendung wird ausgefuehrt, dass

D 926
S.7
GB 568

"durch die Durchfuehrung des Ermittlungsverfahrens dem Ansehen des nationalsozialistischen Staates grosser Abbruch deswegen getan wuerde, weil diese Verfahren sich gegen Angehoerige der SA und SS richten und somit die SA und SS, also Haupttraeger des nationalsozialistischen Staates, unmittelbar betroffen wuerden."

Nazi-Richter setzten Verfahren gegen SA-Mitglieder in Uebereinstimmung mit der Obersten Leitung dieser Organisation aus:

D 936

"Die Tat und der Wille der SA-Männer waren nur gerichtet auf das Wohl der nationalsozialistischen Bewegung. Das politische Moment und die Lauterkeit des Wollens steht somit ausser Zweifel."

Wenn Richter, die noch nicht an diesen neuen Rechtsbegriff gewohnt waren, einen Wachposten verurteilten, d

PS 785
US 733

"nicht nur versuchte, einen Gefangenen zu einem Geständnis zu zwingen, sondern in roher Wollust zum Foltern handelte," dann wurden sie sofort aus der Partei ausgeschlossen; dem Staatsanwalt, der zufälligerweise selbst

PS 784
US 732

ein Mitglied der SA war, wurde nahegelegt, sein Amt niederzulegen, und der Gauleiter wie den hoechsten Gerichtshof schriftlich an, fuer das erlassene Urteil einen Gnadenerweis ergehen zu lassen.

Kann da noch ein Zweifel bestehen, dass Bewerber um Mitgliedschaft dieser Organisationen nicht wussten, dass Mitgliedschaft ihnen einen Freibrief fuer Mord verschaff

Diese Rechtsbegriffe waren nicht etwa auf Staats- und Partei-Gerichte begrenzt. Das Militaer konnte etwas so Reizvollem nicht widerstehen. 1939 billigte ein Militaergericht einem SS-Mann mildernde Umstände zu,

D 421

"Weil er durch einen Unteroffizier, durch Überreichung eines Gewehres, veranlasst wurde, sich an der Erschiessung zu beteiligen. Durch zahlreiche Greueltaten der Polen gegen Volksdeutsche im Reizzustand gewesen. Als SS-Mann im besonderen Masse beim Anblick der Juden die deutschfeindliche Einstellung des Judentums empfunden, daher im jugendlichen Draufgängertum voellig unueberlegt gehandelt."

H2746-0109

Diese SS-Soldaten sind wegen "Totschlags" zu Gefaengnis verurteilt worden, wozu der Heeresbefehlshaber seine Bestaetigung verweigerte. Wegen "Totschlags", Totschlags einer Art, wie er nur Nationalsozialisten bekannt ist, - Nationalsozialisten, die, - wie wir vor diesem Gerichtshof gesehen haben, - eine auffallende Empfindlichkeit gegenueber dem Worte "Mord" zur Schau tragen. Folgendes nannte sie Totschlag :

D 421
GB 567

> "Beide haben etwa 50 Juden, die tagsueber zur Ausbesserung einer Bruecke herangezogen waren, nach Beendigung der Arbeit, abends in einer Synagoge zusammengetrieben, und grundlos zusammengeschossen."

Ich moechte damit abschliessen, dass ich Ihnen die Rechtsmeinung des Obersten Parteigerichts ins Gedaechtnis rufe, - des hoechsten Waechters nationalsozialistischer Ehre und Disziplin, dessen erhabener Amtsgewalt und Zustaendigkeit die Angehoerigen aller dieser Organisationen unterlagen. Ueber die Morde, die waehrend der 1938er Demonstrationen von Hoheitstraegern und Angehoerigen der SA und SS begangen waren, und deren Untersuchung der Geheimen Staatspolizei und der Parteigerichtsbarkeit ueber Gauleiter und andere politische Leiter uebertragen war, wurde nur befunden, dass

PS 3063
US 332

> " in den Faellen, in denen Juden ohne Befehl oder befehlswidrig getoetet wurden, unlautere Motive nicht festgestellt werden konnten."

Zweck dieser Verfahren vor dem Parteigericht sei gewesen :

> " diejenigen Parteigenossen zu decken, die aus anstaendiger nationalsozialistischer Haltung und Einsatzbereitschaft ueber das Ziel hinaus geschossen waren."

In diesen wenigen Zeilen haben Sie das Geheimnis von all dem Tod und Leiden, dem Entsetzen und der Tragoedie, das diese Angeklagten und die Angehoerigen jener Organisationen ueber die Welt gebracht haben. Hier sehen Sie, zu welchen Tiefen der Gemeinheit sie das menschliche Gewissen verdorben haben. Keine unlauteren Motive ! Der Mord von Frauen und Kindern ist also "anstaendige, nationalsozialistische Haltung und Einsatzbereitschaft." Das war also das nationalsozialistische Glaubensbekenntnis, das die Angehoerigen dieser Organisationen mit Begeisterung aufnahmen, das Glaubensbekenntnis, das sie - zweifelt etwa jemand daran ? - noch heute hochhalten und bei erster gegebener Gelegenheit wieder zum Leben bringen moechten.

H2746-0110

OBERKOMMANDO UND GENERALSTAB

Es ist nicht meine Absicht, mich mit einem Thema zu befassen, das von meinen Kollegen noch in so ausgezeichneter Weise behandelt werden wird. Trotzdem moechte ich feststellen, und zwar so klar und nachdruecklich, wie dies ueberhaupt gesagt werden kann, dass die britische Delegation rueckhaltlos der Forderung auf Verurteilung der als General-stab und Oberkommando angeklagten Gruppe zustimmt.

Die belasteten Personen haben sich an Kriegen beteiligt von denen sie genau wussten, dass sie rechtswidrige Angriffskriege waren. Sie haben eine wesentliche Rolle bei den Taten gespielt, die dann in der Hand des unmittelbaren Taeters unleugbar Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind. Trotzdem beteuern sie ihre Unschuld.

Unsere Anklage gegen sie basiert genau so unerschuetterlich auf den Tatsachen dieses ganzen Falles wie auf den Lehren der Geschichte.

Sie haben Befehle ausgefuehrt, die nach dem eigenen Gestaendnis vieler von ihnen die Reste ihres Gewissens schwer belasteten. Sie wussten ganz genau, dass sie etwas Unrechtes taten, aber jetzt sagen sie: "Befehl ist Befehl" - an order is an order.

Jeder anstaendige Mann findet es schwer, anderen das Fehlen sittlichen Mutes vorzuwerfen - er kennt seine eigenen Maengel in dieser Hinsicht nur zu gut. Aber dann kommt schliesslich angesichts von Verbrechen, die offensichtlich Mord und Barbarei darstellen, ein Punkt, an dem eine hoehere Pflicht beginnt. Selbst Dr. Laternser gab dies zu. Seine Andeutung dem Zeugen Schreiber gegenueber, dass er gegen die Vorschlaege des Heeres-Stabs fuer bakteriologische Kriegfuehrung haette protestieren sollen, klingt sonderbar im Munde eines Vertreters jener Maenner, deren hauptsaechlichste Verteidigung die Behauptung war, dass es unmoeglich und zwecklos war zu protestieren. Welchen Unsinn - welch absoluten Unsinn - mussten Sie von diesen Angeklagten und ihren Generaelen anhoeren, wenn ihr eigener Verteidiger, um die Glaubwuerdigkeit eines Zeugen in Zweifel zu ziehen, gerade diese Frage stellen muss, die die Vertreter der Anklage sich seit dem ersten Tag dieses Prozesses gestellt haben. In fairer Beruecksichtigung aller militaerischen

H2746-0111

Tradition darf es doch nicht durchgehen, dass sich Soldaten hinter dem Buchstaben des Befehls verstecken, um sittlichen Problemen nicht ins Antlitz sehen und sie nicht, ob richtig oder falsch, als sittliche Probleme entscheiden zu muessen. Grosse Fuehrer sind keine Marionetten, die willenlos und blind zu gehorchen haben. Ich brauche ueber die Geschichte unserer eigenen Soldatenpersoenlichkeiten gar nicht hinauszugehen, um Beispiele zu finden, - die Philosophie eines Montrose, die bruetenden Gedanken eines Marschall Ney, das unruhige Herz eines Robert E. Lee im J. re 1861. Zwei der groessten Namen in Deutschlands Kriegsgeschichte kommen einem in den Sinn: von Clausewitz, der die preussische Armee fuer Dienst in der russischen verlaesst; Yorck von Wartenburg mit seinem Entschluss zur Neutralitaet - beide stellten, was sie fuer Europa und die Menschheit fuer notwendig hielten, ueber die Befehle des Augenblicks.

H2746-0112

Um wieviel klarer und offenkundiger war die Pflicht, als die Ausführung des "Nacht und Nebel" Befehls, des Kommando-Befehls, des Kommissar-Befehls des Hitler-Befehls zur Ermordung von 50 Flieger-Offizieren, die Schaendung eines jeglichen Ideals bedeutete, das jeder Soldat liebt und ehrt; als - wie sie alle, die jemals an der Ostfront standen, mit ihren eigenen Augen sehen konnten - ihm zugemutet wurde, einem ausgekluegelten System von Massenvernichtung und krassen Rohheiten Hilfe und Mitarbeit zu gewaehren.

Ausgerechnet diese Menschen, die ihren Fuehrer als kaltherzigen Moerder kannten, liefen jahrelang von einer Besprechung zur anderen, um zu seinen Fuessen zu sitzen und seinen Worten zu lauschen. Sie fuetterten seinen Hunger nach Macht und Versklavung mit ihren besten beruflichen Faehigkeiten. Als die schutzlosen Voelker im Osten, die Maenner, Frauen und Kinder von Polen, aus der Sowjet-Union und aus den baltischen Staaten mit kalter Ueberlegung abgeschlachtet oder in die Sklaverei verschleppt wurden, sprachen diese Leute von Kriegsnotwendigkeiten. Als dann ihre eigenen Staedte bombardiert wurden und Deutsche fielen, nannten sie es Mord. Erst im Juli 1944, als Hitlers Stern sich schon verdunkelte, erkannten drei Feldmarschaelle und 5 Generaloberste endlich, dass er auch ihr eigenes Land ermordete, und handelten. Aber als dieser Stern noch siegreich emporstieg, hatten sie ihm zugejubelt und nur zu gern die blutrote Farbe der Wolken, aus denen er emporgestiegen war, uebersehen.

So viel zu den Tatsachen und deren Wuerdigung. Moege es mir erlaubt sein, ein Wort zu den Bestimmungen des Statuts zu sagen. Der Gebrauch der beiden Worte "Gruppe" oder "Organisation" bedeutet sicher, dass die fragliche Gesamtheit entweder von den Nazis formell organisiert, oder von der Anklage als tatsaechlich existierend herausgegriffen worden ist. Diese Gruppe war durch die besonderen Kenntnisse, die sie auf so vielen Besprechungen erworben hatte, geeinigt und durch die Weitergabe jener verbrecherischen Befehle freiwillig verbunden. Aus diesem Grunde fordern wir deren Verurteilung.

H2746-0113

DIE REICHSREGIERUNG.

Was die Reichsregierung anbelangt, so moechte ich lediglich machen, dass die Britische Anklagevertretung nach wie vor ohne Zoegern fuer einen Schuldspruch eintritt. Darueber hinaus moechte ich nur zwei Feststellungen machen.

Die Stellung jener bekannten Nazis, die 1933 dem Kabinett beitraten, ist in einem gewissen Mass als fraglich hingestellt worden. Wenn in diesem Kabinett wirklich jemand nicht gewusst hat, auf er sich am 30. Januar 1933 einliess, so musste er immerhin im Maerz einen recht guten Eindruck davon erhalten haben, als die Juden ueberfallen wurden. Seine Kenntnisse mehren weiter zu im April, als das ganze Volk zum Boykott der Juden organisiert wurde und die amtliche Zahl von 20.000 Verhafteten durch die deutsche Presse ging. Im Juni 1934 wusste er, dass Mord als politisches Werkzeug benutzt wurde. 1935 und 1936 war es ihm klar, dass die deutsche Aussenpolitik mit einem kuehl in Rechnung gezogenen Kriegsrisiko betrieben wurde.

Der andere Punkt, zu dem ich Stellung nehmen moechte, ist das von der Verteidigung gegebene Bild von Ministern, die sich in voelliger Unwissenheit ueber die tatsaechlichen Vorgaenge befunden haben wollen. Nach meiner Auffassung arbeitet keine Regierung in einer derartigen Weise. Ganz einerlei ob totalitaer oder demokratisch, eine Regierung kann nur dadurch taetig werden dass sie sich menschlicher Wesen bedient. Das Dasein menschlicher Wesen spielt sich aber nicht in wasserdichten Behaeltern ab; ihre unendlich vielfaeltigen Interessen sind vielmehr unloesbar miteinander verstrickt. Selbst der vollkommen selbstherrliche Minister muss die Rueckwirkung seiner Massnahmen auf das Werk seiner Kollegen in Rechnung stellen. Mit anderen Worten er muss wissen, was vorgeht.

Und gerade weil die Leute aus dieser Gruppe wussten, was vorging, weil sie diese Vorzuege unterstuetzten und weil sie die

H2746-0114

hoechsten Stellungen und die reichste Belohnung vom Staat für sich selbst als Preis fuer ihre Haltung in Anspruch nahmen, darum fordern wir heute die Schuldigsprechung dieser Organisation.

Ich habe mich bestrebt zu schildern, in welcher Weise sich der SD und die Gestapo in die ganze Maschine des Nazistaates einfuegte. Wie zu erwarten war, belastet sie das von mir vorlegte Beweismaterial in unzaehligen Formen. Trotzdem will ich davon absehen, mich weiter auf diese Organisationen einzulassen sondern lediglich noch einmal den Antrag meiner Kollegen auf ihre Schuldigsprechung mit allem Nachdruck befürworten.

H2746-0115

Schlussfolgerung.

Ich bin mir wohl bewusst, dass eine der groessten Schwierigkeiten und nicht die geringste Gefahr dieses Prozesses darin besteht, dass diejenigen von uns, welche tagaus, tagein neun Monate lang in ihm taetig waren, mit Grauen uebersaettigt sind. Shakespeare versuchte einen solchen Saettigungspunkt in den denkwuerdigen Versen zu schildern:

"Verheerung, Mord wird so zur Sitte werden
Und so gemein das Furchtbarste,
Dass Muetter nur laecheln, wenn sie
Ihre zarten Kinder gevierteilt
Von des Kriegers Haenden sehen
Die Fertigkeit in Greueln wuergt das Mitleid."

Nur wenn wir ein wenig von dem, was sich 40 Wochen lang vor uns abgespielt hat, Abstand gewinnen, koennen wir erfassen, dass "innere Wut und schaeuriger Buergerkrieg", deren Folge Marcus Antonius voraussah, im Vergleich zu den Tatsachen, welche wir zu wuerdigen haben, eine unbetraechtliche Bagatelle darstellen.

Es handelt sich nicht allein um den Umfang der Greuel - obwohl diese Organisationen Werkzeuge des Todes fuer 22 Millionen Menschen gewesen sind - es ist der Grad der Grausamkeit, welche die Gaskammern von Auschwitz oder die alltaegliche Erschiessung juedischer Kinder verursachte, und dies auf einem Erdteil, welcher den Anspruch erhebt, als zivilisiert zu gelten. Jede dieser Organisationen steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem traurigen Geschaeft des Mordes in seiner rohesten Form. Wer koennte daran zweifeln, dass das Reichskabinett von dem Gnadentod, der zur Erhaltung der physischen Hilfsmittel Deutschlands fuer Kriegszwecke benutzt wurde, wusste? Es ist ueber jeden Zweifel erhaben, dass das OKW und der Generalstab diese Befehle, von denen Sie so viel gehoert haben, und welche letzten Endes nichts anderes als nackter Mord waren, ausgegeben hat; ebenso unzweifelhaft ist der Anteil des Korps der Politischen Leiter an der Ermordung von Juden und dem Zugrunderichten von Sklavenarbeitern. Ich brauche die SS nur zu erwaehnen und sogleich denkt man unwillkuerlich an Verbrechen, ohne dass es eines weiteren Wortes bedarf. SD und Gestapo stimmten diesen Verbrechen zu, halfen dabei und fanden Gründe dafuer . . Die SA bildete ihre baltischen Rekruten dazu aus, das SA-Niveau, welches im Ghetto von Kaunas oder der Grube in Wilna seine Fruechte zeitigte, zu erreichen.

H2746-0116

Der verstorbene Praesident Woodrow Wilson hat einmal gesagt:

> "Es ist unerlaesslich, dass die gegen Deutschland verbuendeten Regierungen nicht den geringsten Zweifel daruber haben, mit wem sie zu tun haben."

Wenn Europa von nationalsozialistischen Uebel gesaeubert werden soll, ist es unerlaesslich, dass Sie und die Welt den Charakter dieser Organisationen genau kennen.

Es ist unsere duestere Aufgabe, Ihnen zu dieser Kenntnis zu verhelfen: nachdem wir dies getan haben, zweifeln wir manchmal daran, ob der Odem des Todes je ganz aus unseren Seelen verschwinden wird. Wir sind aber entschlossen, unser Bestes zu tun, damit er aus Deutschland verschwinde, auf dass der Geist, der ihn schuf, auf immer gebannt werde. Es mag vermessen erscheinen, wenn wir Juristen, die fuer sich nicht mehr in Anspruch nehmen, als die menschliche Gesellschaft zusammen zuzahlten, ueber das, was wir an seiner Stelle gehen moechten, nachdenken oder auch nur davon traeumen. Aber hier ist das Glaubensbekenntnis eines Juristen. Einige Dinge gehoeren wohl zum Allgemeingut der Menschheit: Duldung, Anstand, Gueter. Weil wir der Ueberzeugung sind, dass diese Tugenden sich nicht ungestoert entwickeln koennen, bevor einmal reiner Tisch gemacht worden ist, deshalb bitten wir um die Verurteilung dieser Organisationen des Boesen.

Wenn solchen Tugenden eine Moeglichkeit gegeben worden ist, auf den Boden, den Sie gerodet haben, aufzubluehen, dann ist ein grosser Schritt vorwaerts getan; es wird ein Schritt auf dem Wege zur weltumfassenden Erkenntnis sein, dass:

> "Blick und Ton, so gluecklich wie ihr Tag,
> Lachen der Freunde, und friedlich liebevolle Herzen"

nicht das Vorrecht eines einzigen Landes sind. Sie sind das unveraeusserliche Erbe der gesamten Menschheit.

H-2746

ORganizations--Final Speech - British (German)

H2746-0117